General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

12

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 58
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 E. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin RW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 103 — 42. Jahrgang. **Mittwoch den 2. Mai 1928** **Einzelpreis 15 Pfg.**

Starker Eindruck der deutschen Antwort im Ausland.

Eigene Drahtberichte.

WG. **London**, 2. Mai. Die englischen Berichterstatter in Amerika bestätigen in ihren Meldungen über die deutsche Note in der Frage der Aechtung des Krieges, daß die Note sowohl in den diplomatischen Kreisen, wie auch in der Oeffentlichkeit Amerikas den besten Eindruck gemacht habe. In amerikanischen diplomatischen Kreisen, so berichtet der „Daily Telegraph", glaube man, daß die deutsche Antwort, die als die erste in Washington eingetroffen sei, wirklich Grund zu der Hoffnung gebe, eventuell alle Mächte zur Unterzeichnung des amerikanischen Paktentwurfes zu veranlassen. Wenn Kelloggs Verhandlungen erfolgreich sein sollten, so glaube Washington damit, der Abrüstung, für die sich Coolidge einsetze, eine wesentliche Hilfe geleistet zu haben.

Die Rückwirkung in England ist stark. Die „Times" sieht sich veranlaßt, dem Vorgang einen besonderen Leitartikel zu widmen, der darauf hinausläuft, die englische Regierung zur baldigen Nachahmung des deutschen Beispiels aufzufordern. Im einzelnen findet besonders die geschickte und taktvolle Abfassung der Note sowohl in den „Times" wie im „Daily Telegraph" und anderen Blättern den vollständigen Beifall, wohl insbesondere deswegen, weil die französische Auffassung in ihr nicht weiter erörtert wird.

WG. **Paris**, 2. Mai. Zu der deutschen Antwort auf den amerikanischen Antikriegsvorschlag schreibt das „Echo de Paris", daß die Gedanken Stresemanns sich in der gleichen Richtung bewegten, wie die Kellogs. Er strebe jedenfalls die Universalität des Vertrages an. Man merke aber, wo er hinaus wolle. Er möchte die Tendenz der Washingtoner Regierung beanspruchen, um im gegebenen Augenblick die bestehenden Verteidigungsverträge und die Allianzverträge zu zerstören. Kellogg und Stresemann hätten im Grunde genommen jetzt bewiesen, wie unerläßlich die französischen Vorbehalte seien und wie gefährlich es wäre, sie aufzugeben.

„Oeuvre" schreibt: Stresemann sei wie Briand der Ansicht, daß, wenn ein Staat den vorgeschlagenen Pakt verletzt, die anderen Signatare ihre Handlungsfreiheit ihm gegenüber wiedererlangen. Er lege für das Locarnoabkommen die gleiche Sorgfalt an den Tag wie Amerika. Ebensowenig bedenke er, wie wir, für Deutschland auf das Recht der legitimen Verteidigung zu verzichten. Also, da nunmehr aus der letzten Rede Kelloggs und aus der letzten Note Stresemanns hervorgehe, daß die französischen Vorbehalte verstanden würden, warum sollte man sie nicht in den Vertrag selbst aufnehmen oder ihnen zum wenigsten nicht in einem Anhang zum Vertrage Rechnung tragen.

Aegyptens Einlenken.

Englische Gegenstimmen.

WG. **London**, 1. Mai. Der Text der ägyptischen Antwortnote wird im Laufe der Abendstunden in London erwartet. Die Note bringt zum Ausdruck, daß die ägyptische Regierung sich außerstande sehe, Großbritannien oder irgendeiner anderen Macht das Recht einzuräumen, in die Gesetzgebung des ägyptischen Parlaments einzugreifen. Zur Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen werde jedoch die Gesetzesvorlage über das Versammlungsrecht bis zur nächsten Tagung zurückgestellt werden. Die ägyptische Regierung hoffe, daß in der Zwischenzeit die Grundlage für eine bessere Verständigung in dieser Frage gefunden werden würde.

Zuständige Kreise lehnen es ab, vor Bekanntwerden des genauen Textes der Note Kommentare zu geben. Sie lassen aber durchblicken, daß durch eine endgültige Zusicherung Aegyptens, das Gesetz in seiner gegenwärtigen Form nicht wieder aufleben zu lassen, die englische Forderung als erfüllt angesehen werden könne. In der englischen Presse zeigt sich eine gewisse Tendenz, die Regierung möge sich mit der aufgewandten Energie zufrieden geben und sich mit den Erklärungen der ägyptischen Regierung einverstanden erklären, um dieser Regierung eine goldene Brücke zum Rückzuge aus der schwierigen Lage zu bauen. Es muß jedoch bezweifelt werden, ob diese Ansicht mit den Zielen der englischen Politik übereinstimmt, die nach ägyptischer Auffassung darauf hinausläuft, sich ein Vetorecht in Aegypten zu sichern. Chamberlain weigerte sich wiederum, im Parlament irgendwelche Angaben über das Ziel der in Malta ausgelaufenen Kriegsschiffe zu machen.

Aegyptens „gefährliches Spiel".

WTB. **London**, 2. Mai. (Drahtb.) Lord **Birkenhead** erklärte in einer Rede, es sei nutzlos, wenn Aegypten das Versammlungsgesetz lediglich bis zum November vertage, denn keine britische Regierung würde diesem Gesetz jemals zustimmen.



Der ägyptische Ministerpräsident Mahas Pascha.

WTB. **London**, 2. Mai. (Drahtb.) Der Staatssekretär des Innern, Johnson Hicks, sagte gestern abend in einer Rede, Aegypten ist seit der Pharaonenzeit von anderen Nationen beherrscht worden. Die ägyptische Regierung hat mit England ein gefährliches Spiel getrieben. Sie hat es absichtlich darauf ankommen lassen, wieweit sie gehen könne, um die Geduld Englands auf die Probe zu stellen. Man müsse sich ganz klar darüber sein, daß, wenn die englische Regierung ein Ultimatum an die Regierung irgendeines anderen Volkes in der Welt richte, das Ultimatum bedeute, daß England weiß, was es will, und daß das Land hinter der Regierung steht.

Die christlichen Gewerkschaften zum Schiedsspruch im Ruhrbergbau.

Ein gewerkschaftlicher Teilerfolg.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Bochum**, 1. Mai. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands erklärt zu dem vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruch für den Ruhrbergbau:

Insgesamt betrachtet, bringt der für verbindlich erklärte Schiedsspruch einen gewerkschaftlichen Teilerfolg. Befriedigen kann uns das Ergebnis des Kampfes nicht, aber bei gerechter Würdigung der gegenseitigen Machtverhältnisse muß man den erzielten Fortschritt nicht zu gering anschlagen. Es ist bedauerlich, daß in der Arbeitszeitfrage unter Tage keine Aenderung eingetreten ist. Wir haben mit durchschlagendem Material bewiesen, daß die reine Arbeitszeit länger ist als früher, daher auch die Zunahme der Schichtförderleistung. Erstaunlich ist demgegenüber die Schichtverkürzung der Tagesarbeiter. Endlich ist die kulturwidrige Zwölfstundenschicht beseitigt. Der Anfang mit der Schichtverkürzung für die Bergleute ist gemacht in den durchgehenden Betrieben. Ferner haben wir für die Bergleute in der Förderung den Achtstundentag errungen, außerdem erhalten diese Bergleute bei verkürzter Schichtzeit keine Lohnverminderung, sondern Lohnerhöhung. In der Lohnfrage ist nunmehr ein weiterer Fortschritt erzielt. Die achtprozentige Lohnerhöhung macht für den erwachsenen Zimmerhauer 0,60 M. je Schicht, für die anderen Gruppen erhöht sich der Lohn entsprechend dem prozentualen Verhältnis. Was das Ausmaß der allgemeinen Lohnerhöhung anbetrifft, so ist sie im Hinblick auf die eingetretene Beamtenbesoldungserhöhung bescheiden zu nennen, obwohl wir vom gewerkschaftlichen Standpunkt den Fortschritt in der Lohnfrage wohl zu würdigen wissen.

Neues Schlichtungsverfahren für die sächsische Metallindustrie.

WTB. **Berlin**, 1. Mai. (Drahtb.) In den Lohnstreitigkeiten in der sächsischen Metallindustrie hat der Reichsarbeitsminister im öffentlichen Interesse ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet.

Eine französische Fahne in Zweibrücken (Pfalz) abgerissen.

WTB. **Zweibrücken**, 2. Mai. (Funkspr.) In der Nacht zum 1. Mai wurde von bisher unbekannten Tätern die Trikolore am französischen Offizierskasino gewaltsam heruntergerissen. Die deutsche Polizei fand auf einem nächtlichen Patrouillengang die Fahne in Stücke gerissen und den Fahnenstock zerbrochen hinter dem Sockel des Bismarckdenkmals.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Wuppertal.

Er verteidigt seine Außenpolitik.

WG. **Elberfeld**, 2. Mai.

In dem überfüllten Thaliatheater gab gestern abend Reichsaußenminister Dr. Stresemann in einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei einen Querschnitt der gesamten politischen Lage, wie sie sich in Kultur, Wirtschaft, Innen- und Außenpolitik darstellt. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung konnten keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden, da Parkett und alle Ränge bis hinauf zum hohen Olymp von einer mehrere tausend Köpfe zählenden Menschenmenge besetzt waren. Die polizeiliche Ueberwachung war völlig unsichtbar gestaltet worden, im Theaterraum selbst sah man überhaupt keinen Schupohelm. Im Verlaufe des Abends zeigte es sich dann auch, daß die Fürsorge des Polizeipräsidiums bei der vernünftigen realpolitischen Einstellung der Wuppertaler Bevölkerung, die weiß, das man den Gegner nicht mit Knüppelkomment und Niederschreien überzeugt, nicht in Tätigkeit zu treten brauchte. Kein Zwischenfall, nicht einmal ein Zwischenruf störte die 1½stündige Rede Dr. Stresemanns; im Gegenteil, die Zuhörerschaft, die sicherlich auch aus gegnerischem Lager gekommen war, um den häufig im Brennpunkte des Weltgeschehens tätig gewesenen Außenminister des Deutschen Reiches sprechen zu hören, verhielt sich in musterhafter Ordnung. Zweifellos standen die Zuhörer, anscheinend auch die, die im Herzen vielleicht eine andere politische Ansicht hegen, unter dem suggestiven Bann eines Mannes, der mit einer geradezu demosthenischen Beredsamkeit den Riesenkomplex der deutschen Politik zergliederte und die Glieder zu einem fesselnden Rundgemälde wieder zusammensetzte. Möchte dieses gute Beispiel des gestrigen Abends Vorbild für die weiteren Versammlungen sein, die nunmehr wohl kurz vor dem Wahltermin mit Hochdruck einsetzen werden.

Nachdem der Wahlkreisvorsitzende, Medizinalrat Dr. Boehme (Remscheid), den Außenminister begrüßt hatte, ergriff dieser das Wort zu seinen Darlegungen, in denen er im Gegensatz zu seiner Kölner Rede die große Außenpolitik in den Vordergrund der Betrachtung rückte. Im einzelnen war der nun folgende Aufriß eine Verteidigung der deutschen Außenpolitik gegenüber den Angriffen der Deutschnationalen, die, so betonte Stresemann mit besonderer Schärfe, ungerechtfertigterweise an die Spitze ihres Wahlaufrufs den Satz gesetzt hätten, daß diese in den letzten Jahren verfolgte außenpolitische Methode Dr. Stresemanns ein Fiasko gewesen sei.

Einleitend bemerkte er, daß das vielzitierte Wort von dem „Silberstreifen am Horizont", das er seinerzeit, im Februar 1924 hier in Elberfeld ausgesprochen und das bereits mit seinem Namen zusammen in den „Büchmann" übergegangen sei, nicht von ihm, sondern von dem Staatssekretär Bergmann stamme, der es damals in gärender Zeit in einer Sitzung des Kabinetts geprägt habe. Man habe ihm aus diesem „Silberstreifen"-Zitat immer wieder den Vorwurf gemacht, daß er zu optimistisch gestimmt sei. Optimismus sei kein Charakterfehler, denn ohne ihn hätte sich die deutsche Wirtschaft nicht voranentwickeln können, seine tragende Kraft sei notwendig, wenn man auf eine bestimmte Zukunft hinsteuere. Jene Pränumerandopessimisten hätten es bis heute deshalb nur sehr wenig vorwärtsgebracht.

Einen größeren Raum widmete Dr. Stresemann dem Dawesabkommen, das zweifellos seine Fehler, aber auch seine großen Vorzüge habe gegenüber der Lage, die vorher bestanden habe. Scharf wandte er sich gegen den Vorwurf, daß durch diese Dawes-Vereinbarung eine Versklavung Deutschlands herbeigeführt worden sei. Diese auf dem Wege der Verständigung herbeigeführte Abmachung auf feste Leistungen sei entschieden der vorher beliebten Methode, Deutschland durch Beschlüsse der Botschafterkonferenz ad hoc Blut abzuzapfen, vorzuziehen. Er stehe auf dem Standpunkt, daß eine Verflechtung Deutschlands in die internationale Wirtschaft auch ihre großen Vorteile haben könne. Gewiß könne es nicht erfreulich sein, daß nach dem Kriege 7 bis 8 Milliarden fremden Kapitals nach Deutschland hereingeflossen seien, aber mit dem Gelde sei das furchtbare Gespenst der Arbeitslosigkeit, eine soziale Revolution, gebannt worden. Die Verflechtung habe jedenfalls dazu verholfen, daß unsere Wirtschaft sich erholen und modernisieren konnte und daß wir jetzt wieder die Großmachtstellung unserer Wirtschaft in die Waagschale werfen könnten. Damals in einem Augenblick, wo Sturm und Unwetter kein sicheres Land mehr sehen ließen, sei die Deutsche Volkspartei in die Regierung gegangen. Man solle diese Zeit nicht geringschätzen, denn später einmal werde jeder, der vorurteilsfrei deutsche Geschichte schreibe, aller derer gedenken müssen, die da opfermutig mitgearbeitet hätten.

Kein Zweifel, es sei nicht alles Erhoffte und Erstrebte erreicht worden, das Rheinland sei noch immer nicht geräumt, die allgemeine Abrüstung nicht durchgeführt. Noch immer nicht sei auch die Endsumme der Reparationen festgesetzt. Er glaube, daß darüber allerdings in diesem oder im nächsten Jahre die Entscheidung fallen werde.

Wenn man wünsche, daß die Früchte bald reif würden, dann müsse man diese Dinge als deutsche Sache betrachten und sie herauslassen aus der engen Parteipolitik. Töricht sei es auch, die Frage aufzuwerfen, ob der Außenminister mit links oder rechts zusammengehen müsse. Wenn man dem Außenminister keine materielle Macht gebe, dann müßten eben alle hinter ihm stehen von links bis rechts, wie denn auch in der Frage der Auslieferung deutscher Männer die einmütige Geschlossenheit des deutschen Volkes den Sieg erfochten habe. Deshalb könne er auch nicht diejenigen verstehen, die vom nationalen Freiheitskampf träumten, aber gleichzeitig der Hälfte des Volkes das Nationalgefühl absprechen würden.

Oft mache man ihm den Vorwurf, er sei rein materialistisch gesinnt, aber es sei überflüssig, vom Idealismus zu sprechen, wenn man nicht vorher die Grundlagen der Wirtschaft zur Erhaltung der Kultur gesichert habe.

Man mache ihm auch Vorhaltungen, daß die Rückwirkungen seiner Locarno-Politik nicht alle eingetroffen seien. Von eminenter Wichtigkeit sei jedoch, daß durch dieses Abkommen der Rhein geschützt wäre. England sei mit allen seinen Machtmitteln der Garant dieses Vertrages, und die letzte Rede Chamberlains habe sicherlich noch einmal festgelegt, daß er es damit sehr ernst nehme. Bei unserer militärischen Ohnmacht bleibe uns eine andere Politik als die der Verständigung und des Friedens nicht übrig. Sicherlich könne ein Friede der Verständigung nicht auf sechzigtausend fremden Bajonetten beruhen, aber man müsse auch an die Räumung des Ruhrgebiets und der ersten Zone denken und an die These eines mächtigen Franzosen, der vor wenigen Jahren noch hätte verkündigen dürfen: „Wir stehen am Rhein und wir bleiben am Rhein!" Vor Rückschlägen im Anschluß an Thoiry hätte er, Stresemann, schon damals gewarnt.

Den Kritikern am Völkerbund halte er entgegen, daß natürlich bei einem Gremium von 48 Nationen nicht alle Dinge in einem erledigt werden könnten. Auf jeden Fall komme man in Genf eher zu einer Entscheidung und Einigung über eine Frage, als in Deutschland ein Bürger zu einer Wohnung, wenn er heiraten wolle. Was am Völkerbund, in den Deutschland unter Hervorhebung bestimmter Ansprüche eingetreten wäre, groß und bedeutungsvoll sei, das sei die dadurch ermöglichte neue Methode der Außenpolitik mit ihren persönlichen Zusammenkünften, eine Methode, die, wäre sie früher angewandt worden, vielleicht den Weltkrieg verhindert hätte. Man dürfe nicht immer im Feind von heute auch den Feind von morgen sehen. Keinesfalls aber dürfe sich der Ohnmächtige isolieren. Manches habe man im Völkerbund auch für Danzig schon tun können. Ständig versuchen müsse man, langsam die Fesseln zu lockern. Konsequent und innerlich bewußt müsse die Politik des Friedens durchgeführt werden. Voll und ganz lasse er Kritik gelten, aber in einem sei er empfindlich, wenn man ihm den Vorwurf mache, er sei nicht national.

Indem er zur Innenpolitik überging, besprach dann Dr. Stresemann zunächst die Verfassungsfragen. Gern würde er diesen oder jenen Paragraphen der Weimarer Verfassung geändert wissen, aber die grundsätzliche Linie empfinde er als berechtigt. Töricht sei, daß ein Teil des Volkes immer die Schuld für Krieg und Kriegsende auf den anderen abwälzen wolle. Die Schuld treffe vielmehr das ganze Geschlecht. Mitarbeiten wolle man am republikanischen und im republikanischen Deutschland. Erhalten werden müsse das Berufsbeamtentum, das nicht nach der Parteizugehörigkeit, sondern nach der Pflichterfüllung gewertet werden müsse.

Von besonderer Bedeutung war noch das Bekenntnis des Ministers, daß er es für die größte Dummheit halte, die man seiner Zeit in Weimar gemacht habe, daß man die Farben des alten Reiches verleugnet habe.

Zur heutigen Jugenderziehung betonte der Minister, daß man die Jugend nicht zu früh in die Politik ziehen solle. Heute sei das

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport-Zeitung

Wahlakter zu früh. Grober Unfug sei die Aufforderung, daß sich die Jugend ausleben solle. Nur der könne Autorität ausüben, der Autorität über sich gehabt habe. Er erinnerte dann an die Steglitzer Schülertragödie. Da müsse man sich doch an die Eltern wenden und fragen, wo sie geblieben seien. Er könne nicht glauben, daß so die deutsche Jugend sei, sonst wolle er nichts mehr mit ihr zu tun haben.

In der Schulfrage werfe man der Deutschen Volkspartei Zweideutigkeit vor. Er und sein Ministerkollege Dr. Curtius hätten im Ministerrat ausdrücklich gefordert, daß in den Simultanschulländern die Simultanschule erhalten bleiben müsse. Der diesbezügliche Antrag sei genau entnommen dem Reichsschulgesetzentwurf des Kabinetts Fehrenbach. Trotzdem bezichtige man heute die Deutsche Volkspartei als Feindin des Christentums. Die Volkspartei habe aber nur das geschichtlich Gewordene verteidigt und werde eine bewährte Schulart nicht zerschlagen helfen, um künstlich die Konfessionen zu trennen. Zwergschulen, die keine leistungsfähigen Menschen ausbilden könnten, und ein Anwachsen der weltlichen Schulen, das wären die Früchte eines solchen Reichsschulgesetzes. Niemals dürften die Interessen des Staates und der allgemeinen Erziehung einseitig geopfert werden.

Heute werde auch gesagt, die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung sei verfehlt gewesen, und das gerade von deutschnationalen Kreisen, obwohl deren Vertreter in der Regierung gesessen hätten. Im Interesse der Landwirtschaft einfach die Grenzen zu sperren, sei unmöglich und würde eine Lähmung unserer Ausfuhr und eine starke Arbeitslosigkeit zur Folge haben. Auf den städtischen wie auch auf den ländlichen Binnenmarkt müsse Rücksicht genommen werden.

Zu dem angeblichen Interview mit dem italienischen Ministerpräsidenten, das der Korrespondent eines Rechtsblattes gehabt haben will, äußerte sich Dr. Stresemann. Mussolini habe auf die Frage, wie sich die Entente zu einer nationalen Regierung in Deutschland stellen würde, erklärt, darüber sei er äußerst beruhigt. Der Redner meinte, er selbst sei aber sehr beunruhigt, daß wir bisher keine nationale Regierung gehabt haben sollen, wo doch die Deutschnationalen ihr angehörten! Ueberdies seien die Wahlen eine rein deutsche Angelegenheit, und er verstehe nicht, wie man sich im Ausland darüber Rat holen könne. Die Deutsche Volkspartei stehe zwischen rechts und links und fordere Anerkennung des Großen, das war, aber auch dessen, was nach dem Zusammenbruch geleistet worden sei. National sei da jeder, der mitarbeite. Für uns hätten die Ahnen einst die Einheit geschaffen, unsere Pflicht sei es, Aufbauarbeit zu leisten für die kommenden Geschlechter.

Die Ausführungen Dr. Stresemanns wurden mehrfach von Beifall unterbrochen. Mit einem Schlußwort des Stadtverordneten Tillmanns als Vorsitzendem der Ortsgruppe Elberfeld und dem Deutschlandlied nahm die Veranstaltung dann ihr Ende.

*

Dr. Stresemann über den Besuch Birkenheads.

WTB. Köln, 2. Mai. Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, in der dieser sich über den Berliner Besuch Lord Birkenheads folgendermaßen äußerte:

Ich habe Gelegenheit gehabt, Lord Birkenhead während seines Aufenthalts in der Reichshauptstadt zweimal zu sehen und einmal mit ihm sehr ausführlich über die Beziehungen zwischen England und Deutschland zu sprechen. In dieser Besprechung ist der von einer gewissen Presse dem englischen Minister zugeschriebene Versuch, ein englisch-französisches-deutsches Abkommen mit einer Spitze gegen Rußland zu begründen, in keiner Weise gemacht oder auch nur gestreift worden. Mir ist auch nicht das geringste davon bekannt, daß dieser Versuch irgendeiner anderen verantwortlichen Stelle gegenüber gemacht worden sei. Die hieran geknüpften Kombinationen einzelner Blätter sind deshalb in keiner Weise begründet. Wenn gar behauptet wird, daß die Besprechungen den Sinn gehabt hätten, durch eine Zustimmung zu solchen Ideen die Stellung Sir Austen Chamberlains im englischen Kabinett zu untergraben, so kann das nach dem vorher Gesagten um so mehr in das Reich der Fabel verwiesen werden. Wie Lord Birkenhead persönlich zu diesen Fragen eingestellt ist und ob er dieser seiner persönlichen Einstellung in Privatgesprächen Ausdruck gegeben hat, muß ihm im übrigen selbstverständlich freistehen. Ich kann nur mit Dank feststellen, in welch herzlicher Weise der englische Minister in seinen beiden Tischreden und in seinen Unterhaltungen dem Wunsch Ausdruck gegeben hat nach einer Zusammenarbeit zwischen England und Deutschland und nach Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen seinem Lande und uns. Der Besuch Lord Birkenheads und seiner Freunde in der Reichshauptstadt ist nicht nur ohne jeden Mißklang verlaufen, sondern hat, wie ich glaube, zur Anbahnung vieler persönlicher Beziehungen geführt, die dem Verhältnis und der Politik beider Länder nützlich sein können. Um so mehr bedaure ich, daß der Besuch nachträglich diesen unbegründeten Kommentaren ausgesetzt war.

Das Rheinlandproblem und die Wahlen.

Düsseldorf, 1. Mai. Bei einem von der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises Düsseldorf-Ost gegebenen Pressetee nahm der Spitzenkandidat des Wahlkreises für den Reichstag, Staatssekretär für die besetzten rheinischen Gebiete, Schmid, unter anderem zum Rheinlandproblem Stellung. Er bezeichnete es im gegenwärtigen Augenblick, wo in der nächsten Zukunft über das Schicksal des Rheinlandes und des Saargebiets so wichtige Entscheidungen getroffen werden müßten, als die Hauptaufgabe der rheinischen Parteien, sich zu einer Einheitsfront zusammenzufinden. Die Zeit sei gekommen, wo die Frage der Rheinlandräumung öffentlich aufgeworfen werden müsse. Aber mit den Verhandlungen über die Räumungsfrage werde es nicht so glatt gehen, daß etwa das Endziel in wenigen Monaten erreicht werden könne. Wenn an diese Frage herangetreten werde, so müsse man sich darüber klar sein, daß für die alsbaldige Räumung der zweiten und dritten Rheinlandzone keinesfalls als Gegenleistung ein Ausbau des Statuts der entmilitarisierten Zone gezahlt werden könne; ein solcher Ausbau würde die Gefahr ständiger Interventionsmöglichkeit von französischer Seite hier im Rheinlande schaffen. Es wäre ein schlechtes Geschäft, wenn wir an die Stelle der befristeten Besetzung etwa Dauerzugeständnisse treten ließen, die die deutschen Herrschaftsrechte noch über die Grenze des Versailler Vertrages hinaus einschränken.

Der Spitzenkandidat des Wahlkreises für den Landtag, Medizinalrat Dr. Boehm (Remscheid) beleuchtete die preußische Frage.

Tariferhöhungsantrag der Reichsbahn.

Wie die „Frankf. Ztg." hört, hat die Reichsbahngesellschaft am Montag ihren formellen Antrag auf Tariferhöhung, der sich auf den Beschluß der letzten Verwaltungsratssitzung stützt, dem Reichsverkehrsministerium zur Weiterleitung an die Reichsregierung zugestellt. Dem Antrag ist eine Denkschrift beigegeben, die eine eingehende Begründung enthält. Ueber den Inhalt der Denkschrift wird vorläufig nichts mitgeteilt, doch hat die Reichsbahngesellschaft darin u. a. einen bestimmten Vorschlag über die Einführung des Zweiklassensystems im Personenverkehr gemacht.

Polnische Todesopfer für den Mai.

WTB. Warschau, 2. Mai. (Funkspruch.) Bei den gestrigen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten in Warschau wurden vier Personen getötet, 280 verletzt, davon 40 schwer, und etwa 50 verhaftet. In Sosnowice wurden drei Polizisten verletzt, ein Kommunist wurde durch einen Bajonettstich getötet. In Lemberg wurden 11 Polizisten durch Steinwürfe der Kommunisten verletzt.

Der Fall Tsinanfus bestätigt.

Der Weg nach Norden den Südtruppen frei.

WB. London, 2. Mai. Die Besetzung Tsinanfus durch die Südchinesen wird sowohl durch Telegramme aus Nord- und Südchina, als auch durch amtliche Meldungen aus China bestätigt. Der Weg nach dem Norden sei hiermit für die Südchinesen frei. Die japanischen Truppenverstärkungen seien erst nach der Besetzung angekommen, da sie unterwegs durch Chinesen aufgehalten wurden und mit diesen erst über die Weiterfahrt und Freigabe der Bahn verhandeln mußten. Tschiang Kaischek hat sein Hauptquartier nach Tsinanfu verlegt. Tschang Tsolin zieht schleunigst Truppen von Norden und von der Schansigrenze heran und bereitet neue Verteidigungsstellungen vor. Poshan, 80 Kilometer östlich von Tsinanfu, ist ebenfalls von den Südchinesen besetzt worden. Die Nordchinesen haben große Mengen Munition und Vorräte verloren.

Hilfe für Bulgarien!

Das Königl. Bulgarische Generalkonsulat in Köln bittet um Aufnahme folgenden Aufrufs:

Die über Bulgarien hereingebrochene Katastrophe ist nach den neuesten Meldungen von furchtbaren Folgen begleitet. 1200 Quadratkilometer Kulturboden, blühende Städte und Dörfer sind vernichtet, die Bevölkerung ihrer Habe beraubt, 80000 Familien obdachlos, Hunger und ungünstiger Witterung ausgesetzt. Das durch Kriege und die Auswirkungen der Friedensverträge geschwächte Land ist auf Mithilfe des Auslandes angewiesen. Im Sinne menschlicher Solidarität bei Elementar-Ereignissen, die keine Landesgrenzen kennen, ergehen daher Aufruf und Bitte zu einer Spende, die man der Ortsstelle der Deutschen Bank mit der Bezeichnung „Bulgarien-Spende" z. H. des K. Bulgarischen Generalkonsulats in Köln überweisen wolle. Eine namentliche Liste des Spenders wird dem Bulgarischen Ministerpräsidenten als Vorsitzenden des Zentral-Hilfskomitees zugeleitet werden.

Politische Rückwirkungen des „Bremen"-Fluges.

Eine Rede Botschafter Schurmans in Berlin.

TU. Berlin, 1. Mai. (Drahtber.) Der Amerikanische Klub veranstaltete heute abend im Hotel „Kaiserhof" ein Festessen zu Ehren der Ozeanflieger. Bei dieser Gelegenheit ergriff der amerikanische Botschafter Schurman das Wort zu einer längeren Rede. Er wisse, daß Chamberlains erfolgreicher Flug einen fühlbaren Einfluß auf die Förderung des guten Einvernehmens und der Freundschaft zwischen den beiden Völkern Deutschland und Amerika ausgeübt habe. Er sei davon überzeugt, daß Kapitän Köhls erfolgreicher und aufsehenerregender Flug ähnliche erfreuliche Ergebnisse zeitigen werde. Er freue sich über die Verstärkung der Bande, die das deutsche und amerikanische Volk verbinde.

Alsdann kam der amerikanische Botschafter auf die Antwortnote der deutschen Regierung auf den amerikanischen Kriegsverzichtsvorschlag zu sprechen. Er halte es für ein glückliches Zusammentreffen, daß, während Köhl als Ueberbringer einer Botschaft des Wohlwollens und der Freundschaft nach Amerika fliege, die deutsche Regierung den amerikanischen Vorschlag annehme und sich bereit erkläre, die für den Pakt erforderlichen Verhandlungen aufzunehmen. „Meine Damen und Herren!" so schloß der Botschafter, „ich trinke jetzt auf das Wohl Deutschlands und seiner heldenhaften Flieger, die Sieger in einem Fluge von Osten nach Westen über den Nordatlantischen Ozean und auf Professor Junkers, den Erbauer ihres Flugzeuges, und ich verbinde mit diesem Trinkspruch unsere herzlichsten Wünsche für den weiteren Erfolg des deutschen Flugwesens."

Das Ehrenbankett der Stadt Neuyork.

TU. Neuyork, 2. Mai. (Funkspruch.) Die Stadt Neuyork gab den drei Ozeanfliegern gestern abend ein großes Festessen, woran 3600 Personen teilnahmen. Außer den Fliegern sprach Oberbürgermeister Walker, während Gouverneur Smith ein längeres Telegramm geschickt hatte.

*

Der Abflug der „Italia" wieder aufgeschoben.

Der Abflug der „Italia" von Stolp, der heute morgen in den ersten Stunden hätte stattfinden sollen, ist nun doch nicht erfolgt. Wir erfahren über den Aufschub folgende Einzelheiten: Um 10 Uhr abends wurden die Mannschaften der Reichswehrtruppen alarmiert. Auf dem Flugplatz herrschte bereits reges Leben und Treiben. Um 11,30 Uhr traf, von Berlin kommend, ein Verkehrsflugzeug der deutschen Luftbansa ein, in dem sich der Sprecher der Berliner Funkstunde, A.-G., befand, da beabsichtigt war, den Vorgang des Abfluges auf den Stettiner bezw. Königswusterhausener Sender zu übertragen. In der Halle wurden noch Gas und Wasser nachgefüllt, und alles war zum Abflug vorbereitet. Gegen 1 Uhr morgens wurde jedoch plötzlich der Beschluß gefaßt, von dem Start abzusehen. Anscheinend lauteten die Wetternachrichten aus Skandinavien nicht sehr günstig. Ueber die weiteren Absichten ist noch nichts bekannt.

Zehn Meter hohe Eisbarrieren.

Riesige Ueberschwemmungen in Nordschweden.

TU. Stockholm, 2. Mai. (Funkspruch.) Infolge der Schneeschmelze und des plötzlich einsetzenden Eisganges auf den nordschwedischen Strömen werden aus verschiedenen Gegenden Norrlands (des nördlichsten Teiles von Schweden) Ueberschwemmungen gemeldet. In der Gegend von Gopshus hat der Dalelf sein Bett verlassen und die Eisenbahnlinie überschwemmt. Die Schienen sind stellenweise mit zehn bis fünfzehn Tonnen schweren Eisblöcken bedeckt. Auch auf dem Klarelv hat der Eisgang begonnen. Stellenweise sind die Eismassen zu gewaltigen Staudämmen von zehn Meter Höhe aufgetürmt. Mehrere Brücken wurden vom Eisgang eingedrückt und fortgerissen. Die Höfe in den Flußtälern mußten geräumt werden.

Auch aus Norwegen werden große Ueberschwemmungen infolge des Eisganges und der Schneeschmelze gemeldet.

Zum Bau des Raketenflugzeuges.

TU. Kassel, 2. Mai. (Funkspruch.) Zu der Meldung über den Bau eines Raketenflugzeuges durch die Raab-Katzenstein-Werke in Kassel in Gemeinschaft mit dem Opelwerk in Rüsselsheim erfährt die TU., daß es sich keineswegs um einen Flug in den Weltenraum handelt, sondern daß unter Wahrung aller erdenklichen Vorsichtsmaßregeln nur Versuche innerhalb der Luftschicht der Erde, d. h. in begrenzten Regionen, ausgeführt werden sollen. Es handelt sich nur um die Auswertung einer neuen Antriebskraft, die Rakete an Stelle des Motors zu setzen.

Der Prozeß in Kolmar.

Die Aussagen Ricklins.

Eigener Drahtbericht.

WB. Kolmar, 1. Mai. Im großen Autonomistenprozeß kam es schon heute, am ersten Tage, zu verschiedenen Zwischenfällen. So ereignete sich einer, als die Verteidigung rügte, daß es ihr während der Voruntersuchung nicht möglich gewesen sei, mit ihren Klienten ungehindert zu verkehren.

Die Staatsanwaltschaft erklärt, es sei den Angeklagten das Recht zugestanden worden, als politische und nicht als gemeine Verbrecher behandelt zu werden. Weiter könne sie unmöglich gehen, denn, so erklärte der Generalstaatsanwalt, seit acht Jahren verschwören sich diese Männer gegen die Sicherheit des Staates. Auch habe ich durchaus keine Lust, ihnen jetzt noch gestatten zu wollen, daß sie ihr schändliches Gewerbe vom Gefängnis aus weiter betreiben.

Der Prozeß hat von vornherein eine stark geladene Atmosphäre erkennen lassen. Es ist heute am ersten Verhandlungstag auch am Nachmittag noch zu scharfen Zusammenstößen zwischen den Vorsitzenden und dem Verteidiger Berthon gekommen, der den Vorwurf erhebt, daß die Voruntersuchung durch die Pariser Regierung beeinflußt worden sei. So seien Akten verschwunden, die es der Verteidigung leicht gemacht hätten, den Beweis für die Harmlosigkeit der sogenannten Schutztruppe zu erbringen, die lediglich zur Abwehr gegen nationalistische Angriffe gedacht gewesen sei. Der Antrag der Verteidigung, diese verschwundenen Dokumente wieder herbeizuschaffen, wurde vom Gericht abgelehnt, ebenso wie der Antrag, den Angeklagten das politischen Gefangenen zustehende Recht des Verkehrs untereinander zu gestatten.

In später Nachmittagsstunde tritt das Gericht endlich in die

Vernehmung der Angeklagten

ein. Zunächst wird der frühere deutsche Reichstagsabgeordnete und Präsident des Elsässischen Landtages, Dr. Ricklin, der Führer des Heimatbundes, vernommen, dessen heutige Aussage allerdings über erste Erklärungen, die sich auf seine politische Betätigung vor dem Kriege und nach Kriegsbeginn erstrecken, nicht hinaus kommt. Dr. Ricklin entstammt einer sehr alten elsässischen Familie, die seit dem Dreißigjährigen Kriege im Elsaß ansässig ist. Sein Vater ist gebürtiger Bayer, hat hauptsächlich im Elsaß gewohnt.

„Sie waren Korpsstudent", fragt der Vorsitzende, „und haben sich als solcher oft duelliert? Daher haben Sie wohl Ihre Schmisse erhalten?"

Dr. Ricklin: „Jawohl, und ich bin stolz darauf." Dr. Ricklin legt Wert auf die Feststellung, daß man sich in seinem Korps keineswegs mit Politik beschäftigt habe. Trotzdem hieß ich allgemein der Franzose. (Lebhafte Bewegung im Saal.) Darauf gibt Dr. Ricklin sehr ausführlich seine Lebensgeschichte wieder, wobei er vor allem seine spezifisch hellseherische Begabung hervorhebt. In deutschen Kreisen habe man ihn als Querkopf bezeichnet. Er betonte, daß er aus dem Prozeß rehabilitiert hervorgehen wolle. Vor dem Kriege habe er die übermäßige Verdeutschung Elsaß-Lothringens bekämpft, während man ihn jetzt von französischer Seite als Agenten der Germanisierung hinstelle. Er habe für einen elsässischen Autonomismus stets gearbeitet. Die Kriegserklärung sei eine schmerzliche Überraschung für ihn gewesen.

Vorsitzender: Haben Sie nicht an den Reichstagspräsidenten geschrieben und ihm Ihr Bedauern ausgedrückt, daß sie nicht für die Kriegskredite mitstimmen konnten? — Ricklin: Ich entsinne mich nicht, aber mit Ausnahme von Wetterlé haben meine elsässischen Kollegen nicht gegen die Bewilligung der Kriegskredite gestimmt.

Zugegeben, aber Wetterlé war drei oder vier Tage nach Kriegsausbruch nach Frankreich zurückgekehrt, nämlich als er den Kriegsausbruch für unvermeidbar hielt.

Im Februar 1915 ist Dr. Ricklin in die deutsche Armee als Arzt eingetreten.

*

Der zweite Tag.

TU. Kolmar, 2. Mai. (Funkspruch.) Der heutige zweite Tag der Schwurgerichtsverhandlungen im elsässischen Autonomistenprozeß beschäftigte sich zunächst weiter mit der politischen Laufbahn Dr. Ricklins in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Die 15 Angeklagten waren schon frühzeitig in den Schwurgerichtssaal gebracht worden und hatten wie gestern ein starkes Gendarmerie-Aufgebot um sich. Dr. Ricklin erklärte u. a.: Seine gestrige Bemerkung, die Bürgerschaft in Elsaß-Lothringen sei heute von der französischen Regierung in gleicher Weise gekauft wie früher von der deutschen Regierung, habe keineswegs den Sinn einer gegen das elsässische Bürgertum gerichteten Beleidigung gehabt. Er habe nur sagen wollen, daß Elsaß-Lothringen von der französischen Regierung heute genau so abhängig sei, wie es früher von der deutschen gewesen sei. Er wies dann auf den Briefe an den Reichskanzler hin und legte die Gründe für seinen Eintritt in die deutsche Armee dar. Zwischen der Verteidigung und dem Generalstaatsanwalt kam es wieder, wie gestern, zu scharfen und erregten Auseinandersetzungen.

Dr. Ricklin erklärte dann weiterhin eine Reihe von Fällen, in denen er für elsässische Bürger und Bürgerinnen eingetreten sei, schilderte ferner in langen Ausführungen seine Stellungnahme zum Deutschen Reich während der Kriegszeit. Er habe sich stets als deutscher Untertan gefühlt und habe sich mit seinem Eid als Abgeordneter und Soldat gebunden betrachtet. Ein politischer Eid sei ebenso heilig wie jeder andere. Er habe sich geschämt, irgendeine verräterische Handlung gegenüber Deutschland zu begehen, wenn er auch innerlich stets Elsässer geblieben sei. Am Schlusse des Krieges habe er sich für die Selbstbestimmung und Freiheit der Elsässer eingesetzt.

*

Abbé Schmidlin zum Prozeß.

Münster, 1. Mai. Der im Kolmarer Autonomisten-Prozeß angeklagte Abbé Schmidlin, Professor an der Universität Münster, veröffentlicht im „Münsterischen Anzeiger" unter der Überschrift „Mein Komplott gegen die Sicherheit des französischen Staates" eine lange Erklärung, in der er es als selbstverständlich bezeichnet, daß er als treuer Sohn des Elsaß mit allen Fasern an seiner heißgeliebten Heimat auch nach ihrer „Desannektion" hänge und daher an ihrem Schicksal lebhaftesten Anteil nehme. Er wolle auch nicht leugnen, daß er dieser seiner Stellungnahme verschiedentlich literarisch und in der Presse Ausdruck gegeben habe. Aber darin liege doch noch lange kein Verrat. Er habe niemals aktiv in die elsässische autonomistische Propaganda eingegriffen, geschweige denn eine führende Rolle darin gespielt. Damit wolle er doch nicht leugnen, daß ihn freundschaftliche Verbindungen mit vielen seiner Landsleute, darunter auch autonomistisch Gesinnten, verknüpften. Erst auf dem Umwege über Zeitungen sei ihm zur Kenntnis gekommen, daß er angeklagt worden sei. Zu dem Kolmarer Prozeß könne er sich jedoch nicht stellen, da er sofort in Haft genommen und ein Deportationsurteil ohne jede Untersuchung der Gründe und ohne Schatten von Beweisen auf eine geradezu tolle Anklage hin zu gewärtigen habe.

Der Sieg aus dem Gefängnis.

WTB. Kolmar, 1. Mai. Der „Elsässische Kurier" veröffentlicht in der heutigen Nummer folgendes Schreiben der beiden neu gewählten Abgeordneten Rossé und Ricklin aus dem Gefängnis in Kolmar vom 30. April datiert, das heute im Autonomistenprozeß verlesen wird: „Willkürlich in Haft gehalten im Gefängnis von Kolmar, nach einer skandalösen Untersuchung am Vorabend der Schwurgerichtsverhandlung dem Regime des strengsten politischen Geheimnisses unterworfen, ohne eine Möglichkeit mit jemanden verkehren zu können, jeder äußeren Stütze beraubt, sind wir, nachdem wir in Straßburg durch den Regierungschef selbst schmachvoll beleidigt und jüngst noch durch den Präfekten des Oberrheins als Kanaille behandelt worden sind, im Kot herumgezogen durch eine von Haß geblendete ultrachauvinistische Presse, ohne daß wir uns mit irgendwelchen Mitteln verteidigen konnten, durch die elsässische Bevölkerung im ersten Wahlgang an die Spitze der Kandidaten gebracht worden." Nach Aufzählung auf die Wahlen im zweiten Wahlgang schließt das Schreiben: „Allein gegen alle, hinter den Mauern des Gefängnisses haben wir doch gesiegt. Das elsässische Volk hat das Urteil gefällt. Wir danken ihm dafür."

Die Eröffnung der Düsseldorfer Ausstellung.

Eigener Drahtbericht.

WB. Düsseldorf, 2. Mai. Düsseldorf hat heute wieder einmal seinen ganz großen Tag. Die Stadt hat ihr schönstes Festkleid angelegt. Von hohen Masten wehen bunte Fahnen, am Bahnhof und in den Hauptstraßen. Der Hofgarten zeigt heute besonders frisches Grün. Gleich einem Strauß leuchtete vom Hang des Napoleonsberges das blasse Violett des Rhododendron. Hier am Rande des wundervollen Parkes liegt die Stätte, in der deutsche Künstler in einer großen Sammelschau Zeugnis von ihrem unbeugsamen Schaffenswillen und ihrer unermüdlichen Arbeitskraft geben wollen. In der Rheinhalle wird mit dem heutigen Tage das in aller Stille vorbereitete Werk, in dem die Vielheit der Fäden der Künste aus allen deutschen Gauen zusammenläuft, der Oeffentlichkeit übergeben werden. In endloser Folge rollt vor dem imposanten Kuppelbau Kraftwagen auf Kraftwagen an. Die große Auffahrt der hohen Gäste! Düsseldorfer Bürger bilden Spalier. Herrlich ist der Blick über den bunten Blumenteppich, der sich, von Lorbeerkugeln umsäumt, vor den Ausstellungshallen herzieht. Ueber allem leuchtet der matte Schein der Sonne. Sie hat sich durchgerungen durch den Wolkenschleier. Möge dies ein Symbol sein für den Erfolg dieser Ausstellung.

Die Festgemeinde sammelte sich in dem weiten Rund der gewaltigen Kuppelhalle. Das riesige Podium für das Orchester ist in feierliches Gewand eingehüllt. Ein Musikvortrag des städtischen Orchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Weisbach leitete die Eröffnungsfeier ein. Dumpf grollen die Pauken, gleichsam aus der Tiefe empor. Dann schallte es gleich Fanfarenklängen in den Raum hinein, in Deutschland, ja in die Welt hinaus. Ein hinreißendes Jubilieren der Festklänge.

In seiner Eröffnungsrede führte

Oberbürgermeister Dr. Lehr aus: Düsseldorf schien in den vergangenen schweren Jahren aus den Reihen der Kunststädte fast ausgeschieden zu sein. Es wolle mit der Ausstellung den verlorenen Anschluß wiedergewinnen. Die Ausstellung eröffne eine Reihe, die sich in anderen deutschen Kunststädten fortsetzen möge. Es seien beträchtliche Mittel aufgewandt worden für diese Ausstellung, die nicht nur eine örtliche Angelegenheit, sondern eine deutsche Sache sei.

Kunstbildhauer Knubel gab ein Bild über die Verflachung der Ausstellungen der jüngsten Vergangenheit, die ihren ursprünglichen Zweck: „Gradmesser der künstlerischen Leistung" zu sein, eingebüßt hätten. Er schilderte die Versuche, diesem Uebel beizukommen. Nur durch strengste, gewissenhafteste Auswahl der Besten in der deutschen Kunst sollte diese Ausstellung zusammengestellt werden, um das ermüdete Interesse des Publikums wieder aufleben zu lassen. Es mußte das Gewissen der Künstler den Ausstellungen gegenüber wachgerüttelt werden. Ueber allem stand der Wunsch, dieser mühevollen Arbeit eine breitere Basis, einen Weiterbestand für die Zukunft zu geben, nicht nur für Düsseldorf, sondern für die deutsche Kunst überhaupt. Das große, das deutsche Ziel kann aber nur erreicht werden unter regster Anteilnahme des Reiches, der Länder und aller behördlichen Stellen.

Im weiteren Verlaufe der Feier nahm Kultusminister Dr. Becker das Wort.

Reichspräsident von Hindenburg hatte folgendes Telegramm gesandt:

„Zur Eröffnung der Düsseldorfer Kunstausstellung sende ich herzliche Grüße. Möge der Ausstellung, in der Werke von Künstlern aller Gaue des Reiches vereinigt sind, ein schöner Erfolg beschieden sein, und möge sie zur Fortentwicklung und zur verdienten Anerkennung der deutschen bildenden Künste das ihre beitragen."

Hierauf antwortete Oberbürgermeister Dr. Lehr mit einem Telegramm, in dem er dem Reichspräsidenten für die Glückwünsche dankt und von der feierlichen Eröffnung der Ausstellung Mitteilung macht. Die Ausstellung beweise, daß mitten in Zeiten vaterländischer Not wieder eine deutsche Kunst herangewachsen sei, die ernst und selbständig vorwärts zu bringen entschlossen, mit ihrem starken Ernst und reinen Eifer ihr weitgestecktes Ziel auch erreichen werde.

Lokales

Stimmscheine, Wahlkarten, Stimmzettel.

Eine Aufklärung.

a. Häufigere Rückfragen auf dem Wahlamt lassen erkennen, daß über die Ausstellung usw. von „Stimmscheinen" vielfach unklare Vorstellungen herrschen.

Ein Stimmschein berechtigt zur Ausübung des Wahlrechts auch außerhalb des Wohnorts. Er ist nicht etwa zu verwechseln mit dem Stimmzettel, der jedem Wähler im Wahllokal ausgehändigt wird oder mit der Wahlkarte, die jedem Wahlberechtigten, der in die Wahlkartei aufgenommen wurde, durch die Post zugegangen ist und die nur als Ausweis bei der Ausübung des Wahlrechts in dem auf der Wahlkarte genannten Stimmbezirk dient.

Stimmscheine erhalten auf Antrag nur:

1) Wähler, die in eine Stimmliste oder Stimmkartei eingetragen sind, wenn sie sich am Wahltage während der Wahlzeit aus zwingenden Gründen außerhalb ihres Wahlbezirks aufhalten, wenn sie nach Ablauf der Einspruchsfrist ihre Wohnung in einen anderen Stimmbezirk verlegen, wenn sie infolge eines körperlichen Leidens oder Gebrechens in ihrer Bewegungsfreiheit behindert sind und durch den Stimmschein die Möglichkeit erhalten, einen für sie günstigeren Wahlraum aufzusuchen,
2) Wähler, die in der Stimmkartei nicht eingetragen sind, wenn sie nachweisen, daß sie ohne ihr Verschulden die Einspruchsfrist versäumt haben, wenn sie wegen Ruhens des Wahlrechts nicht eingetragen oder gestrichen waren, der Grund hierfür nach Ablauf der Einspruchsfrist weggefallen ist.

Stimmscheine können erst nach der öffentlichen Auslegung der Stimmkartei, also vom 7. Mai d. Js. ab, ausgestellt werden. Sie sind beim Wahlamt gegen die Abgabe der Wahlbenachrichtigungskarte zu beantragen.

Elberfeld

e.— Goldene Hochzeit. Am 3. Mai begehen die Eheleute Eduard Windfuhr und Frau Berta geb. Kleidt, Hardenbergstr. 12, ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar steht im 74. bezw. 76. Lebensjahr und erfreut sich noch ziemlicher körperlicher und geistiger Frische.

e.— 50 Jahre Kassenbote. Der Kassenbote der Elberfelder Textilwerke A.-G., Wilhelm Schwafels, Uellendahlerstraße 77, blickt auf eine 50jährige Dienstzeit bei der genannten Firma zurück. Ihm ging aus diesem Anlaß ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten zu.

e.— Mieterjubiläum. Die Familien Wilhelm Thümes und August Voß wohnen am 1. Mai 25 Jahre im Hause Heinrichstr. 9, das dem Schuhmachermeister Wilhelm Kleinhorst gehört.

e. Bei den Kundgebungen für die christl. Schule am Sonntag in Elberfeld und Barmen sind, wie in der Montagsnummer berichtet, Entschließungen gefaßt worden, deren Inhalt wir wiedergegeben haben. Auf Wunsch bringen wir die in Elberfeld gefaßte Entschließung im Wortlaut nach. Sie lautete:

„Die im Festsaal des Ev. Jugendhauses zu Elberfeld versammelte zahlreiche Elternschaft bekennt sich nach wie vor nachdrücklichst zur evangelischen Bekenntnisschule. Sie fordert darum ein Reichsschulgesetz, das der Gewissensfreiheit und der Elternverantwortung den ihnen gebührenden und in der Reichsverfassung gewährleisteten Raum schafft. Bei den kommenden Reichstagswahlen können evangelische Christen nur den Parteien ihre Stimme geben, auf deren Liste Namen von Männern und Frauen stehen, die für die Schaffung eines gerechten Reichsschulgesetzes eintreten, das den Evangelischen das Recht auf eine wirklich evangelische Schule mit Bibel und Katechismus zusichert."

e.— Diebstähle. In der Nacht zum 30. April drangen Diebe in die Büroräume einer Fabrik in der Briefstraße ein, wo sie Bargeld und Briefmarken im Werte von 60 Mark erbeuteten. — An einem der letzten Tage ist aus der unverschlossenen Waschküche eines Hauses in der Uellendahlerstraße ein Fahrrad im Werte von 75 Mark entwendet worden. — Am 30. April sind in Elberfeld vom Wagen einer Barmer Speditionsfirma zwei Ballen Baumwollgarn Nr. 40/2 abhanden gekommen. Es wird angenommen, daß sie entwendet worden sind.

e.— Einbruch in eine Molkerei. In der Nacht zum 28. v. Mts. wurde in eine Molkerei in der Verresbeckerstraße eingebrochen, wobei den Dieben für 60 Mk. Schokoladenpulver und Kakao in die Hände fielen. Der Täter wurde kurz darauf von der Kriminalpolizei ermittelt und in Haft genommen. Er ist ein in Eberswalde gebürtiger Fürsorgezögling, der vor einiger Zeit aus der Anstalt in Mettmann entwichen ist.

e.— Brände. Gestern morgen 10¼ Uhr wurde die Feuerwehr fernmündlich nach dem Clefflotten gerufen. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte in einem Rauchfang Fleisch und eine Türbekleidung. Das Feuer wurde mit kleinem Löschgerät gelöscht. Ursache: zu starkes Heizen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Um 11¼ Uhr wurde die Wehr zu einem Dachstuhlbrand nach der Deweerthstraße alarmiert. Auch hier konnte das Feuer mit kleinem Löschgerät gelöscht werden. Ursache: bei Lötarbeiten mit einem Lötofen war der Dachstuhl in Brand geraten. — Gestern abend um 9¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Berlinerstraße 2 gerufen. In einem Rauchabzugschacht eines alten Fabrikgebäudes war das Feuer entstanden. Es brannte Teerpappe und allerhand Schutt. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung gelöscht

Barmen

Die schlechte Verbindung Dortmund-Wuppertal-Düsseldorf.

b. Die Klagen über die unerfreulichen Verkehrsverhältnisse, vor allem bezüglich des Nord-Südverkehrs, zwischen dem Wuppertal und dem Ruhrgebiet, wollen nicht verstummen. Wie berechtigt sie sind, dafür nur ein Beispiel. Abends verkehrt von Dortmund der Personenzug 422 als angeblich direkter Zug Dortmund — Düsseldorf. Er ist in der Tat auch ein direkter Zug, denn man kann in ihm von Dortmund bis Düsseldorf fahren, ohne das Abteil wechseln zu müssen. Wenn man aber glaubt, daß dieser Zug auch die Verpflichtung in sich fühle, die Fahrstrecke in kürzester Zeit hinter sich zu bringen, so ist man im Irrtum. Er fährt um 7,40 Uhr in Dortmund ab, trifft 8,38 in Hagen ein und bleibt auf dem Hagener Hauptbahnhof liegen bis um 9,31 Uhr, also sage und schreibe 53 Minuten, begibt sich dann wieder nach dieser Schnaufpause auf den Trab und trifft glücklich um 10,23 Uhr in Barmen, um 10,35 Uhr in Elberfeld und um 11,45 Uhr in Düsseldorf ein. Wenn der Zug auf 53 Minuten seine Fahrt in Hagen unterbricht, so sollte man ihn nicht als direkten Zug bezeichnen. Denn wer so leichtsinnig ist und nicht die Ankunftszeit in Barmen, Elberfeld oder Düsseldorf für diesen Zug sich ansieht, wird unangenehme Enttäuschungen erleben.

b.— Städtischer Fischmarkt, Barmen. Die Fischpreise stellen sich in dieser Woche wie folgt: Bratschellfisch 25, prima Seelachs im Schnitt 30, Knurrhahn 40, prima Kabeljau im Schnitt 30, Schellfisch mit Kopf 30, ohne Kopf bester 40, Karbonade 45, Fisch-Filet bestes 45, Bückinge 25, Matjes-Heringe Stück 10, 14 Holländer Heringe 100 Pfg.

b.— Vom Barmer Hotelneubau wissen auswärtige Blätter zu berichten, daß der Entwurf des Berliner Architekten Tiedemann für die Ausführung in Aussicht genommen worden sei. Wie uns von der Direktion der Hotelneubau-Akt.-Ges. mitgeteilt wird, hat sie noch keinerlei Stellung zu den Entwürfen genommen.

b.— Zur Verhaftung des Lohngeldräubers Schacke wird uns noch mitgeteilt, daß er in Essen in verschiedenen Nachtlokalen als wohlhabender Mann aufgetreten ist, der nicht mit dem Gelde geizte. Von Essen kam er nach Bossel bei Sprockhövel. Fröhlich zechend saß er dort im Wartesaal des Bahnhofs (Wirtschaft Mönninghoff), als der dortige Oberlandjäger Schwichtenberg sich seiner annahm und ihn nach heftigster Gegenwehr mit Hilfe mehrerer Gäste festnahm und fesselte.

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— Stadttheater Barmen-Elberfeld. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Am Freitag dem 4. Mai, 7,30 Uhr, findet die Erstaufführung der sensationellen Kriminalkomödie „Der Hexer" von Edgar Wallace statt. Die Spielleitung führt Robin Robert. Das Publikum wird gebeten, über den Ausgang des Stückes — insbesondere die Person des Hexers — im Interesse der späteren Besucher des Stückes Stillschweigen zu bewahren.

Vorträge und Versammlungen.

e.— Elberfelder Frauenklub. Die Schlußveranstaltung dieses Winters findet morgen abend 8 Uhr statt. Eine bunte Vortragsfolge mit Tanzszenen, Rezitationen und Musik sorgt für Unterhaltung.

Letzte Telegramme.

Das Kabinett Poincaré bleibt.

WTB Paris, 2. Mai. (Funkspruch.) Die Minister sind heute vormittag unter dem Vorsitze des Präsidenten der Republik zusammengekommen, um über die durch die Wahlen geschaffene Lage zu beraten. Die hierüber ausgegebene amtliche Mitteilung besagt: Der Ministerpräsident ist im Einvernehmen mit allen seinen Kollegen der Ansicht gewesen, daß der Wahlkörper die Politik der Regierung gebilligt hat und unter diesen Umständen für das Kabinett kein Anlaß vorliegt, dem Präsidenten der Republik seine Demission zu überreichen. Infolgedessen wird die Regierung in ihrer jetzigen Form sich am 1. Juni dem Parlament vorstellen und ihr Programm für die nächste Gesetzgebungsperiode bekanntgeben. Der Ministerrat wird noch vor diesem Zeitpunkte den Arbeitsminister Fallières, dessen Demission angenommen wurde, ersetzen und hat ihn ersucht, bis zur Ernennung seines Nachfolgers die Geschäfte des Ministeriums weiterzuführen.

Die ganze deutsche Rheinflotte liegt still.

Der Streik bei der Rheinschiffahrt. — Gesamtausstand des Schiffahrts-Personals.

WB. Duisburg, 2. Mai. (Funkspr.) Seit heute vormittag liegt die ganze deutsche Rheinflotte still. Die Schiffe sind überall auf der Reise angehalten und außer Fahrt gesetzt worden. In den Hafenbetrieben wurde heute morgen noch gearbeitet; für heute nachmittag sind jedoch Versammlungen der Hafenbediensteten einberufen worden, in denen über eine Unterstützung des streikenden Schiffspersonals beschlossen werden soll.

Ungarn verlangt Auslieferung Bela Khuns.

WTB. Budapest, 2. Mai. (Funkspr.) Die ungarischen Behörden haben auf Grund des Reziprozitäts-Vertrages zwischen Ungarn und Oesterreich das Auslieferungsbegehren für Bela Khun gestellt.

Wieder ein Raubüberfall mit Maske und Revolver.

WTB. Berlin, 2. Mai. (Funkspruch.) Maskierte und mit Pistolen bewaffnete Räuber drangen in der vergangenen Nacht in die Papierfabrik Wolfswinkel bei Eberswalde ein und durchsuchten die Fabrik und die Wohnräume des Fabrikdirektors Schmidt. Sie hielten Schmidt mit ihren Waffen in Schach und erbeuteten Wertsachen, deren Wert noch nicht genau festgestellt ist. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

7 deutsche und 25 holländische Matrosen untergegangen.

TU. Amsterdam, 2. Mai. (Drahtb.) Nach den letzten Meldungen muß der holländische Dampfer „Callisto", der an der Küste von Kanada gestrandet war, als verloren gelten. Schiffstrümmer und eine Leiche sind an die Küste angeschwemmt worden. Die Besatzung bestand aus 25 Holländern und sieben Deutschen, die vermutlich den Tod in den Wellen gefunden haben.

Die Jahresarbeit des Barmer Kunstvereins

Aus der Hauptversammlung.

Gestern fand die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Barmer Kunstvereins in der Ruhmeshalle statt. Carl Neumann jun. leitete in Vertretung des verhinderten Vorsitzenden die Versammlung. Die Rechnungsablage für das verflossene 62. Vereinsjahr ergab an Einnahmen und Ausgaben die Summe von rund Mark 27 000 mit einem Fehlbetrag von rund Mark 1400. Für Ankäufe für die Galerie und Verlosung wurden Mark 5083 ausgegeben. An Mitgliedsbeiträgen gingen rund Mark 12 000 ein, an Stiftungen Mark 3000 in bar, davon Mark 2000 als Beihilfe seitens der Stadt Barmen. Der Voranschlag für 1928 balanziert an Einnahmen und Ausgaben mit rund 24 000 und wurde von der Versammlung genehmigt.

Neumann machte Mitteilung von der in diesem Etatsjahr erfolgten Bewilligung einer größeren Beihilfe seitens der Stadt, die dem Kunstverein die Erfüllung seiner Aufgaben für dieses Jahr in überaus dankenswerter Weise ermögliche.

Bei den turnusgemäß vorzunehmenden Neuwahlen wurden Beigeordneter Oberbaurat Köhler vom Vorstand, die Damen Frau Albert Molineus jun., Frau Georg Schlieper und Rechtsanwalt Krüsemann II, W. Kurt Rittershaus und Otto Weißkopf vom Ausschuß wiedergewählt. Den Jahresbericht über das abgelaufene 62. Vereinsjahr verlas der Konservator des Vereins Dr. Reiche. Er führte darin aus:

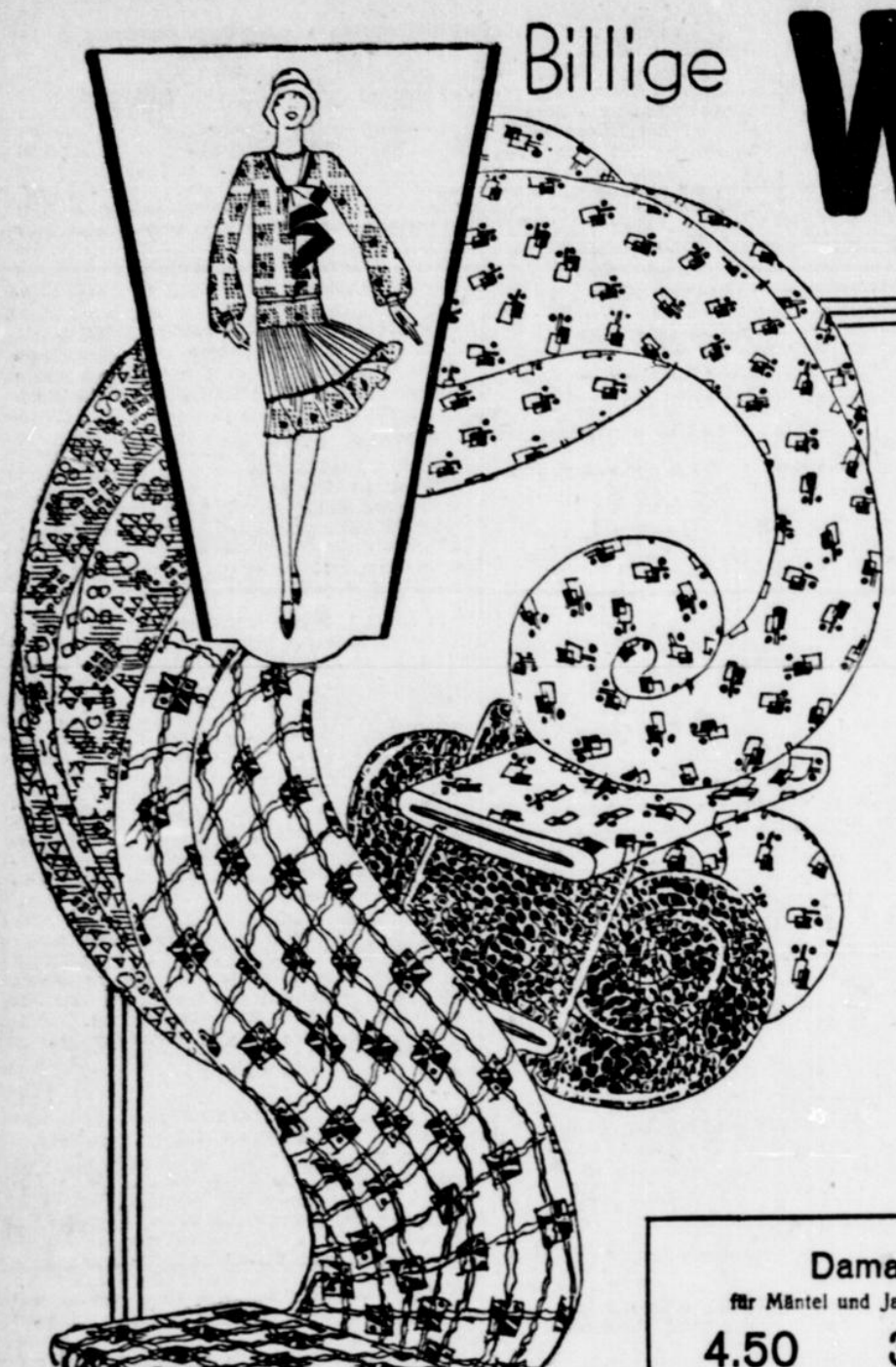
„Eine Besserung der im vorigen Jahresbericht geschilderten unhaltbaren Zustände im künstlerischen Leben und auf dem Kunstmarkt ist nirgends zu verzeichnen, Kunstinteresse heute fast nur noch für alte Kunst vorhanden. Die Kunsthandlungen in der Provinz, die früher den deutschen Künstlern eine starke wirtschaftliche Stütze waren und durch die Veranstaltungen von Ausstellungen den Weg zum Publikum bereiteten, gehen immer mehr ein. Deshalb ist es mehr als je Aufgabe der Gemeinden und der auf gemeinnütziger Grundlage aufgebauten Kunstinstitute der Museen und vor allem der Kunstvereine, den lebenden Künstlern über diese schwierige Zeit hinwegzuhelfen. Aber woher sollen die Maler und Bildhauer weiterhin die Mittel für die kostspieligen Materialien, für Rahmung, Guß, Verpackung und Versendung nehmen, wenn auf den Ausstellungen nichts verkauft wird? Es fehlen die kleinen Sammler der Vorkriegszeit, die ihrem eigenen geschulten Urteil vertrauen und wagen konnten, noch nicht literarisch abgestempelte Werke zu erwerben, und die nicht zu warten brauchten, bis ein Künstler gestorben war, um sich seine Bedeutung attestieren zu lassen.

Angesichts der überall sichtbaren Uebersteigerung der Lebenshaltung betrachten wir es als Recht und Pflicht, an dieser Stelle nachdrücklich auf die kulturelle Verantwortung hinzuweisen, die unseren wirtschaftlich dazu befähigten Kreisen aus der derzeitigen Situation der Kunst sowohl unseren Künstlern als auch den Instituten gegenüber erwächst, die sich die gemeinnützige Pflege der bildenden Kunst zum Ziel gesetzt haben.

Das Verkaufsergebnis der Ausstellungen ist in der Zahl wiederum hinter dem Vorjahr zurückgeblieben, nach dem Verkaufswert allerdings um das Doppelte auf rund Mark 5000 gestiegen. Die Mitgliederzahl ging von 927 auf 839 (Vergleichszahlen: 1918 mit 745, 1903 mit 1410 und 1923 mit 1452 Mitgliedern). Die Besucherzahl ist von 7343 auf 6945 gesunken, wovon 4832 zahlende Personen und 1860 Kunstvereinsmitglieder waren. Bei dem dauernden Rückgang der eigenen Einnahmen wird es für den Barmer Kunstverein immer schwieriger, die ihm zunächst obliegenden Aufgaben zu erfüllen, von denen er bereits zugunsten der dauernden Ausstellungstätigkeit als seiner wichtigsten Funktion die Veranstaltung von Vorträgen und die Herausgabe von kulturell wichtigen Jahresgaben hat einstellen müssen. Am schwersten trägt der Verein an der von ihm aus der Tradition einer wirtschaftlich starken und künstlerisch noch wenig bekümmerten Vergangenheit übernommenen Verpflichtung, die in allen anderen deutschen Großstädten die Gemeinde selbst übernimmt, der Erhaltung und dem Ausbau seiner Gemälde-Galerie. Trotzdem konnten im Berichtsjahre noch folgende Erwerbungen gemacht werden: zwei Gemälde des in Barmen geborenen Malers Adolf Wüster-Paris sowie je ein Gemälde von dem geborenen Elberfelder Karl Großberg, Peter Greeff-Düsseldorf, von dem ebenfalls in Barmen 1837 geborenen Friedrich Ringel, von den gefallenen Malern Walter Böttticher-Hagen und Wilhelm Morgner-Soest, von Bartel Gilles-Köln, Max Oppenheimer-Berlin und zwei Gemälde von Eberhard Viegener-Soest. An Schenkungen gingen der Galerie folgende Gemälde zu: durch Rudolf Ibach von Kandinsky, Ferdinand Hodler und H. Bahrmann-Barmen, durch W. Kurt Rittershaus von demselben Maler, durch Karl Neumann jun. von Willi Geiger-München und von ungenannten Freunden ein Gemälde von Théodule Ribot, durch Kommerzienrat Th. Hinsberg von Dora Hitz und Hans Baver. Die Ausstellungen brachten insgesamt 1236 Kunstwerke zur Schau. Zu erwähnen sind die Kollektivausstellungen von Max Slevogt, Max Oppenheimer, Oskar Moll, Willi Geiger, Ludwig Dettmann, Moholy-Nagy, Kurt Schwitters, Walter Tschech. Ferner die großen Gedächtnisausstellungen Alwin Egger-Lienz und Wilhelm Morgner. Von korporativen Ausstellungen die der „Abstrakten", Berlin, von heimischen Künstlern Sammelausstellungen von Professor Wiethüchter, Adolf Wüster, Max Bermuth, Professor Ludwig Fahrenkrog. Als besondere Veranstaltung ist noch das am 5. 11. im Parkrestaurant Lüftkurhaus stattgefundene Kostümfest zu erwähnen, das mit einer von Frau Dr. Reiche entworfenen phantastischen Modenschau verbunden war. In der vor Weihnachten abgehaltenen Verlosung wurden fünf Oelgemälde, zwei Aquarelle, eine Reproduktion und eine große Anzahl des Buches der Stadt Barmen aus dem Dari-Verlag im Gesamtwert von Mark 2322.— verlost.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sitz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Maller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. N. Liebel.



Billige Waschstoffe

Waschkrepp in vielen Farben, gute Qualität, Meter **0.48**

Waschmusseline in großer Auswahl, neue Muster, Meter 0.75, 0.65, **0.58**

Trachtenstoffe indanthren, neue Künstlermuster, Meter 1.20, 0.95, **0.85**

Trachtenstoff Bordüren, 120 cm brt., indanthren, d.prakt.Haus- u. Wanderkleid, 2.10, **1.80**

Waschkrepp in schönen Blumenmustern, 100 cm breit.....Meter **1.75**

Wollmusseline neue Muster, besonders preiswert, Meter.....2.25, **1.95**

Wollmusseline in aparten Dessins, Meter 3.90, 3.50, **2.90**

Wollmusseline Bordüren, 120 cm breit, letzte Neuheiten, Meter.....6.50, 5.90, **5.50**

Sport-Zefir gestreift und uni, Meter..... **0.48**

Dirndl-Zefir kariert, gute Qualität, Meter.....0.95, 0.78, **0.68**

Gminder-Linnen indanthren, in verschiedenen Modefarben, 80 cm breit ..Meter **1.60**

Foulardine rein Mako, für Kleider u. Schürz., 80 cm breit.....Meter **1.25**

Tupfen-Voile und Blumenmuster, 100 cm breit, Meter 2.25, 1.95, **1.75**

Voll-Voile in hübschen Fantasie- u. Blumenmustern, 100 cm brt., Mtr. 3.50, 2.95, **2.45**

Voll-Voile-Bordüren Bordüren, 120 cm br., auf weiß u. pastellfarb. Grund, Mtr. 4.50, 3.75, **2.95**

Bestickte Voll-Voile Bordüren, ca. 120 breit, in reicher Auswahl..... Mtr. 7.90, 6.90, **5.50**

Damassé-Futter
für Mäntel und Jacken, 140 cm breit, Meter
4.50 3.90 2.95

Frottierstoff-Neuheiten
für Bademäntel und Capes, 150-165 cm breit, Meter
7.90 6.90 4.50

ELBERFELD **TIETZ** **BARMEN**

112

Privat-Auto
Vermietet, mit abfol. sich. u. superl. Fahrer bei allerbilligster Berechnung. Telephon Elberfeld 2929

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch zweckentsprechende Anzeigen im „General Anzeiger für Elberfeld Barmen", dessen hohe Auflage von 85 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

MOD. TAPETEN
in großer Auswahl und sehr vorteilhaften Preisen empfiehlt
F. Erbslöh, Elberfeld
Karlstr. 18, 3 Min. v. Rathaus. 18091

Staatslotterie Holtz
Barmen, Cleverstr. 20, hat noch Kauf-Lose abzugeben.

Vorteile über Vorteile
bietet Ihnen durch
Teilzahlung
bei enorm billigen Preisen
zu
spielend leichten Zahlungsbedingungen
und durch
eigene Kleiderfabrik in Berlin





Eigen. Fabrikation 38 M — **Osthöver & Co** — Eigen. Fabrikation 68 M

BARMEN, Wertherstr. 36.
ELBERFELD, W.-Rathenaustr. 36 u. Friedrichstr. 69

Neu aufgenommen:



Kinderwagen: Sport-, Sitz- und Liegewagen.
Erste Fabrikate. — Billigste Preise.

Elberfeld :-: Wall **BÄR** Ecke Schwanenstr.

128

Bergisch Land

Nr. 103 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Mittwoch, 2. Mai

Eine „Zentralausstellung des Junghandwerks" in Düsseldorf.

Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf veranstaltet in der Zeit vom 5. bis zum 20. Mai in den Ausstellungshallen der Brüderstraße eine Zentralausstellung von Lehrlingsarbeiten innerhalb des Regierungsbezirks.

Die Ausstellung umfaßt die besten Arbeiten der Lehrlinge aus dem ganzen Bezirk, die in örtlichen Ausstellungen als erstklassig prämiiert sind, und verspricht sowohl quantitativ wie qualitativ eine Sehenswürdigkeit zu werden.

Neben der Darstellung des augenblicklichen Standes der handwerklichen Ausbildung des Nachwuchses sowie der handwerklichen Arbeitstechniken und Arbeitsmethoden werden auch die betriebswirtschaftlichen Bestrebungen im Handwerk gezeigt. (Ausstellung der Bezirksstelle Düsseldorf des Forschungs-Instituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk.) Im Rahmen dieser betriebswirtschaftlichen Abteilung sollen auch die Bestrebungen des modernen Handwerks gezeigt werden. Diese Schau soll die bisher angewandten Reklame- und Werbemittel des Handwerks zeigen.

Der neue Leiter der Vohwinkeler Polizei.

WG. Vohwinkel, 2. Mai. Wie verlautet, ist Polizeihauptmann Holtey-Weber in Duisburg zum Leiter des Polizeireviers Vohwinkel ernannt worden.

Jubilare.

WG. Vohwinkel, 2. Mai. Der Oberstadtsekretär Hans Furtwängler feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Stadtverwaltung Vohwinkel.

WG. Velbert, 2. Mai. Gestern konnte der Rektor Arnold Nießen an der katholischen Schule I sein 40. Dienst- und Ortsjubiläum feiern. Als Geschenk der Stadt überreichte Bürgermeister Dr. Tweer dem Jubilar eine künstlerisch ausgeführte Mappe mit Bildern der Stadt. — Der Handelsschutzverein bereitete am Montag seinem bisherigen ersten Vorsitzenden Louis Simon, der seit dem Gründungstag bis zu seiner Amtsniederlegung 25 Jahre lang die Geschäfte des Vereins geführt hat, einen Ehrenabend, an dem die Verdienste des Jubilars in gebührender Weise gefeiert wurden.

Vermißt.

WG. Velbert, 2. Mai. Vermißt wird seit dem 27. April der Fabrikarbeiter Heinrich Verbeck, Friedrichstr. 220. Er hat seine Arbeitsstätte aufgegeben und sich ohne Angabe eines Grundes entfernt.

Tagung der Kreisgruppe Lennep des Komba.

WG. Lüttringhausen, 2. Mai. Zu einer Tagung versammelte sich die Kreisgruppe Lennep des Verbandes der Kommunalbeamten und Angestellten im Düringerhof. Der Vorsitzende, Verwaltungsdirektor Bangert-Lennep, begrüßte die Erschienenen, namentlich den Direktor Klinkenberg vom RWJ. sowie den früheren Vorsitzenden Bürodirektor i. R. Blum-Köln, herzlichst. Ehrende Worte des Gedenkens widmete Redner den verstorbenen Kollegen Polizeioberinspektor Stessens-Radevormwald und Stadtinspektor Püllen-Lennep. Der Geschäftsbericht des Vorsitzenden kennzeichnete eingehend die ersprießliche Arbeit des Vorstandes im Geschäftsjahre. Die Verwaltungsbeamtenschule wird nunmehr die Bezeichnung Verwaltungsbeamtenschule Düsseldorf, Zweigstelle Lennep, führen, nachdem u. a. der Direktor der Düsseldorfer Schule und ein Verwaltungslehrer für die Erteilung des Unterrichtes verpflichtet sind. Direktor Klinkenberg-Essen ging eingehend auf alle Fragen des Beamtenrechts ein und erläuterte im einzelnen, in welcher Weise das RWJ. die Interessen der Kollegenschaft wirkungsvoll wahrgenommen habe. Dem Schatzmeister, Stadtoberinspektor Haack-Lüttringhausen, wurde für seinen Kassenbericht nach dem Bericht der Revisoren Entlastung erteilt. In den Vorstand wählte die Versammlung die Herren Bangert-Lennep (1. Vorsitzender), Pfeiffer-Wermelskirchen (2. Vorsitzender), Haack-Lüttringhausen (Schatzmeister), Frau Schröter-Lennep (Schriftführerin), Pauli-Ronsdorf, Abel-Ronsdorf, Schneider-Radevormwald, Schmitz-Hückeswagen, Herbst-Lüttringhausen. Stadtoberbauführer Walminghaus-Fischer-Lüttringhausen berichtete über die Tagung der Fachgruppe Technik, Betrieb und Verkehr in Essen am 22. ds. Mts.

Der Wermelskirchener Haushaltsplan unter Dach und Fach.

WG Wermelskirchen, 1. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde in vierstündiger Sitzungsdauer der Haushaltsplan glücklich unter Dach und Fach gebracht. Die von der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und dem Zentrum vorgeschlagene Enbloc-Annahme fand keine Gegenliebe, und so wurden die Artikel und Positionen einzeln durchberaten. Es wurden nur wenige Abänderungen vorgenommen. Anerkennung fand allerseits die gesunde Finanzwirtschaft des Bürgermeisters Drexel. Der Stadtverordnete Otto vom Stein brachte dies besonders zum Ausdruck. Er sagte u. a., daß andere Städte durch die zwangsläufige Besoldungsreform Mühe hätten, den Fehlbetrag auszugleichen, während Wermelskirchen in der Lage sei, für den gewerblichen Mittelstand erhebliche Steuerermäßigungen eintreten zu lassen. Bei der Steuerberatung wurden folgende Sätze festgelegt: Grundvermögenssteuer-Zuschlag 250 Prozent, Gewerbeertragssteuer-Zuschlag 600 Prozent, Lohnsummensteuer-Zuschlag 1400 Prozent. Als Schulbeitrag auf die Arbeitnehmer der nichtgewerbetreibenden Arbeitgeber wurden 4.50 RM. festgelegt. Im weiteren bewilligte die Versammlung die Kosten für die Anschaffung eines Traktors. Ferner wurde die Aufnahme folgender Anleihen genehmigt: 1) 100 000 Mark bei der Landesbank für den Kleinwohnungsbau; 2) 40 000 Mark bei der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz zum Wohnungsbau für kinderreiche Familien.

Zwei Fürsorgezöglinge durchgebrannt.

WG. Solingen, 1. Mai. Am 28. 4. 1928 wurden die Fürsorgezöglinge Karl K. und Hans Sch. aus Elberfeld von der Anstaltsleitung mit 25 Mk. Bargeld und einem Handleiterwagen zur Stadt geschickt, um Besorgungen zu verrichten. Auf diesem Wege sind die beiden geblieben. Offenbar haben sie das ihnen anvertraute Gut unterschlagen. Angaben über den Aufenthalt der beiden Zöglinge erbittet die Kriminalpolizei.

Ein Veteran der Arbeit.

WG. Solingen, 1. Mai. Heute konnte der Messerhärter Hermann Schmidt auf eine 55jährige Tätigkeit bei der Firma Gebr. Christians, Christianswerk-Solingen, zurückblicken. Ihm wurde von Eugen Christians, dem jetzigen Inhaber der schon weit über 100 Jahre stets in Familienbesitz befindlichen Firma, ein namhaftes Geldgeschenk überreicht. Der 69jährige alte Veteran der Arbeit, der 5 Generationen seiner Firma persönlich gekannt hat und heute unter den Inhabern der 4. und 5. Generation dort arbeitet, erfreut sich noch bester Gesundheit und verrichtet seinen Beruf noch täglich in altgewohnter Weise. Dem Jubilar wurde außer weiteren Ehrungen und Spenden seiner Mitarbeiter ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten für treu geleistete Dienste überbracht und eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde verliehen, die auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer Solingen von der Fachschule ausgeführt wurde. Er ist der 52. Jubilar, der seit Bestehen der Firma auf ein Jubiläum von 25—68 Dienstjahren zurückblicken kann.

Städtebaugesetz und Hausbesitzer.

WG. Solingen, 1. Mai. Die Hauptversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Solingen nahm nach einem Vortrage des Geschäftsführers Schulte-Limbeck Stellung zum Entwurf eines preußischen Städtebaugesetzes. Die Versammlung erklärte, daß der Entwurf in seiner jetzigen Gestalt bekämpft werden müsse. Den Städten müsse eine gewisse Vorratspolitik in der Bodenbeschaffung gestattet werden, der Gesetzentwurf wolle aber auf Umwegen lediglich die Vergesellschaftlichung des Grund und Bodens herbeiführen. In der Versammlung sprach ferner Reichstagsabgeordneter Dr. Jörissen über „Der Hausbesitz in Wirtschaft und Politik".

Neue Krankenhauslasten.

WG. Solingen, 1. Mai. Der große Erweiterungsbau des gemeinsamen Krankenhauses, von dessen Notwendigkeit sich die Stadtverordneten bei der Besichtigung der Anstalt überzeugen konnten, wird für die beteiligten Gemeinden eine Verdoppelung der bisherigen Lasten bringen. Von dem Schuldendienst für die 2,8 Millionenanleihe im Betrage von 263 000 Mark sollen zwar 100 000 Mark durch Erhöhung der Pflegesätze aufgebracht werden, es bleiben dann aber immer noch jährlich 163 000 Mark Mehrkosten, ein Betrag, der mehr als der vorjährige Gesamtzuschuß der Gemeinden ausmacht. Von dem Mehrzuschuß entfallen auf Solingen 63,63 Proz. = 104 114 Mark (99 326 Mk.), auf Wald 20,56 Proz. = 33 641 Mark (32 094 Mk.), auf Höhscheid 8,88 Proz. = 14 529 Mark (13 862 Mk.), auf Gräfrath 6,93 Proz. = 11 339 Mark (10 818 Mark). Die Zahlen in Klammern stellen den bisherigen Zuschuß dar, der also um mehr als 100 Prozent steigen wird.

Ehrendechant Schüller †.

WG. Wiesdorf, 1. Mai. In der vergangenen Nacht verschied im Alter von 87 Jahren der Ehrendechant des Dekanates Solingen, Monsignore Schüller. Der Verstorbene, der Geheimkämmerer des Papstes war, übte 64 Jahre, davon 40 Jahre in Wiesdorf, seinen Priesterberuf aus.

Absturz einer Segelflugmaschine.

WG. Ohligs, 2. Mai. Die neue Rumpfmaschine des Ohligser Flugsportvereins stürzte nach einigen gelungenen Flügen ab. Der Pilot trug nur eine leichte Rippenquetschung davon, während die Maschine zertrümmert wurde. Das bedeutet für den Verein insofern einen großen Verlust, als er die Maschine selbst erbaut hatte.

Eine Bootsfahrt mit traurigen Folgen.

WG Mülheim (Ruhr), 1. Mai. Der 22jährige Hilfsprediger Gustav Klein machte mit dem 11jährigen Töchterchen des Predigers Schuler von der hiesigen Zionskirche auf der Ruhr eine Paddelfahrt und legte das Boot oberhalb des Wehres an der Raffelbergschleuse am Ufer an. Während beide in der Nähe des Ufers Blumen pflückten, trieb das Boot ab. Klein sprang in die Ruhr, um das Boot zurückzuholen, erlitt hierbei aber einen Herzschlag und ging alsbald unter. Seine Leiche wurde am Stauwehr des Wasserkraftwerkes Raffelberg geborgen.

1000 Mark Belohnung.

WG. Essen, 1. Mai. Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat auf die Ermittlung und Ergreifung der Täter, die am 28. April ds. Js. in der Limbeckerstraße vor der Gastwirtschaft Spies den Ingenieur Gottlieb Thomäer erschossen haben, eine Belohnung in Höhe von 1000 Reichsmark ausgesetzt.

Selbstmord eines 15jährigen Gymnasiasten.

WG Bottrop, 1. Mai. Ein 15 Jahre alter Untersekundaner, der mit seinem Ordinarius beim hiesigen Gymnasium Differenzen gehabt hatte, hat sich mit der Schußwaffe seines Vaters erschossen.

Moderner Kirchenbau in Remscheid.

Die St. Josefs- und St. Marienkirche.

WG. Remscheid, 2. Mai. Aus unserem kurzen Bericht über zwei neue Gotteshäuser in Remscheid ging hervor, daß die Stadt im Jahre 1928 im Zeichen des Kirchenbaues steht. War schon bisher die Silhouette der Stadt infolge des breiten Kegels mit den zahlreichen Zinnen, Türmen und Türmchen markant genug, so wird dieses Bild im laufenden Jahr noch um zwei weitere Bauwerke vermehrt werden. Schon seit 1905 beabsichtigte die katholische Kirchengemeinde im südlichen Stadtbezirk auf dem Berghauser Kegel einem langjährigen Wunsche nach Schaffung einer zweiten katholischen Kirche zu entsprechen. Nahezu 80 000 Mark waren durch Stiftungen, Sammlungen, Anleihen aufgebracht, so daß man schon 1910 und 1911 an den Entwurf einiger Baupläne denken konnte. Die neue Kirche, die nach dem Entwurf des Diözesanbaumeisters Renardt-Köln erbaut werden sollte und im Stil einer frühromantischen Basilika geplant war, sah ein Fassungsvermögen für 1500 Personen vor. Remscheid zählte damals insgesamt 13 500 Katholiken, die alle auf die eine Pfarrkirche St. Suitbertus in der Papenbergerstraße angewiesen waren. Es dauerte dann auch nicht lange, bis der erste Spatenstich im Juli 1914 getan wurde. Die Ausführungen des Baues kamen jedoch durch den Krieg bald ins Stocken. Noch schlimmer aber war, daß die Inflation auch hier so verhängnisvoll wirkte, daß zunächst jede Hoffnung vernichtet schien. Um den Gemeindeangehörigen entgegenzukommen, wurde einstweilen für den Südbezirk in dem Pickardtschen Saale am Zentralpunkt ein Oratorium mit einer Sonntagsmesse und einer Schulmesse eingerichtet. Der Besuch war sehr stark und ließ immer mehr erkennen, daß der Bau einer weiteren Kirche dringend geworden war. Der 1904 erstmalig gegründete Kirchenbauverein St. Joseph wurde infolgedessen wieder ins Leben gerufen. Erneut wurde die Arbeit aufgenommen, und es ging voran. Die notwendigen Mittel konnten trotz ungünstiger Verhältnisse auch wieder beschafft werden. Als Entwurf für das neue Vorhaben an der Menninghauserstraße fand ein Plan des Architekten Christ-Lennep Genehmigung, der versucht hat, die äußere Form der Kirche dem Charakter unserer heutigen Zeit anzupassen. Ein wuchtiger Turm schließt sich in seinem Aeußeren auch dem Stadtbilde in ansprechender Weise an. Schon Ende Juni will man das Dach aufsetzen. Es ist damit zu rechnen, daß der Bau noch im Herbst dieses Jahres seine Weihe erhält. Die neue St Joseph-Kirche (siehe Abb.) wird eine Länge von 42 Metern und eine Breite von 22 Metern haben und 1200 Personen fassen. Es sei erwähnt, daß der künftige Pfarrbezirk St. Joseph zirka 4000 bis 4500 Katholiken zählt.

Geht so der langjährige Wunsch des südlichen Stadtbezirkes in Erfüllung, so war eine gleiche Aufgabe für den westlichen und nördlichen Stadtteil, für die Bezirke Vieringhausen, Hasten und Heidhof zu lösen. Hier war es wohl der weite Weg zur Pfarrkirche in der Papenbergerstraße, der den Wunsch nach einer Kirche in diesem Bezirk laut werden ließ. Auch diese Bestrebungen sind nicht mehr jung, sie gehen ebenfalls zurück bis in die Zeit vor dem Kriege. Man hat auch hier vorläufig durch die Benutzung einer Schutzpolizeibaracke, die heute im Besitz des Schützenvereins ist, ein Oratorium mit einem sonntäglichen Gottesdienst eingerichtet. Diese Unterkunftsverhältnisse waren jedoch so, daß eine Aenderung dringend am Platze war. Hinzu kam, daß der Gottesdienst in dieser Unterkunft später auch nicht mehr stattfinden durfte. Inzwischen ist es der katholischen Kirchengemeinde gelungen, ein Grundstück an dem Abhang zwischen Wilhelm- und Eberhardstraße, in dem Frohnschen Park, zu erwerben, auf welchem in Kürze nun eine weitere Kirche, allerdings vorläufig eine Notkirche, erstehen soll.



Marienkirche
Wilhelm-Eberhardstraße.



Josefskirche
Menninghauserstraße.

Sie wird so bemessen sein, daß sie etwa 5—600 Personen faßt. Im übrigen wird es sich um einen schlichten, in einfachen Linien gehaltenen massiven Saalbau handeln, der später einmal als Jugendheim oder Gemeindehaus Verwendung finden kann. Bereits im vergangenen Herbst ist es dem für die Zwecke des Kirchenbaues gegründeten Verein St. Marien, so wird auch die neue Kirche heißen, gelungen, Altäre, Bänke, Kanzel, Glocken, Orgelgehäuse usw., also fast eine vollständige Inneneinrichtung, unter äußerst günstigen Bedingungen zu erwerben, so daß die Innenausstattung ebenfalls rasch vor sich gehen wird und damit zu rechnen ist, daß auch dieser Bau noch in diesem Jahre fertig werden wird. Die Ausführung dieser Notkirche erfolgt unter der Leitung von Tietmann und Hake in Düsseldorf. Unsere Abbildung veranschaulicht die Marienkirche, wie sie sich später in völlig fertigem Zustand präsentieren wird.



PROSPEKTE

der nachstehend verzeichneten

KURORTE

werden in den Hauptgeschäftsstellen des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen an Interessenten **kostenlos** abgegeben.

Nordseeb. Altenbruch,
Bad Bertrich
Bonn a. Rh.,
Brunshaupten
Nordseebad Borkum,
Ostseeb. Dahme
Felkebad Diez,
Bad Driburg,
Bad Elsen
Ostseebad Granitz
Bad Hamm (Westf.),
Bad Harzburg,
Bad Herskeld,
Hofgastein
Bad Jungborn,
Bad Königsborn,
Lenzkirch
(bad. Schwarzwald),
Bad Liebenstein
Bad Lippspringe
Malente-Gremsmühlen
Bad Meinberg,
Bad Mergentheim
Mittenwald
Bad Nauheim
Bad Neuenahr,
Bad Oeynhausen,
Bad Pyrmont
Solbad Raffelberg,
Bad Rothenfelde
Rottach-Egern
am Tegernsee,
Bad Salzuflen
Bad Salzig,
Schierke (Harz),
Bad Soden im Taunus
Bad Steben,
(Teutoburg. Wald),
Tegernsee
Bad Tölz
Travemünde
Waldbreitbach
(Weserland)
Weserland,
Westerland
Bad Wiesbaden,
Bad Wildungen,
Wilhelmshaven
Ostseebad Zingst

Zum Sommer-Fahrplan.

Die Straßenbahnstrecke
Hilden — Haan — Vohwinkel.

WG. Hilden, 1. Mai. Gestern trat wieder der Sommerfahrplan der Rheinischen Bahn-Gesellschaft in Kraft. Ueber die Einführung des 20-Minutenverkehrs und die diesbezüglichen Fahrzeiten auf der Straßenbahnstrecke Benrath—Hilden—Ohligs haben wir bereits berichtet. Nachzutragen ist, daß auf der Anschlußstrecke Hilden—Haan—Vohwinkel, für die, wie ebenfalls schon mitgeteilt, der ½-Stundenverkehr bestehen bleibt, keine nennenswerten Verschiebungen der Abfahrtzeiten und der Wagenfolge eintritt. Nach wie vor verkehren die Wagen 5.20, 5.50, 6.20, 6.50 Uhr usw. Die beiden ersten nur wochentags ab Hildea-Gabelung in Richtung Haan-Vohwinkel. Dabei haben die Wagen 50 Minuten nach voll jeweils die besseren Anschlüsse sowohl von Benrath als auch von Ohligs. Was die Autobuslinien Düsseldorf—Benrath—Hilden—Ohligs—Solingen—Remscheid anbelangt, so bleiben auch hier Abfahrtszeiten und Wagenfolge vollkommen bestehen.

Aus dem Verwaltungsbericht der Gemeinde Burscheid.

WG. Burscheid, 1. Mai. Der von der Verwaltung erstattete Verwaltungsbericht gibt einen interessanten Aufschluß über die wirtschaftliche Lage der Gemeinde. Das letzte Geschäftsjahr verzeichnet eine Besserung.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde stieg von 7143 auf 7234. Die Zahl der Geburten betrug 71, der Sterbefälle 71 und der Eheschließungen 64. 46 der gestorbenen Personen erreichten ein Alter von 60 Jahren und darüber. In der Gemeinde gibt es 1175 bebaute Grundstücke und 1924 Wohnungen mit 1957 Haushaltungen. Für den Bau von 37 Wohnungen wurden 108 200 Mark an Hauszinssteuerhypotheken bewilligt. Für dieses Jahr sind für 27 Wohnungen 78 500 Mark beantragt worden. Die aufgenommenen Darlehen der Gemeinde belaufen sich auf insgesamt 340 870 Mark. Ferner wurden 145 000 Mark als Darlehen aufgenommen und an Dritte weitergegeben. Der auf die Gemeinde entfallende Reichsanteil an Einkommensteuer betrug 370 935 Mark, bei der Körperschaftssteuer 29 210 Mark. Zur Gewerbesteuer wurden 279 Gewerbetreibende veranlagt, zur Gewerbekapitalsteuer 250. Das Gesamtjahressoll der Hauszinssteuer beläuft sich auf 169 518 Mark.

An den Volksschulen unterrichteten 15 Lehrpersonen, die Schülerzahl der evangelischen Schule betrug 499, die der katholischen Schule 132. An die Landesschulkasse mußten 63 630 Mark gezahlt werden. Die Bürgerschule besuchten 74 Schüler und die städtische Handelsschule 47 Schüler. In der gewerblichen Berufsschule gab es 232, in der kaufmännischen 34 und in der landwirtschaftlichen 15 Schüler.

Die Erwerbslosigkeit hat im letzten Jahre etwas nachgelassen. Insgesamt wurden 30 123 Mark an Erwerbslose gezahlt. Für die Winterversorgung und Weihnachtsbeihilfe wurden besondere Aufwendungen gemacht. Der Gemeindeanteil für die Krisenfürsorge betrug rund 8643 Mark. Die Wohlfahrtspflege erforderte größere Ausgaben. Die Barunterstützungen betrugen im Monat für Wohlfahrtsempfänger 954 Mark, Kleinrentner 2700 Mark, Sozialrentner 3500 Mark, für vorübergehend Unterstützte wurden 2200 Mark ausgegeben. 70 v. H. der Fürsorgeausgaben erhält die Gemeinde erstattet. An der Schulspeisung nahmen 95 schwächliche Kinder teil.

Der Wohnungsausschuß vermittelte 44 Wohnungen. Die Zahl der Wohnungssuchenden beträgt 90, von diesen waren 42 im Besitz von Wohnungen. Von der Polizei wurde in 565 Fällen ein Strafverfahren eingeleitet. Insgesamt waren 91 Unfälle zu verzeichnen. Vierzehn Brände sind im vergangenen Jahre vorgekommen. Die Zahl der in der Gemeinde vorhandenen Lastkraftwagen beträgt 37, der Personenkraftwagen 32 und der Krafträder 43. Die Zahl der Baugenehmigungen betrug 58.

Unverständliche Rücksichtnahme.

WG Buer, 2. Mai. Das Rathaus von Buer war bisher dadurch bekannt, daß in seinem Magistratssitzungssaale der Satz stand:

Wenn über eine böse Sache
Endlich Gras gewachsen ist,
Kommt sicher ein Kamel gelaufen,
Das alles wieder runter frißt.

„Stand!" Wohlgemerkt! Man soll es wirklich nicht glauben, daß eine Stadt, die zu dieser Erkenntnis gekommen ist, hier mit Pauken und Trompeten einen schäbigen Rückzieher macht. Denn wie wir zuverlässig erfahren, hat man es für notwendig gehalten, diese köstliche Erkenntnis durch Ueberpinselung aus der Welt zu schaffen. Warum? Auf unsere Frage verriet man uns, daß es in Buer ein Mitglied des Magistrats gegeben habe, das an allem etwas auszusetzen hatte, und zufällig habe der Name dieses kommunistischen Nörglers aus den gleichen Buchstaben bestanden, aus dem das gutmütige Kamel seinen ehrlichen Namen zu bilden gewohnt ist. Nun sollen spitzfindige Köpfe behauptet haben, man habe diese Inschrift mit Rücksicht auf die Nörgeleien des Besitzers des kamelhaften Namens dort angebracht, um den pflichteifrigen Bürger zu verhöhnen. Und so entschloß man sich zur Vernichtung dieses köstlichen Kulturdokuments, das noch in der letzten Sitzung des Provinziallandtags mit besonderer Befriedigung belächelt wurde.

Eine Kundgebung der Wuppertaler Tabakhändler.

b. Zahlreiche Tabakwaren-Spezialhändler aus Barmen, Elberfeld und Umgebung waren der Einladung der Barmer und Elberfelder Ortsgruppen vom Verband deutscher Zigarrenladen-Inhaber in den großen Saal des Barmer Hotels „Löwenbräu" gefolgt. Es galt angesichts der Bestrebungen auf staatliche Regelungen im Gebiet des Tabakwarenhandels Stellung zu nehmen zu der dadurch geschaffenen Lage und durch den Mund des Verbandssyndikus, des Reichstagsabgeordneten Büll, Hamburg, Aufklärung und Zielsetzung zu schaffen.

In seinen Eröffnungsworten konnte der Vorsitzende der Barmer Ortsgruppe, Betz, zahlreiche auswärtige Gäste begrüßen, ferner auch den Gauvorsitzenden Feldmeyer-Essen, Dr. Peltzer, als Vertreter der Industrie- und Handelskammer Elberfeld-Barmen, sowie verschiedene Handelsvertreter und die Presse.

In längeren Ausführungen betrachtete sodann der Verbandssyndikus Joh. Büll die Lage und Entwicklung im Tabakwarenhandel in der Vergangenheit und Gegenwart. Früher, so führte der Redner u. a. aus, habe sich durch die von den Fabrikanten stets beachtete Warenpflege ein freundschaftliches Band vom Produzenten zum Händler geschlungen. Durch zwei Erscheinungen sei das Verhältnis geändert worden, die Ladenschlußbestimmungen und das übermäßige Aufstreben der Zigarettenindustrie, die durch ihre Markenartikel und die entfaltete Reklame das Gewerbe unsolide gemacht habe. Schon das erste Auftauchen der Markenartikel, also gerade der Zigaretten, habe auf den Mittelstand im Gewerbe ungünstig eingewirkt. Trotz hoher Zollmauern habe nur der Kriegsausbruch die Uebertragung der nordamerikanischen Verhältnisse mit den Folgen der Vertrustung auf den deutschen Tabakwarenmarkt verhindert. Reichlich sei die Industrie, die bald eine Interessengemeinschaft begründet habe, durch Heereslieferungen entschädigt worden, und übermäßig habe sie sich während der Inflationszeit ausdehnen können, während der Spezialhandel geschwächt worden sei und zurückgebe, obwohl z. B. 1875 in Deutschland nur zirka 1 Million Stück Zigaretten, 1926/27 aber zirka 31 Milliarden Stück verraucht worden seien. Geschickt habe sich die Industrie hinter die Reichsregierung gesteckt und ohne Zustimmung des Handels sei eine Gesetzesnovelle ausgearbeitet worden, um das Schleudern, dem der Staat aus Gründen des Banderolen-Steuerertrages begreiflicherweise entgegenarbeiten müsse, möglichst einzudämmen. Ganz einseitig sei in dieser Novelle zum Tabaksteuergesetz aber auch der Versuch gemacht worden, die Belieferungsfragen und den Preisschutz im Gewerbe gesetzlich zu regeln. Der Redner schilderte dann ausführlich das Schicksal dieser Gesetzesvorlage, die schließlich nur durch das Auseinanderfallen der Regierungskoalition vereitelt worden sei. Im Interesse der Reichsfinanzen habe man schließlich nur noch Bestimmungen über die Kreditverknappungen getroffen, um dem unmöglichen Zustand zu Leibe zu gehen, daß die Industrie die aus der Banderolenversteuerung eingegangenen Gelder monatelang zinslos behielt.

Damit sei das Problem noch lange nicht gelöst. Die Möglichkeit, zu einer privatwirtschaftlichen Einigung zu kommen, sei von der Industrie abgelehnt worden. Die Händlerschaft wolle mitarbeiten, daß Ueberangebot und Schleudern nicht uferlos einreiße, und daß der Preisschutz gesichert werde, aber die Industrie müsse auch die alten Formen des Absatzes wieder herstellen, die Kundschaft pflegen und nicht wahllos liefern. Alle Verordnungen gegen den Handel nach Ladenschluß, zumal den Tabakwarenverkauf in Gaststätten seien umsonst, solange nicht die Bestimmungen der Gewerbeordnung endlich abgeändert seien. Die Spezialhändler aber müßten durch Stärkung der Organisation und der Zusammenarbeit sich bessere und vernünftigere Verhältnisse schaffen helfen.

In einer längeren Aussprache wurde u. a. angeregt gegen unreell handelnde Fabriken durch Einstellung des Bezuges oder Verzicht auf Ausstellen der Waren vorzugehen. In einem Schlußwort setzte sich Johann Büll mit den verschiedenen Meinungen auseinander.

Tagung der rheinisch-westfälischen Haus- und Grundbesitzer.

WG Dortmund, 2. Mai. Der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine für das rheinisch-westfälische Industriegebiet, e. V. (Sitz Essen) hielt in Dortmund seinen 23. ordentlichen Verbandstag ab. Verbandsgeschäftsführer Dr. Düppe bemerkte bei Erstattung des Geschäftsberichtes, daß eine grundlegende Besserung der Lage des Haus- und Grundbesitzes im Jahre 1927 nicht eingetreten sei. Die Mitgliederzahl des Verbandes belaufe sich nach wie vor auf 40 000.

Universitätsprofessor D. Dr. Dr. Bredt (M. d. R.), Marburg, behandelte das Thema: „Der Hausbesitz in schwerer Zeit." Er erörterte eingangs die Stellung des Hausbesitzes im Rahmen der Reichsverfassung. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft der gewerblichen Räume sei ein sehr gefährliches Experiment gewesen, das aber, wie auch ministeriell anerkannt werde, durchaus geglückt sei. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft allgemein berge weit weniger Gefahren in sich. Abschließend knüpfte Prof. Dr. Bredt einige Betrachtungen an die Bestimmung der Reichsverfassung, die im Hinblick auf das Eigentum sagt: „Sein Inhalt und seine Schranken ergeben sich aus den Gesetzen." Um die gesetzgeberische Auswirkung dieses Satzes gehe der Kampf in unseren Tagen.

Der Dortmunder Syndikus Dr. Drescher sprach über: „Wertbegriff und Wertbildung im städtischen Haus- und Grundbesitz". Er führte u. a. aus: Der private Haus- und Grundbesitz muß sich entschieden gegen die Bildung kommunaler Schätzungsämter im Ruhrsiedlungsbezirk aussprechen. Die Tätigkeit solcher öffentlicher Schätzungsämter bringt mit ihren Bewertungsmethoden eine große Gefahr mit sich. Es handelt sich hier in Wahrheit um ein Werkzeug der kalten Sozialisierung. Dr. Drescher regte die Bildung von Fachausschüssen bei der Handelskammer an, zu welchen neben Architekten und Maklern vor allem auch Vertreter der Wirtschaft, des industriellen Grundbesitzes und der einschlägigen Organisationen hinzuzuziehen wären. Die Ausschüsse müßten sich laufend mit der Bewertungsfrage beschäftigen, da sie das Kernproblem des Eigentumsbegriffes bilden.

Zum Schluß wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier, e. V., stellt anläßlich seines heutigen 23. ordentlichen Verbandstages in Dortmund mit großem Bedauern fest, daß die von ihm wie von den Spitzenorganisationen des Haus- und Grundbesitzes vertretenen Forderungen in der Gesetzgebung unbeachtet geblieben sind. Es wird dies leider nur zu deutlich bewiesen durch die letzthin verabschiedeten, völlig unzulänglichen Novellen zum Reichsmieten- und Mieterschutzgesetz sowie durch die Tatsache, daß der Hauszinssteuer nach wie vor die endgültige gesetzliche Regelung fehlt. Die verantwortlich denkende Oeffentlichkeit ist längst zu der Einsicht gelangt, daß die bisherigen Wege der Wohnungspolitik verfehlt waren. Wenn nach Auslassungen amtlicher Stellen die Wohnungsnot in den letzten Jahren noch weiter gestiegen ist, so ist damit das völlige Fiasko der Zwangswirtschaft klar erwiesen; die Notwendigkeit, neue Wege zu beschreiten, konnte nicht überzeugender dargetan werden. Mit um so mehr Grund erheben wir aufs neue die Forderung: Der beschleunigte Abbau des Zwangssystems im Wohnungswesen darf nicht mehr länger hinausgezögert werden! Es ist, je länger je mehr, ein unmöglicher Zustand, daß ein immer größer werdender Teil des Volkes in teuren Neubauten wohnt, während der andere Teil zur Befriedigung des Wohnbedürfnisses eine Miete aufzubringen hat, die erheblich unter dem allgemeinen Lebenshaltungsindex liegt. Hier muß zur Wiederherbeiführung einer normalen Wohnungs- und Bauwirtschaft zielbewußt auf einen Ausgleich auf der Grundlage einer angemessenen, tragbaren Miete hingearbeitet werden. Aus wirtschaftlichen Gründen ist auch ein Abbau der Hauszinssteuer dringend erforderlich, damit dem Hausbesitzer wieder genügende Mittel zur Ausführung der Instandsetzungs- und Instandhaltungsarbeiten verbleiben und er dadurch wieder zu dem bedeutsamen Auftraggeber für das Bau- und die Bau-Nebengewerbe wird, der auf das ganze Wirtschaftsleben eine befruchtende Wirkung ausübt. In weiterer Folge wurde damit auch erreicht, daß der Altwohnhausbesitz zur Quelle und Grundlage des Wohnungsneubaues gemacht wird. Wir müssen wieder dahin kommen, daß der Wohnhausbestand sich aus sich selbst heraus erneuert. Die heutige, weitestgehend unter behördlichem Einfluß stehende Baupolitik ist ungesund; es muß mit allen Mitteln angestrebt werden, daß der Wohnungsneubau wieder grundsätzlich Sache der Privatwirtschaft wird. Mit wachsender Besorgnis beobachtet der Haus- und Grundbesitz das Vordringen bodenreformerischer Einflüsse in der Gesetzgebung, die dem privaten Grundeigentum die Rechtsgrundlagen und die wirtschaftliche Existenzmöglichkeit entziehen möchten. So ist es bodenreformerischer Geist, der aus dem preußischen Entwurf eines Städtebaugesetzes spricht. Dieser Entwurf, sowohl in der Fassung der Regierungsvorlage als auch in der Fassung, die der zuständige Landtagsausschuß in der zweiten Lesung beschlossen hat, wird insbesondere, soweit die Bestimmungen über den Flächenaufteilungsplan und die Entschädigung in Frage kommen, vom Haus- und Grundbesitz entschieden abgelehnt. Angesichts der bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen richtet der Verbandstag an die auf den bürgerlichen Wahllisten aufgestellten Kandidaten das dringende Ersuchen, als Abgeordnete an eine erneute Prüfung der hier aufgeworfenen Fragen wohnungs-, boden- und steuerpolitischer Natur mit der gebotenen Vorurteilslosigkeit heranzutreten und sich bei ihren Entscheidungen nicht irre machen zu lassen durch die Vorstellungen verantwortungsloser Kreise, die zugunsten scheinbarer Augenblicksvorteile die wahren, wohlverstandenen Bedürfnisse des Volksganzen verkennen. Die gleiche Forderung wird gegenüber der Reichs- und Landesregierung mit allem Nachdruck erhoben."

Kleine Bergische Chronik.

WG. Vohwinkel, 1. Mai. Die Firma Karl Busch, Buchdruckerei und Buchbinderei in Vohwinkel, Kaiserstraße 15, kann heute ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum feiern.

WG Mettmann, 2. Mai. In den Mittagsstunden wurde ein Stier, der seinem Stall zugeführt werden sollte, plötzlich wild. Er riß sich los und brachte einem jungen Manne schwere innere Verletzungen bei. Erst nach einem Schrotschuß legte sich die Wut des Tieres.

WG. Velbert, 1. Mai. Ein unbekannter Täter versuchte nachts in einem Werk Messing zu stehlen. Ein Nachtwächter, der ihn bemerkte, verscheuchte den Dieb. Dieser ließ eine Mütze am Tatort zurück. Die Firma hat auf die Namhaftmachung des Diebes eine Belohnung von 150 Mark ausgesetzt. — In Wülfrath wurde ein Mann festgenommen, der unter Berufung auf den Reichsverband der Kriegsbeschädigten von den Geschäftsleuten Unterstützungen erbettelte.

WG Remscheid, 2. Mai. Am Samstag beging der 82jährige Altveteran Johann Michel, Jahnstraße 7, das Fest der silbernen Hochzeit. Kameraden des 145er Vereins, dem der Jubilar als Ehrenmitglied und „Patenkind" angehört, überreichten ein Blumenangebinde.

WG. Remscheid, 2. Mai. Die Jungschützenabteilung des Remscheider Schützenvereins begeht am kommenden Sonntag das Fest ihrer Fahnenweihe. Nach Abholung des Schützenkönigs und der Prinzen wird der Festzug durch die Stadt marschieren und im Anschluß daran wird Oberbürgermeister Dr. Hartmann den feierlichen Weiheakt vornehmen.

WG Bergisch Born, 2. Mai. Ein schweres Autounglück trug sich Sonntag auf der Landstraße oberhalb unserer Ortschaft zu. Ein Personenauto aus Elberfeld, das mit vier Personen besetzt war, fuhr dort gegen einen Straßenbaum. Das Fahrzeug wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen erlitten schwere Verletzungen, Schnittwunden, Knochenbrüche und Verstauchungen. Die Sanitätskolonnen von hier und Lennep leisteten die erste Hilfe.

WG. Haßlinghausen, 2. Mai. Erholungsbedürftige weibliche Kriegerwaisen im Alter von 14 bis 18 Jahren, die Eignung und Liebe zu hauswirtschaftlicher Betätigung haben, können gegen Abtretung der Rente und Zusatzrente für die Dauer eines ganzen oder halben Jahres in Haushaltungsschulen Aufnahme finden. Der Zweck der Schulen besteht neben der körperlichen Kräftigung und geistigen Förderung in einer besonderen hauswirtschaftlichen Ausbildung. Anträge sind bis spätestens 5. Mai 1928 auf Zimmer Nr. 7 des Amtshauses zu stellen.

WG Hückeswagen, 1. Mai. Ein 15 Jahre alter Pfadfinder aus Wermelskirchen, der mit seiner Vereinsgruppe eine Wanderung zur Bevertalsperre unternahm, stürzte 10 Meter hoch in einen Steinbruch und zog sich außer anderen Verletzungen einen Armbruch zu.

Wetterbericht.

Mittwoch den 2. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	759.3	O schwach	bedeckt	8
Hamburg	761.2	OSO mäßig	zieml. heiter	15
Swinemünde	761.9	still	heiter	15
Danzig	763.7	N schwach	klar	11
Aachen	757.3	still	Nebel	12
Frankfurt-M.	757.4	still	bedeckt	15
Hannover	759.6	O mäßig	heiter	15
Berlin	760.1	O schwach	heiter	18
Breslau	758.4	ONO leicht	klar	17
München	757.4	ONO leicht	bedeckt	10
Zugspitze *)	525.0	OSO leicht	klar	0
Brocken *)	673.4	SSO stark	wolkig	9
Kahler Asten	671.3	O schwach	wolkig	12
Wittingen	759.2	NNW leicht	bedeckt	10
Brüssel	757.7	ONO schwach	heiter	12
London	758.7	NO leise	heiter	11
Yarmouth	758.9	NNO leicht	bedeckt	9
Plymouth	757.9	NO leise	heiter	13
Paris	757.1	NO leicht	bedeckt	12
Toulouse	752.5	SO stark	wolkig	14
Madrid	754.1	still	Regen	12
Zürich	757.2	NO leicht	bedeckt	10
Genf	756.4	SW leise	klar	11
Lugano	756.1	WSW leise	heiter	15
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	756.2	W leise	bedeckt	14
Budapest	754.9	NNO leise	wolkig	15
Warschau	761.2	ONO leicht	heiter	16
Kopenhagen	766.0	NO leicht	wolkig	10
Stockholm	771.0	NNO schwach	heiter	8
Haparanda	775.3	O leise	zieml. heiter	5

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2⁰⁰ Uhr nachm.	Gestern 9⁰⁰ Uhr abends	Heute 7⁰⁰ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	757.2	757.3	756.3
Temperatur	16.6	14.8	15.2
Wind	NW leicht	NW leise	NW leise
Wetter	bedeckt	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 0.2 mm
Höchste Temperatur gestern 17.5
Niedrigste Temperatur heute früh 13.5

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat sich weiter verstärkt und südwärts über Mitteldeutschland ausgebreitet, während von Frankreich her ein flaches Tiefdruckgebiet vordringt. Heute früh war es in Deutschland im allgemeinen trocken und ziemlich heiter, nur im Südwesten vielfach neblig.

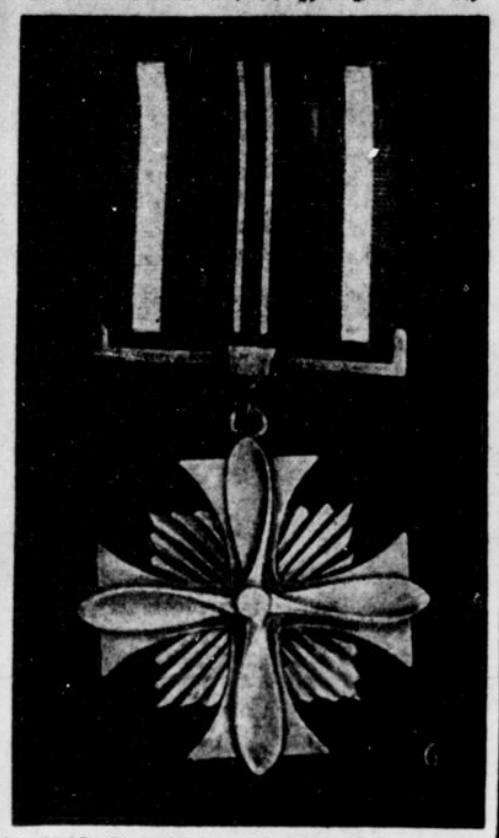
Wetteraussichten bis Freitag:

Wechselnde Bewölkung, aber keine erheblichen Regenfälle bei wenig geänderten Temperaturen.

SEBALD'S HAARTINKTUR

hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege, besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit, von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt, und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. u139

Der amerikanische Fliegerorden.



die höchste Auszeichnung für Flieger, die in Amerika anläßlich der Ozeanüberquerung Lindberghs gestiftet und diesem als Erstem zuerteilt wurde. Auch die „Bremen"-Flieger erhalten den Orden.

Rheinische Wohlfahrtspflege im Rundfunk.

a. Nach einer Mitteilung der Westdeutschen Rundfunk, A.-G., in Köln an das Landeshaus in Düsseldorf finden in der Zeit vom 9. Mai bis 6. Juni d. Js. Rundfunkvorträge statt, die besonders einen Einblick in das Problem und die Praxis der Fürsorgeerziehung gewähren sollen. Am 9. Mai wird sprechen Landesverwaltungsrat Hopmann: „Was ist Gefährdetenfürsorge und ist sie notwendig?", am 16. Mai Landesrat Wingender: „Sind Fürsorgezöglinge Verbrecher?", am 23. Mai Direktor Schenk-Solingen: „Methoden und Grenzen der Anstaltserziehung', am 30. Mai Landesrat Dr. Vossen-Düsseldorf: „Warum ist ein Bewahrungsgesetz notwendig?", am 6. Juni Direktor Lenzen-Rheindahlen: „Ein Rundgang durch eine Fürsorgeerziehungsanstalt".

Neue Richtlinien für Notstandsarbeiten.

a. Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat soeben mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers für die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge bindende Richtlinien erlassen. Danach dürfen als Notstandsarbeiten nur Arbeiten gefördert werden, die für die Volkswirtschaft von produktivem Werte sind. Notstandsarbeiten, die geeignet sind, die Menge einheimischer Nahrungsmittel, Rohstoffe oder Betriebsstoffe zu vermehren, ferner Arbeiten, durch deren Ausführung für die Dauer neue Arbeitsgelegenheit geschaffen oder eine vorteilhaftere Verteilung der Arbeitskräfte herbeigeführt wird, sollen besondere Förderung verdienen. Es dürfen nur solche Arbeiten gefördert werden, die ohne Förderung nicht vorgenommen werden, sog. zusätzliche Arbeiten. Träger von Notstandsarbeiten können Körperschaften des öffentlichen Rechts sein, ferner gemischtwirtschaftliche und private Unternehmungen: diese jedoch nur, wenn sie nach ihrer Satzung und nach ihrer Geschäftsgebarung gemeinnützige Zwecke verfolgen.

Im Streit erschossen.

WTB. Oppeln, 1. Mai. (Funkspr.) Im Walde zwischen Leudzin und Goslawitz wurden drei radfahrende Arbeiter von einem anderen Radfahrer, der unvorschriftsmäßig rechts überholen wollte, angefahren. Es kam zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der vierte Radfahrer eine Pistole zog und sieben Schüsse auf die drei Arbeiter abgab, wobei einer der Radfahrer durch einen Herzschuß tödlich getroffen wurde. Der Täter flüchtete unerkannt in den Derschauer Wald. Die Gendarmerie stellt Nachforschungen nach ihm an.

Zehn Prozent Ehescheidungen im wallonischen Teil Belgiens.

WB. Paris, 1. Mai. Nach Brüsseler Meldungen ist in den Wallonischen Distrikten Belgiens die größte Ehescheidungsziffer der ganzen Welt zu verzeichnen. In Frankreich und Japan betrug die Zahl der Ehescheidungen 55 auf 1000 Verheiratungen; aber in einigen Wallonischen Distrikten, besonders in der Umgebung von Lüttich, beträgt sie 100 auf 1000, also genau 10 Prozent.

Ein Auto in die Loire gestürzt.

WTB. Paris, 1. Mai. (Drahtb.) Das „Journal" berichtet aus Angers, daß ein über eine in der Nähe liegende Loirebrücke fahrendes Auto, das einem anderen ausweichen wollte, gegen das Brückengeländer fuhr. Dieses gab nach und das Auto stürzte in die Loire. Vier Personen ertranken dabei.

Eine Kuhherde vom Schnellzug erfaßt.

WTB. Paris, 1. Mai. (Funkspr.) Wie „Petit Parisien" berichtet, wurde bei Dornbach im Elsaß eine Herde von 26 Kühen bei Ueberquerung des Bahndammes vom Schnellzug Ostende — Basel erfaßt. Der Hirte verlor dabei sein Leben. Neun Tiere wurden zermalmt, mehrere andere so schwer verletzt, daß sie getötet werden mußten.

Glück im Unglück.



Anläßlich des am 29. April auf dem München-Oberwiesenfeld stattgefundenen Flugturnier vom Bayrischen Flugverein ereignete sich kurz vor Schluß der Veranstaltung leider noch ein schwerer Unfall. D 1251 stieg kurz vor dem großen Zuschauerraum mit schon schwerem Abkommen auf. Scheinbar muß derFührer irgendeinen Motorfehler entdeckt haben, so daß er die beabsichtigte Heimfahrt nach Schleißheim unterbrach und in scharfer Kurve auf den Flugplatz zurücklog, wo er plötzlich wenige Meter vor den dichten Zuschauermassen vorwärts fast senkrecht in den Boden stürzte. Ein im Flugfeld weilender Zuschauer wurde von der Maschine getroffen, bei allen drei Personen (Führer und Beisitzer) besteht aber keine ernsthafte Gefahr. Die Maschine ging unter großem Krachen in Trümmer, das Benzin überfloß alles. Zum Glück besaß der Führer die Geistesgegenwart, die Zündung vorher abzustellen, so daß ein Brand vermieden wurde.
Die Trümmer der Maschine 10 Sekunden nach dem Absturz.

Der Mann, der die „Bremen"-Mannschaft zuerst in Greenly Island begrüßte.



Auf dem Bilde Eddy Letamplier, der Sohn des Leuchtturmwächters von Greenly Island, der die deutschen Ozeanflieger zuerst sichtete, sie empfing und zum Hause seines Vaters brachte.

Fernsprechanlagen in Neu- und Umbauten.

Frühzeitig anmelden!

a. Die Unternehmer oder Bauleitungen von solchen Neubauten und größeren Umbauten, die Fernsprechanschlüsse erhalten sollen, tun gut, vor Baubeginn im Benehmen mit der Postbehörde die für die Unterbringung der Fernsprechleitungen innerhalb der neuen Gebäude erforderlichen baulichen Maßnahmen in ähnlicher Weise vorzusehen, wie dies für Wasser-, Gas- und Starkstromanlagen schon jetzt allgemein geschieht. Es handelt sich hierbei um Aussparungen im Mauerwerk, Einmauern von Rohren und dergleichen mehr. Solche Vorbereitungen sind künftig aus dem Grunde notwendig, weil die Deutsche Reichspost zur Erhöhung der Betriebssicherheit der Fernsprechanschlüsse in steigendem Maße dazu übergeht, die Leitungen unterirdisch in die Keller der Häuser ein- und von da innerhalb der Häuser hochzuführen. Wird bei den Bauentwürfen hierauf Rücksicht genommen, so wird nachträglichen Mauerdurchbrüchen, Verunstaltungen der Treppenhäuser usw., vor allem aber auch Störungen der Anschlüsse vorgebeugt. Das Gesagte gilt in besonderem Maße für große Verwaltungsgebäude, Geschäftshäuser und Gasthöfe, für die ausgedehnte Fernsprechanlagen eingerichtet werden müssen. Die Telegraphenbauämter und ihre Dienststellen (Telegraphenbauabteilungen, Telegraphenbauführer) erteilen bereitwilligst Auskunft und machen auf Wunsch genaue Vorschläge.

Das schwarze Ferkel.

Skizze von Otto Anthes.

Mein Freund der Kapitän erzählt:

Als wir damals wochenlang mit unserem Segler an der Küste von Jamaika lagen, um Farbhölzer einzunehmen — ich war noch Leichtmatrose —, bekam einer der alten Matrosen von einem Eingeborenen ein ganz kleines, schwarzes Ferkelchen geschenkt. Er brachte es an Bord, und als wir mit dem Ziel England in See stachen, war das kleine Vieh bereits der Liebling der ganzen Mannschaft. Tiere an Bord — das ist ja überhaupt ein Kapitel für sich. Es ist, als ob der Seemann alle Liebe und Zärtlichkeit, für die er sonst unterwegs keine Verwendung hat, auf solch ein verschwiegenes Wesen häufen müßte. Unser Ferkel aber war ganz besonders drollig. Es war, wie gesagt, kohlschwarz, mit ein paar merkwürdig glänzenden, in ihren Höhlen kugelnden Aeugelchen, und von einer Behendigkeit, die zum Totlachen war. Es hauste mit uns vorne im Logis; aber sobald einer von uns an Deck ging, sauste es mit die Treppe hinauf, lief voran, kam zurück, schnupperte einem um die Beine und rannte wieder davon. Wenn wir im Mast mit den Segeln zu tun hatten, wartete es unten geduldig, bis wir wieder an Deck kamen, sprang in Wiedersehensfreude an uns hoch und gebärdete sich überhaupt ganz wie ein Hündchen, was uns um so possierlicher und rührender schien, als es eben doch nur ein Ferkel war.

Wir hatten nicht viel Glück auf dieser Reise. Kaum daß wir ein paar Tage unterwegs waren, trat eine vollkommene Flaute ein, und als sich nach langer Zeit wieder Wind aufmachte, war er so kümmerlich, daß wir nur überaus langsam von der Stelle kamen. Nun hatte der Kapitän, der ein sehr sparsamer Mann war, nur soviel Proviant an Bord genommen, daß wir gerade die zwei Monate reichen konnten, auf die die Reise berechnet war. Bald aber wurde es offenbar, daß wir mindestens drei Monate keinen Hafen würden anlaufen können. Also wurden die Rationen gekürzt und immer mehr gekürzt, bis unsere Ernährung schließlich nur noch ein Hungern genannt werden konnte. Die Stimmung im Mannschaftslogis war dementsprechend nicht glänzend; und man mag sich vorstellen, wie uns zu Mute war, als der Kapitän eines Tages anordnete, daß unser Ferkel geschlachtet werden müßte. Es war inzwischen zu einem recht stattlichen Umfang herangediehen und mochte bei vorsichtiger Einteilung schon ein paar Mahlzeiten bestreiten. Aber uns traf der Befehl des Kapitäns nicht anders, als wenn er dahin gegangen wäre, daß einer von uns selbst in die Menage geliefert werden solle. Es grollte bedenklich an Bord, und bei den Verhandlungen, die eine ganze Weile zwischen Achterdeck und Logis hin- und hergingen, kam nur soviel heraus, daß, wenn schon das Ferkel sterben solle, keiner von der Mannschaft das Schlachten übernehmen würde. Auch der Koch nicht, der wohl wußte, weshalb er sich weigerte. So befahl der Kapitän zuletzt dem Bootsmann das Mordgeschäft. Der war ein Stadtkind und hatte sich noch nie um Schweineschlachten gekümmert. Er glaubte aber gehorchen zu müssen, kam mit einem Hammer und einem großen Messer an Deck, holte sich unser Schwarzes, das noch nichts Böses ahnte, und versetzte ihm erst mal mit dem Hammer einen Schlag vor den Kopf, um es zu betäuben. Es fiel auch um, aber im nächsten Augenblick war es wieder hoch, rannte übers ganze Schiff davon nach vorn und verkroch sich hinter uns, die wir mit finsteren Mienen geschlossen vor der Luke zu unserem Logis standen.

Nun wurde diae Sache ganz brenzlig. Der Kapitän sagte, zunächst noch beherrscht, wenn auch vor Wut zitternd, wir sollten das Tier herausgeben. — Wir zuckten die Achseln.

„Gebt das Vieh heraus!" schrie er da, hochrot vor Zorn.

Der alte Jansen spuckte aus und sagte, er solle sich's nur holen, wir hinderten ihn nicht daran.

Der Kapitän gab dem Bootsmann einen Wink. Aber der, Angstschweiß auf der Stirn, erklärte, er könne nicht mehr, es sei ihm auf die Nerven geschlagen. Da machte der Kapitän ein paar Schritte auf uns zu, als ob er selbst — dann aber besann er sich, drehte sich um und ging in seine Kajüte.

Wir stiegen in unser Logis hinunter. Lange Zeit sagte keiner ein Wort. Das Ferkel lag in einer Ecke und äugte uns aus seinen glänzenden Kugeln ängstlich und mißtrauisch an. — Man sollte es ins Wasser werfen, sagte einer. Vertrauen hat's nun doch nicht mehr, und es stirbt wenigstens einen ehrlichen Seemannstod. —

„Weißt du, was das war, was du jetzt erlebt hast?" sagte der alte Jansen zu mir. Er spuckte aus. „Das war drei Minuten vor der Meuterei."

Das Wort ging unheimlich, wie ein heißer Windstoß, durchs Logis. — Einer räusperte sich; das klang wie: wenn schon! Und dann spuckten sie alle, einer wie der andere, mit finsterer Entschlossenheit um sich herum.

Am nächsten Tag kam backbord ein großer Dampfer auf. Es war ein bremischer, und er hatte genug Proviant an Bord, um uns abzugeben, was wir brauchten. Als wir dann endlich in unserem englischen Hafen waren, musterten wir sämtlich ab. Das Ferkel zog mit uns von Bord. Am Kai stand ein Schiffsschlachter.

„Was gibst du für das Tier?" fragte ihn der, dem es auf Jamaika geschenkt worden war.

Sie wurden handelseinig. Der Schlachter stopfte unser Ferkel in seinen vergitterten Wagen, und es schnüffelte mit seiner rosigen Schnute durch die Latten hindurch hinter uns her, als wir von dannen gingen.

Ich begriff es nicht, daß sie sich nun so leicht von dem geliebten Vieh trennten, und sagte das.

„Mensch", rief da einer, „wir sind doch nu an Land. Was sollen wir da mit dem ollen Schwein!"

Dem stimmten alle zu, und wir traten in die nächste Schenke.

Rundfunk am Donnerstag.

11.35—11.55 Köln: Schulfunk. Englische Unterhaltung für O III und U II höherer Lehranstalten.
1.00—2.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2.30: Funkwerbung.
4.15—5.00 Düsseldorf: Gesprochene Novellenkunst. Gwandbild, Novelle von Anna Hilaria v. Eckel.
5.00—5.30 Köln: Dr. M. Rockenbach: „Von der Dichtung der Zwanzigjährigen".
5.30—5.50 Dortmund: Gegenwartsaufgaben des Rhein.-Westfälischen Industriegebiets. Beigeordneter Hansing: „Das Verkehrs-Problem".
6.00—6.55 Köln: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt.
7.15—7.45 Münster: Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache.
7.45—8.05 Köln: Naturwissenschaftliche Plaudereien. Dr. Gerresheim: „Ernährung von Tier und Pflanze" (2).
8.10—9.10 Köln: Ernst Heuser-Stunde.
9.10—10.15 Köln: Kammermusik des Zika-Quartetts.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00 Köln: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Karlsbad
Imperial-Hotel
ist eröffnet.
Großgarage. Eigener regelmäßiger Autoverkehr vom Hotel zum Bad und zurück für Hotelgäste.
433

Möbelhaus Otto Evertz Elberfeld
Friedrichsstrasse 65—67 gegenüb. d. Rathaus
Sie finden bei mir in großer Auswahl und bester Qualität zu ganz besonders günstigen Preisen einfache und feinere **Schlafzimmer, Speise-** u. **Herrenzimmer, Küchen**
8427

Große Posten

Damen-Mäntel

neueste Muster beliebtester Herrenstoffe

bringen wir ab morgen

einzig billig!

Warten Sie mit Ihren Käufen!

LEONHARD

TIETZ

ELBERFELD

518

Damen-Hüte
zum Umnähen in Stroh, die neuest. Modelle, welche Herrenbetzung, fleißige die größte Weite. Umgegossen in Filz Mk. 2.75. Franz Dynden, Elberf., Kipdorf 4.

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben
B.-Rathenastr. 56
Elberfeld.

Ich vermeide
die mit hohen Kosten verbundene luxuriöse aufgezogene Schaufenster- u. Ausstellungs-Reklame u. unterhalte keine Provisions-Vertreter; dafür biete ich
ganz außergewöhnlich große Vorteile,
die für Sie leicht
einige hundert Mark Ersparnisse
bedeuten können. Die Richtigkeit ist mir von vielen Kunden offen bestätigt worden.
Qualitäts-Möbel aus führenden Kunstwerkstätten in einfachen u. eleganten Ausführungen
weisen meine Lagerbestände in **hervorr. schön. Modellen** auf, die jede Modelaune überdauern. Aeußerste Preise sind an jedem Möbelstück offen ausgezeichnet.
Freie Lieferung! Freie Lagerung! Kulante Zahlungsbedingungen!
Möbellager Giesecke,
Elberfeld, Erholungstr. 9—11. Fernruf 3514.

W. Breitenbach jr.
Barmen, Gr. Flurstraße 11.



Wringmaschinen — Waschmaschinen

Kohlenherde

Plattengröße 74×45 cm	Mk. 65.00
Plattengröße 80×54 cm	Mk. 89.00
Plattengröße 82×67 cm, Kohlenwagen	Mk. 114.00

Gasherde 80.00, 85.00, 95.00, 110.00
Leichte Zahlungsbedingungen. 3177a



Im Bergbau

hat die

Bergbauliche Rundschau

schon kurze Zeit nach ihrem Erscheinen weitgehende Beachtung aller Fachleute und Interessentenkreise gefunden. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke.

Verlag W. Girardet
E S S E N

Centralboden

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Zeichnung auf 5 000 000 GM.

8% Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen v. J. 1927

— Apr.-Okt.-Zinsen —

Kündigung bis 1933 ausgeschlossen

— nach Preuß. Gesetz mündelsicher —

Die Zeichnung findet statt:

vom 2. bis zum 22. Mai 1928

während der üblichen Geschäftsstunden, früherer Schluß vorbehalten,

in Berlin bei der Kasse der Gesellschaft,
„ der Direction der Disconto-Gesellschaft,
„ dem Bankhause S. Bleichröder,

in Elberfeld bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Elberfeld
„ von der Heydt-Kersten & Söhne
„ J. Michelhaus & Sohn

und bei den sonstigen Zeichenstellen, Bankfirmen und Sparkassen

zum Kurse von **95,25 Prozent** zuzüglich Stückzinsen bis zum Abnahmetage

Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 GM.

Prospekte u. Zeichnungs-Formulare sind bei allen Bankfirmen zu beziehen. a351

Berlin, im April 1928.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Berlin NW. 7, Unter den Linden 48/49.



Theken-Aufbauten
billiger wie jede Konkurrenz, alle Schaufenster-Dekorationsartikel in jeder Ausführung.
= Prima Referenzen. =
Carl Delhas, Elberfeld
Barmer-Str. 98, Nähe der Hofaue.
Gegründet 1902. Fernruf 43.
Kristallplatten alle Größ. am Lager
Allerbilligste Preise. h253



Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen vertilgt unter Garantie
Eugen Studberg,
geprüfter Kammerjäger.
Elberfeld, Bökel 10. — Telefon 8058

Eisenbahn-Bauverein e. G. m. b. H. Elberfeld.

Jahresrechnung am 31. 12. 1927.

	RM.	₰		RM.	₰
Häuser u. Bodenwert	2 290 358	—	Geschäftsguthaben	88 570	04
Im Bau befindliche Häuser	893 039	26	Spareinlagen	29 345	45
Unbebaute Grundstücke	4 327	—	Hypotheken	1 785 443	21
Geräte	10	—	Baukostenzuschüsse	822 206	98
Wertpapiere	600	—	Ausgleichskonto für Geschäftsguthaben und Spareinlagen	144 545	88
Sparkassenkonto	17 702	54	Sonstige Schulden	46 067	98
Rückständ. Forderung.	23 414	92	Reservefonds	92 676	22
Kassenbestand	6	51	Hilfsreservefonds	23 845	37
			Ergänzungs- und Erneuerungsfonds	177 051	32
			Reingewinn	18 756	18
	3 188 508	23		3 188 508	23

Mitgliederzahl am 1. 1. 27: ..... 1467 mit 1467 Geschäftsanteilen.
Zugang im Geschäftsjahr: ..... + 209 mit 209 Geschäftsanteilen.
Abgang im Geschäftsjahr: ..... — 62 mit 62 Geschäftsanteilen.
Demnach Bestand an Mitgliedern am 31. 12. 27: 1614 mit 1614 Geschäftsanteilen zu 300 RM.
Die Haftsumme aller Mitglieder betrug am Ende des Geschäftsj. 484 200,— RM.
Das Geschäftsguthaben ..... 88 570,04 RM.
Es hat sich gegen das Vorjahr vermehrt um ..... 23 226,53 RM.

Elberfeld, 19. April 1928.

Der Vorstand: Bertenrath, Fricke, Rensing.

Großer Verkauf

Wohlgemuth's Stoffe

für Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung.

Ein großer Teil in Resten.

Bekannt große Auswahl

Die neuen Dessins in Seide, Voile, Musseline.

Die seit zirka 30 Jahren bekannt besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Elberfeld, Erholungstraße 7, 1. Etage, Ecke W.-Rathenaustraße

3153

Bruchbänder

Leibbinden u. alle anderen Bandagen sind Vertrauens-Artikel!

Wenden Sie sich bei Bedarf von allen Bandagen, welche notwendig sind nach Operationen, bei Senkungen der Unterleibsorgane, während und nach der Schwangerschaft, nur an einen

gelernten Fachmann.

Th. Zanders, staatl. gepr. Bandagist
Barmen, Wertherstr. 54. Telephon 4297
Für Damen fachk. Frauenbedienung.
Lieferant aller Krankenkassen. 2903a

„Seit Jahren leide ich an übl. Gesichtsausschlag und Mitessern. Zur Beseitigung dieses lästigen Ausschlages benutzte ich viele Mittel ... aber immer ohne Erfolg ... Durch einen Bekannten wurde ich auf Ihr Präparat

Pickel

Aok-Seesand-Mandelkleie

aufmerksam gemacht .... Ich kann Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß ein Erfolg in diesem Falle nicht ausgeblieben ist." H. H. Rg.

Preis: *RM* 0.20 und 1.—. Exterkultur, Kolberg. b55



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 103 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 2. Mai

Die Produktionsbedingungen der Seidenindustrie.

Zur Krefelder Seidentagung.

Im weiteren Verlauf der Krefelder Tagung der deutschen Seidenwebereien und der Samt- und Plüsch-Fabrikanten sprach der Vorsitzende des Vereins deutscher Seidenwebereien, Abr. Frowein, über

die Lage der deutschen Seidenindustrie.

Er führte u. a. aus: Die deutsche Samt- und Seidenindustrie führt in der heutigen Tagung die Gesamtheit ihrer Mitglieder zum erstenmal zu einer gemeinsamen Aussprache zusammen. In immer zunehmendem Maße treten an uns Fragen heran, die nur in gemeinsamer Arbeit erörtert und geklärt werden können.

Daß wir hier in Deutschland mit dieser Erkenntnis nicht allein stehen, beweist ja die Tatsache der vor einem Jahre vollzogenen Gründung der Internationalen Seiden-Vereinigung. Hier sind insbesondere zwei Fragen von Bedeutung: die Frage der Vereinheitlichung der europäischen Zolltarife und die Einführung der Schiedsgerichtsklausel der internationalen Handelskammer für Streitigkeiten, die aus dem internationalen Geschäftsverkehr erwachsen.

Die Arbeiten der Internationalen Seidenvereinigung sollen alle zwei Jahre zu einem Internationalen Kongreß zusammengeführt werden, auf dem den Mitgliedern der einzelnen nationalen Gruppen Gelegenheit geboten werden soll, sich vom Stande und der Entwicklung der Arbeiten zu überzeugen und den Ausschüssen weitere Richtlinien für ihre Fortführung zu geben. Als Bindeglied zwischen den Arbeiten dieser Kongresse beabsichtigen wir, gleichfalls in zweijährigen Zwischenräumen unsere Mitglieder zusammenzuberufen, um die Fragen vorzuklären, deren internationale Behandlung uns wünschenswert erscheint, sowie insbesondere auch die Angelegenheiten zu erörtern, für die ein spezielles Interesse nur für die einheimische deutsche Industrie gegeben ist.

Der Redner kam dann auf zwei Sonderfragen der deutschen Wirtschaft zu sprechen: das Lohnproblem und die Kartellpolitik. Das Statistische Reichsamt hat vor kurzem die Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung in der Textilindustrie vom September v. J. veröffentlicht. Es ergab sich eine weit über den Lebenshaltungsindex hinausgehende Steigerung der Löhne, Schiedsspruch auf Schiedsspruch habe den Arbeitnehmern eine Lohnerhöhung gebracht, in wechselndem Ausmaß zwar, aber nicht begründet durch eine Steigerung der Lebenshaltungskosten. Er sei der Auffassung, daß diese Verbindlichkeitserklärung überhaupt abgeschafft werden muß, da sie auf die Schultern eines einzelnen ein zu großes Maß an Verantwortlichkeit zusammendrängt. Die augenblickliche Institution einer Sondergerichtsbarkeit für die Kartelle hält Frowein für durchaus verwerflich, weil sie in höchstem Maße dazu angetan ist, das Rechtsgefühl weitester Kreise zu erschüttern. Die deutsche Samt- und Seidenindustrie ist eine weitgehend durchkartellierte Wirtschaftsgruppe. Gerade die Samt- und Seidenindustrie dürfte ein Schulbeispiel dafür sein, wie auch in Zeiten schwerster wirtschaftlicher Krisen der Kartellgedanke eine Zersplitterung oder Vernichtung wesentlicher Teile der Industrie verhindert hat, einer Industrie, deren Bedeutung und Kraft gerade in den mittleren und kleineren Unternehmungen liegt."

Direktor Hermann Lange sprach über

Wege zur Rationalisierung.

Die Produktions- und Absatzbedingungen der deutschen Seidenindustrie und der ihr nahestehenden Samtindustrie haben sich grundlegend in der Nachkriegszeit geändert. Das hätte zu einer vollkommenen Veränderung der deutschen Zollpolitik hinsichtlich der Seidengewebe führen müssen. Es genüge nicht der gegenwärtige Zollschutz von etwa durchschnittlich 15 Prozent vom Werte der Ware, um die ausländische Massenerzeugung vom deutschen Markt fernzuhalten.

Zur Frage der Rationalisierung, die sich aus diesen Verhältnissen notwendig ergibt, machte der Redner mehrere Unterscheidungen: Bei der Normierung der Produktionsmittel kann es sich nicht darum handeln, gewisse Maschinentypen irgendwelcher Art dauernd festzulegen und damit den Fortschritt zu unterbinden; es wird die Aufgabe der Normierungsbestrebungen sein, nur die Maschinenteile und Betriebsgegenstände zu normen, die einer Abänderung für lange Zeit voraussichtlich nicht unterworfen sind. Ueber die Standardisierung der Rohseide ist zu sagen, daß in erster Linie eine sorgfältigere Klassifizierung der Rohseide auf wissenschaftlicher Grundlage nötig ist, die bis heute noch nicht besteht. Was die Fertigfabrikate anbetrifft, so kann sich die Vereinheitlichung erstrecken auf die Gewebebreiten und die Farben. Es erscheint unsinnig, daß Krawattenstoffe in England 61 Zentimeter breit gebraucht werden, während sie in Deutschland 60 Zentimeter breit sein müssen. — In der Bandindustrie hat man die Bandbreiten in Deutschland bereits normiert, doch müßte vom produktionstechnischen Standpunkt aus Sorge dafür getragen werden, daß eine einheitliche Normierung der Bandbreiten für ganz Europa Platz greift.

Bezüglich der Normierung der Farben darf nicht verkannt werden, daß dieses Gebiet außerordentlich schwierig ist, da es sich bei den Farben um modische Einflüsse handelt, die rationell nicht zu erfassen sind. Aber auch auf diesem Gebiete würden sich Vereinheitlichungen durchführen lassen. Die Mode ist an und für sich insofern rationalisierungsfeindlich, als sie sich in keiner Weise durch verstandesmäßige Erwägungen beeinflussen läßt und ein schnelles Eingehen auf modische Einflüsse für den Unternehmer viel wertvoller sein kann, als ein zu starres Festhalten an Produktionsverhältnisssen, die durch die Rationalisierung geboten erscheinen. Es erscheint aber besonders wichtig und allerdings auch besonders schwierig, Wege zu finden, die unter Berücksichtigung der modischen Einflüsse doch produktionstechnisch und betriebstechnisch eine Vereinheitlichung bedeuten.

Der Redner sprach dann für eine gründliche systematische Berufsausbildung des Nachwuchses der Arbeiter und auch der Angestellten. Das Fachschulwesen bedarf in sehr vielen Fällen einer starken Verbesserung. Manche Fachschule entspricht nicht mehr den Ansprüchen, die man bei den gegenwärtigen Verhältnissen an Ausbildungsanstalten unserer Jugend stellen muß. Alle Aufgaben, die die Industrie hat, können aber nur dann mit Erfolg gelöst werden, wenn ihre Durchführung von einem starken Gemeinschaftswillen getragen wird. Dazu ist erforderlich, daß die Industrien sich beständig enger zusammenschließen.

Dr. Kronenberger behandelte dann noch

eine betriebswissenschaftliche Forschungsarbeit.

Die betriebswissenschaftliche Forschung in der Samt- und Seidenindustrie stehe am Anfang ihres Arbeitens. Wie weit sich die Ausbringung in der Seiden- und Samtweberei pro Arbeiter und Tag steigern lassen wird, kann mangels praktischer Erfahrung nur überschläglich angegeben werden. Die Grenze der Ausbringung ist gegeben durch die theoretische Leistungsmöglichkeit der Webstühle. Nun wird man selbst unter Voraussetzung einer absolut und ideal funktionierenden Betriebsorganisation nur mit einem praktischen Leistungskoeffizienten von 80 bis 85 Prozent rechnen können, da die übrige Zeit zu Reparaturen, zur Reinigung und Vorrichtung der Maschinen benötigt wird. Nach Schätzung von Praktikern, die mit den Betriebsverhältnissen sehr gut vertraut sind, wird aber der Leistungskoeffizient in der Seidenindustrie durch eine Zahl repräsentiert, die etwa zwischen 50 und 60 Prozent liegt, immer unter der Voraussetzung, daß nur die jeweils laufenden Stühle zugrunde gelegt werden. Hier tut sich also für die Betriebsleitung ein weites und ungemein fruchtbares Feld der Rationalisierung auf, besonders im Sinne des produktiven Sparens, da nämlich die erzielbare Mehrleistung mit degressiven Kosten zu erreichen ist.

Im Anschluß an die Vorträge fand ein Rundgang durch die in der Industrie- und Handelskammer untergebrachte kleine betriebswirtschaftliche Ausstellung statt, die in tabellarischen Uebersichten die Notwendigkeit eines betriebswirtschaftlichen Aufbaues der Unternehmungen darstellt und die durch eine Schau von Bureaumaschinen und modernen Bureaueinrichtungen ergänzt wird.

April-Ultimo.

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns: Nachdem die relative Leichtigkeit des kurzfristigen Geldmarktes etwa eine Woche (vom 12. bis 19. April) gedauert hatte, begann bereits am 20. d. M. wieder eine Versteifung, die sich bis zum April-Ultimo langsam verschärfte. Den äußeren Anstoß gab das Angebot des an sich harmlosen Betrages von 10 Millionen Mark Reichsschatzwechseln am Privatdiskontmarkt. Die Großbanken glaubten, aus diesem Vorkommnis den Schluß ziehen zu müssen, daß der Privatdiskont zum Ultimo hin stärker anziehen werde, und nahmen deshalb durch Verkauf erheblichen Materials von Privatdiskonten die Ultimovorbereitungen unverzüglich auf. Der Privatdiskont wurde daraufhin mehrmals (von 6,5 Prozent am 19. April) auf 6,87 Prozent am 25. April hinaufgesetzt. Der frühzeitige Beginn der Ultimovorbereitungen hat begreiflicherweise eine (übrigens ganz den Tendenzen der Reichsbankleitung entsprechende) zweckmäßigere Verteilung der Ansprüche über einen längeren Zeitraum zur Folge gehabt und so offenbar verhindert, daß schlagartige Häufungen des Privatdiskontangebotes ein Anziehen des Privatsatzes auf die Höhe des Banksatzes erzwang. Zur ruhigen Abwicklung der Ultimovorbereitungen trug auch der Reichsfiskus bei, der seine marktmäßigen Schatzwechselverkäufe verständigerweise nicht wiederholte. Stimmungsmäßig machte gerade am Privatdiskontmarkt das Ausbleiben der Diskonterhöhungen in Neuyork und London ebenfalls guten Eindruck. Freilich glaubte und glaubt der Berliner Markt, selbst für den Fall einer ½prozentigen Diskonterhöhung an den für den internationalen Geldmarkt maßgebenden Plätzen (also Neuyork auf 4,5 und London auf 5 Prozent), die auch für die nächste Zeit noch als durchaus möglich erscheint, angesichts der auch dann noch bestehenden hohen Zinsspanne gegenüber Deutschland, praktische Rückwirkungen, etwa in Gestalt von Dollarkündigungen in Berlin oder eines Verzichts auf weitere Kredithergabe an Deutschland, nicht befürchten zu müssen. Im übrigen beweist die anhaltende Schwäche der Devisenkurse, daß von außergewöhnlichen Abziehungen oder Rückzahlungen von Auslandsgeld in der Tat bisher keine Rede war. Zur Finanzierung des April-Ultimos wird in starkem Umfang natürlich auch die Reichsbank beigetragen haben, was ihr diesmal umso eher möglich war, als ihr Status in den voraufgegangenen Wochen eine besonders erfreuliche Entlastung erfahren hatte.

Seit dem Beginn der Ultimovorbereitungen waren auch bankgirierte Warenwechsel so stark gesucht, daß unter Banksatz praktisch nicht mehr anzukommen war. Begreiflicherweise blieben deshalb die Umsätze sehr gering. Die Nachfrage nach Tagesgeld war fast immer ziemlich beträchtlich und hat natürlich unmittelbar vor und am Ultimo noch wesentlich zugenommen, wobei bezeichnenderweise diesmal sogar öffentliche Bankinstitute unter den Geldsuchern gewesen sein sollen. Allerdings hat auf der anderen Seite auch das Geldangebot im ganzen ausgereicht, da es durch reichliche Wechselverkäufe alimentiert worden war. Immerhin haben die Sätze schließlich selbst für erste Adressen auf die Höhe des Reichsbanklombardsatzes (8 Prozent) angezogen, und zweite Adressen haben bis zu 9,5 Prozent, heute vormittag sogar bis zu 10 Prozent, anlegen müssen. Monatsgeld war im Zusammenhang mit der Belebung des Börsentermingeschäftes sehr gesucht, und der Durchschnittssatz hielt sich immer etwas über Reichsbanklombardsatz. Obwohl sich der Schiebungsgeldbedarf abermals etwas erweitert hat, haben die Großbanken, offenbar in der Absicht, die Börsenhausse nicht schon wieder im Keime zu ersticken, davon Abstand genommen, zur April-Ultimo-Liquidation den bisherigen Schiebungsgeldsatz (von 7,75 bis 8,25 Prozent) zu erhöhen, oder die Kontingente zu verkürzen. Man hat aber die sehr starke Nachfrage praktisch fast ausschließlich zum Spitzenkurs von 8,25 Prozent befriedigt.

Am Zahltag hat die Ermäßigung des Privatsatzes auf 6,75 Prozent bei gleichzeitiger weiterer Steigerung der übrigen Geldsätze, namentlich des Tagesgeldsatzes, eine gewisse angenehme Ueberraschung und die Hoffnung auf rasche Gelderleichterung nach dem Ultimo hervorgerufen. Man wird sich aber in dieser Beziehung vielleicht noch etwas gedulden müssen, da höchstwahrscheinlich beträchtliche Lombardkredite bei der Reichsbank abzudecken sein werden. Außerdem haben die Konsortialbanken in den nächsten Tagen die zweite Rate der Reichsbahnvorzugsaktien-Emission bei der Reichsbank einzuzahlen. Die weitere Entwicklung des Geld- und natürlich auch des Kapitalmarktes hängt im übrigen in weitgehendem Umfang von der Gestaltung des internationalen Geldmarktes ab. Eine etwaige Diskonterhöhung in Neuyork wird, wie bereits erwähnt, praktische Rückwirkungen auf die Kreditbeziehungen zu Deutschland schwerlich hervorrufen. Aber der Neuyorker Emissionsplatz ist eben ohnehin nicht mehr so placierungsfreudig wie noch im März d. J. Eine ganze Reihe bereits „fertiger" Dollar-Anleihen harrt schon seit längerer Zeit ihrer Auflegung in Neuyork. Man wird unter diesen Umständen auf das Ergebnis der neuen 6proz. 25- bzw. 30-Millionen-Dollar-Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt gespannt sein dürfen. Je näher auch in den Vereinigten Staaten von Amerika die Wahlkampagne heranrückt, desto ungünstiger pflegen sich die Aussichten für den dortigen Emissionsmarkt zu gestalten. Es sollte uns nicht wundernehmen, wenn die Beratungsstelle für Auslandsanleihen, die ja vor lauter Prüfungstätigkeit zu praktischer Arbeit seit Monaten nicht mehr kommen kann, die erste große Auslandsanleihe just in dem Augenblick genehmigen würde, in welchem es bereits zu spät, der Neuyorker Emissionsmarkt praktisch bereits geschlossen ist.

Dr. L.

Handel und Gewerbe im April.

Keine Veränderung grundsätzlicher Art.

Ueber Handel und Gewerbe im April 1928 wird vom Ministerium für Handel und Gewerbe u. a. mitgeteilt: Die Wirtschaftslage weist gegenüber dem Vormonat keine Veränderungen grundsätzlicher Art auf. Die Anzeichen dafür, daß die wirtschaftliche Tätigkeit ihren Höhepunkt überschritten hat, machten sich auch im April verschiedentlich bemerkbar, ohne daß daraus endgültig auf eine wesentliche Aenderung der Konjunkturlage geschlossen werden muß. Immerhin wird die gegenwärtig saisonmäßig bedingte Belebung der Wirtschaft durch konjunkturell bedingte Rückgänge in ihrer Auswirkung beeinflußt. Auf dem Baumarkt insbesondere ist die saisonmäßige Belebung bisher nicht in dem erwarteten Umfang eingetreten. Aus der Textilindustrie wird teils keine Besserung, teils von Betriebseinschränkungen begleitete verschlechterte Geschäftslage gemeldet. In der Wirtschaft bereitet die gefürchtete Kohlenpreiserhöhung Sorge wegen der Verteuerung der Selbstkosten und der dadurch befürchteten Erschwerung des Wettbewerbs gegen das Ausland.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Die hiesigen Rohseidenmärkte hatten in der Berichtswoche keine Belebung aufzuweisen, auch die Nachfrage auf den übrigen deutschen Plätzen blieb Null. Geschäften für neue Ernte schenkt man wenig Beachtung, weil die Forderungen dafür noch nicht ermäßigt werden konnten, im Gegenteil, sie zeigen eher eine festere Haltung. Die Preise auf dem Krefelder Markte waren folgende: Mail Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 72 schw. Fr.; Mail. Grege Exquis 11-13: 70 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 67 Fr.; Mail. Organzin 19-21: 80.50 Fr.; Mail. Organzin Extra 19-21: 77 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 76 Fr.; Mail. Trame Exquis 26-30: 71 Fr.; Mail. Trame Extra 26-30: 68 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f 13-15: 71 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 20-22: 85.50 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 63.50 Fr. (frei Krefeld, 30 Tage netto).

Mailand. Der Mailänder Rohseidenmarkt kommt nicht aus der gleichgültigen Stimmung. Die gehandelten Posten sind andauernd verteidigt, deshalb fühlt sich auch die Fabrik nicht ermutigt, die gegenwärtige Preisgrundlage auch für neue Seide anzulegen.

Zürich. Zürich hatte gute Nachfrage und regelmäßige Abschlüsse in Japan-Webgregen und in verschiedenen Sorten asiatischer Zwirngrege, letztere für Krepperzeugung, bestimmt.

Lyon. Die gute Haltung der großen Erzeugungsplätze, die heute erlangte Gewißheit, daß der Wettbewerb der Kunstseide auf die Naturseide nicht den Einfluß hat, den man befürchtete, dann der Umstand, daß die Erzeugnisse der neuen Ernte sich kaum unter den Preis der alten stellen werden, alles dies bestärkt das Vertrauen, welches in diesem Augenblick herrscht. In dem bescheidenen Umfang der täglichen Umsätze fällt der Gebrauch von besonderen Marken auf; so werden hauptsächlich China-Filaturen gefragt; Kanton-Seiden sind der Gegenstand ziemlich zahlreicher Vorverhandlungen. Die Preise sind in den meisten Fällen gut verteidigt. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges Cevennes extra 9-11: 370 Frs.; Greges Cevennes 1er ordre 12-16: 315 bis 325 Frs.; Greges Italie grand exquis 11-13: 367,50 bis

Essener Börse vom 30. April

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe.		
Admiral	—	—
*Alte Haas	310	—
*Caroline	—	—
*Carolus Magnus	—	8300
*Constant. d. Gr.	—	—
*Deutschland	185	195
Diergardt-Mev.	2700	2800
*Ewald	17250	18250
Glückauf Segen	—	3100
*Gottessegen	—	—
*Graf Schwerin	4400	4700
*Heinrich	—	4400
Hermann I—III	—	—
*Jos. Helmsing	—	1500
*König Ludwig	34500	37000
*Langenbrahm	16000	16500
Westfalen	—	1975
Bergwerks- und Hüttenaktien.		
*Adler Kohl.	57	59
*Dahlbusch	132	133.5
*Ess. Bergwk.-V.	—	—
*Köln-Neuessen	—	—
*Lothringen	63.5	67.5
*Magdeb. Berg.	—	—
*Rheinelb. Berg.	115	—
Niederrh. Berg.	—	—
*Rodbergrube	660	—
Braunkohlenkuxe		
Bellenhammer	—	—
*Brackel.-Nieth.	8200	8450
*Glimmerode	—	—
*Gute Hoffnung	2600	2850
Humboldt	—	—
*Leonhardi	—	—
Lucherberg	—	750
*Michel	9650	10100
*Vesta	4600	—
*Zukunft Braunk.	—	—
Erzkuxe und Verschiedene.		
*Bernhardshall	1950	2250
Kies-Zement Akt.	125	135
Sachtleben-Akt.	—	—
Kali-Kuxe.		
Altenhall	—	—
Asse	3750	3900
*Helenrode	525	575
Hermannssegen	—	11300
Hertsdorf	690	725
Braunschw.-Lüh.	2450	2550
*Hurbach	2000	2100
Burggraf	—	—
Buttlar	—	—
*Carlshall	725	—
Desdemona	4000	4300
Königstein	2975	3100
Krichsegen	4400	4900
Felsenfest	—	—
Friedrichroda	—	2150
Fürstenhall	4200	—
Gebra	—	—
Grosh. W. Ernst	—	—
*Güntershall	1050	—
Hahlgbornz	800	850
Hansa-Silberberg	3260	3450
Hedwigsburg	—	—
Heiligenmühle	—	—
Helmboldhausen	1040	1080
Heisungen I u. II	—	—
Herta-Neurode	—	—
Heringen	—	—
Hermann II	—	—
*Hildesglück	700	—
Hindenburg-Königshall	7600	8100
*Hohenfels	7000	—
Hope	1850	2100
Hüpsted	—	—
Hugo	7000	—
Ilsenburg	140	170
Immanuel	—	—
Irmgard	—	—
Marktglück	2700	2900
Marie, H.-Leise	—	—
Max	390	410
Meimersassen	—	—
Neuallstedt	1250	—
*Neustaßfurt	—	—
Oberbof	3800	—
Rassbach	1500	1575
Rastenberg	750	825
Reichskr.-Richd.	—	—
Reichsland	—	—
Rühnhardsbrunn	3500	—
Rössing Barsten	5300	—
*Salzmünde	450	—
Schwarzburg	1250	1350
*Siegfried I u. II	2500	7625
Siegfried Giesen	7600	8100
Thüringen	—	—
*Volkenrode	2375	2425
*Walbeck	625	—
Walter	—	—
*Wilhelmsh. Osln.	—	—
*Wintershall	—	—
Wintzingerode	—	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	61	64
Bank für Landw. (Ummendorf)	45	—
*Friedrichshall	158	—
*Halleshe Kali	181	184.5
Hannoversch. Kali	64	—
Heidburg Vers.	82	84
*Krügershall	148	150
*Niedersachsen	117	120
*Salzdetfurth	140	—
Sigmundshall	9	—
Steinförde	22	—
Tentonia	79	81
*Wittekind		
Vorschied. Aktien.		
*Baicke Maschin	128	—
*Dortmuser Klsen	121	—
*D'dorf. Na. Loch	—	—
*Deisn. Hanover	149	—
*Elsenw. Hoer-H	—	17
*Ilse. Akt.-Brau	—	—
*Glasm. Schalke	—	—
*Hoch- u. Tie.	78	—
*Honbenwerk	65	—
*Kabel Rheydt	183.5	186.5
*Köln. Baasbet.	—	—
*Reisholz Papier	240	—
*Rh.-W. Bod.-Kr.	138	—
* do. junge	—	—
*Rh.-W. Elektr.	185	—
*Schlag.-Scharp.	225	—
*Ver. Rampen	170	174
*Waggfab. Uerd.	124	127.5
Unnotierte Aktien.		
Aachen. Thermal	40	—
Abraham Gebr.	110	—
Ala	9	—
Alberding	—	—
Allg. Hochbau	92	—
Alsberg, Gebr.	133	—
Dtsch. Lastauto	24.5	28
Dortmund. Kabel	—	—
Dortm. Vulkan	30	36
Düss. Eisenb.-B.	93	95
Eisa	50	—
Enders	—	75
de Fries	—	—
Funke, Gebr.	50	—
Getreide-Int. a. Komm.	120	126
Hansa Lloyd	—	—
Herminghaus	—	—
Karsas	30	—
Karstadt	156	162
Köln-Lindenthal	—	—
Liebhold	18	—
Malmedie	19	—
Providentia	—	83
Remy Neuwied	107	—
Rhein. Linoleum	—	—
Rheinmetall	93	—
Schieß-Defries	104	—
Schiff Koch	61	—
Schilde. Bergw.	150	—
Schönaudorff, Gebr.	39	—
Trierer Walzwk.	54	—
Ungewitter	47	—
Vems	60	—
Westf. Lippstadt	215	—
Witt. Walsum	32	34
Anleihen		
*7% Dtsch. St.-A.	—	—
*6% Krupp-Gold-Anl. 1924	—	—
do. 1927	—	—
*5½% Landesbank Gold-Anl.	100	—
*7% do.	100	—
*6% do.	94.00	—
*7% Ldbk. Gold-komm.-Schv	—	—
*6% do.	—	—
*Weinesw.-Anl.	—	—
do. Getz.-Kom.	10.00	—
*5% Hoesch	96	—
*5% Kloeckner	94	94.75
*8% Ver. elektr. Fbr. Busch-Jäg.	—	93.00
*7% Ver. Stahlwerke einschl	—	—
* do. ausschl	—	—

Fahrt DUNLOP Reifen

870 Frs.; Gregos Italie exquis 13-16: 320 bis 332,50 Frs.; Gregos Italie classique 13-16: 315 Frs.; Gregos Brousse extra 18-22: 300 Frs.; Organsin Cevennes marq priv. 16-20: 377,50 Frs.; Organsin Italie marq. priv. 19-21: 423 Frs.; Organsin Syrie 1er ordre 20-22: 335 Frs.

Marseille. Der Kokonmarkt war ruhig und gut gehalten. Man erzielte für gelbe syrische Alexandrette Kokons 1. Wahl 68,75 Frs. und für 2. Wahl 61 Frs.

Neuyork. Der hiesige Markt war fest. Es wurden wie üblich Käufe auf den Ursprungsmärkten gemacht und bei der Geringfügigkeit der Vorräte in Kanton und Schanghai wurden in Yokohama die notwendigen Einkäufe gemacht, um die Bedürfnisse des Verbrauchs zu decken.

Schanghai. Der Markt zeigte einen mäßigen Geschäftsgang bei stetigen Preisen. Es wurden hauptsächlich gute Qualitäten gesucht. Die mittleren Qualitäten gehen weniger leicht in die Höhe und ihre Erzeugung ist noch nicht erschöpft. Die Preise für Gregos-China-Filaturen waren folgende: Double Eagle extra et I 13-15 schwimmend 340 Frs.; Snow hill pagoda et I 13-15 greifbar 330 Frs.; Gold baar extra et I 14-15 greifbar 320 Frs.; Minchew fil extra et I 13-15 greifbar 300 Frs.; Shantung fil n. I 13-15 greifbar 283 Frs.

Kanton. Der Mangel an Vorräten hat zugenommen. Die Saison endet mit mäßigem Vorrat. Abschlüsse in neuen Seiden sind noch nicht zahlreich, da die Spinner zögern, sich zu binden. Die Preise für Gregos-Kanton-Filaturen waren folgende: Wing cheong sing 13-15 6. Ernte 290 Frs.; Petit extra 13-15 6. Ernte 280 Frs.; Koon kee 13-15 6. Ernte 275 Frs.; Yuen yuen 13-15 6. Ernte 255 Frs.

Yokohama. Der Markt ist fest auf Grundlage von 320 Frs. für triple extra weiß 13-15. Die guten gelben Seiden nehmen zusehends ab. Die Preise für Gregos-Japan-Filaturen waren folgende: Blancs 13-15 double extra auf Lieferung: 315 Frs.; Blancs 13-15 n. I auf Lieferung: 290 Frs.; Jannes triple extra auf Lieferung 13-15: 310 Frs.

Aenderung der Preise für Ausrüstung von Bändern aus Kunstseide.

Die Vereinigung der Ausrüster ganz- und halbseidener Bänder gibt bekannt, daß in der Preisliste für Bänder eine Ergänzung insofern stattgefunden hat, daß die Positionen „Kreppbänder aus Kunstseide mit Baumwolle und Kreppbänder ganz aus Kunstseide" neu hinzugefügt worden sind. Gleichzeitig findet eine Erhöhung der Ausrüstungspreise für Bänder, die ganz oder zum Teil Acetat-Kunstseide enthalten, statt.

Westdeutsche Inland-Stadtanleihen.

Für eine aufzulegende Inlandanleihe im Betrage von 5 Mill. M. hat die Stadtverwaltung Dortmund ein Angebot der Firma Lazard, Speyer & Ellissen, Frankfurt a. M., angenommen. Die Stadt begibt dreijährige 5proz. Schatzanweisungen, die im Jahre 1931 zu 108 Prozent rückzahlbar sind. Mit den Schatzanweisungen ist ein Optionsrecht auf eine 7proz. bis 1953 tilgbare Anleihe der Stadt Dortmund zum Kurs von 92,25 verbunden. Der Ertrag der Anleihe, die zum Kurse von 90 Prozent öffentlich aufgelegt wird, ist zur Bestreitung der Kosten für einen Erweiterungsbau des städtischen Verwaltungsgebäudes, für Schulbauten und für den Bau einer Kinderklinik bestimmt.

Ueber den von der Stadt Hagen bei der Preußischen Pfandbriefbank aufgenommenen Kredit von 1 Million Mark hinaus ist die Aufnahme weiterer 0,5 Mill. M. vom Regierungspräsidenten genehmigt worden.

Ernst Tewes Bank- und Verwaltungsaktiengesellschaft, Düsseldorf.

Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den vorgelegten Abschluß. Die Dividende von 10 Prozent ist ab 1. Mai 1928 zahlbar. Es wurde beschlossen, das Kapital der Gesellschaft um 250 000 RM. auf 500 000 RM. zu erhöhen. Die jungen Aktien nehmen ab 1. Januar 1928 voll an der Dividende teil und werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 angeboten. Im neuen Jahr war das Geschäft bisher normal.

Eisengießerei und Schloßfabrik, A.-G., Velbert. Die Gläubigerversammlung faßte einen einstimmigen Beschluß, wonach sich die Gläubiger verpflichten, keinerlei gerichtliche Schritte gegen die Firma zu unternehmen. In Zukunft sind nur noch der Prokurist Marcus und der frühere Direktor Albert Judick verfügungsberechtigt. Sämtliche anderen Vollmachten werden gelöscht. Es soll alles versucht werden, um einen Konkurs zu vermeiden. In der Debatte wurde ziemlich scharfe Kritik an der Geschäftsführung der letzten Jahre geübt. Eine eingehendere Prüfung wurde dem Gläubigerausschuß übertragen.

Carl Prinz A.-G. für Metallwaren, Wald. Der Abschluß für 1927 weist nach 53 474 (48 520) RM. Abschreibungen einen Reingewinn von 149 357 (140 272) RM. aus, woraus wieder 10 Prozent Dividende auf 900 000 RM. Aktienkapital verteilt werden. Die Warenvorräte werden mit 367 001 (322 030) RM. und die Außenstände mit 494 259 (452 360) RM. aufgeführt. Dagegen betragen die Verbindlichkeiten 421 286 (331 449) RM., darunter 110 179 RM. Wechselschulden. Die Aktienmehrheit befindet sich im Besitz der Thyssen-Gruppe.

Im Anzeigenteil der heutigen Nummer ladet die Preuß. Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zur Zeichnung ein auf ihre 5proz. Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen v. J. 1927. Diese Anleihe ist an der Börse zu Berlin bereits eingeführt und wird amtlich notiert; letzthin mit 96 Prozent. Die Schuldverschreibungen sind ausgefertigt in Abschnitten von 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 GM. und mit halbjährlichen April-Oktober-Zinsscheinen versehen. Der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1928 fällig. Die Zeichnung auf einen Betrag von 5 000 000 GM. findet statt vom 2. bis zum 22. Mai zum Kurse von 95,25 Prozent zuzüglich Stückzinsen vom 1. April bis zum Abnahmetage. Die Abnahme kann in beliebigen Beträgen bis spätestens 15. Juni 1928 (eventuell aber auch schon sofort) geschehen. Zeichnungen werden von den in der Anzeige angegebenen und anderen Zeichnungsstellen entgegengenommen.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 2. Mai. (Eig. Drahtber.) Die Börse war wieder einmal fest und lebhaft, auf eine allerdings vorerst nur kleine Geldentspannung, noch mehr aber auf neue Auslandskäufe, namentlich in Elektrowerten, und auf die wachsende Beteiligung des Publikums am Börsengeschäft. Man spricht auch von einem guten Bericht der Diskontogesellschaft. Ein Bericht der Düsseldorfer Handelskammer wird als überholt bezeichnet, da sich der Eisenmarkt in Erwartung einer Eisenpreiserhöhung neuerdings gebessert habe. Ebenso wenig Eindruck machte das gleichzeitige ungünstige Urteil der nämlichen Handelskammer über die Lage des Maschinenbaues und der ebenso zurückhaltende Wirtschaftsbericht der preußischen Handelskammern. Bei den Montanaktien waren Ilse auch heute schwach (minus 8 Prozent), da die Interessentenkäufe aufhören. Farbenindustrie lebhaft, aber nur um etwa 1,5 Prozent gebessert. Bei den Elektrowerten waren die stärksten Bewegungen und Kurssteigerungen (bis zu 6 Prozent) zu verzeichnen. Von den Metallaktien Lorenz plus 9,5 Prozent, von Bauaktien Julius Berger plus 9 Prozent. Kunstseidewerte heute vernachlässigt; Glanzstoff minus 12, Bemberg verloren im Verlaufe etwa 2 Prozent. Bankaktien wenig verändert, Barmer Bankverein aber fest. Schiffahrtsaktien ohne größeres Interesse.

Im Verlaufe konnten sich die Kurse auf Gewinnmitnahmen hin nicht behaupten. Das Geschäft wurde stiller und die Kurse gingen um etwa 1 bis 2 Prozent von ihrem Höchststand herunter.

Am Rentenmarkt waren Neubesitzanleihe leicht abgeschwächt. Fünfprozentige Mexikaner lagen fest, ebenso Bagdad-Anleihe und 4proz. Lissaboner Stadtanleihe.

Der Kassamarkt war heute fest. Bei den Freiverkehrswerten war das Geschäft ruhig, die Stimmung aber freundlich.

Am Geldmarkt war tägliches Geld 7,5 bis 9,5 Prozent, an der unteren Grenze also ein klein wenig leichter. Monatsgeld 7,5 bis 8,5. Warenwechsel zu 7 Prozent auch etwas mehr gehandelt. Privatdiskont unverändert 6⅞ Prozent.

Am Devisenmarkt waren die Veränderungen geringfügig.

Die Börse schloß wieder lebhaft und ziemlich fest. Farbenindustrie 278,5 nach 277,75.

Berliner Freiverkehrskurse vom 2. Mai.

Adler Kohle	58,0	Lerche Nipp	78,0	Kallwerke	
Allg. Boden.	69,0	Linke-Hofm.	66,5	Heidberg V.	64,0
Beck. Stahl	—	Lloyd Dyn.	—	Niederlausitz	117
Berg. Lotse	64,0	Müller Kal.	64,0	Kriegsmetall	149
D. Gasolin	75,0	Nieder Braun.	109	Hallesche E.	—
D. Lastauto	27,0	Nienburg. E.	210	Hannov. E.	—
Döring & L.	200	Oehring. Bg.	206	Adler Kali	—
Dürer Porz.	95,0	Pose Leder	25,0	Kali-Indust.	200
Dyckerhoff	105	Rheinmetall	96,5	Wintershall	79,0
Friener & B.	36,0	Rhl. Stahl	2,0	Ausländ.- u.	
Hochfrequenz	226	Skoda	5,0	Kolonialw.	
C. F. Hladik	—	Stoewer	50,0	Kaoko	—
Kali Aschersl.	184	Trier Walz.	52,0	Siemens Halsk	95,0
Lamberts S.	59,0	Ufa-Film	96,0	Südwestbank	40,0
Lautawerke	110	Winkelhaus	1,0	Ilse Genuß	77,0
Diamant	18,0	Salitterra	187		
Chadeb.	—	dto. argent.	—		
dto. Lange	—	Petrol.-W.	—		
Dt. Petrol.	71,0	Amerik.			
Kl.-Seide					
Bemb. Shar.	151				
Glanzstoff					
Pref. Shar.	115				
Com. Shar.	106				
Ilse Genuß	77,0				

Kölner Börse vom 2. Mai.

	1.	2.		1.	2.		1.	2.
Barm. Bankv.	142	143	Mand. Piano	53,0	53,0	Agrippa, See	350	360
Bg. Bk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	—	40,0	Col. Kla. Fen.	248	246
Bk. f. Bauern.	—	—	Rasquin Fb.	129	129	dto. Köckv.	34,0	36,0
Adler Kohle	57,5	57,5	Rh. Bergwe.	45,0	45,0	Gladb. Feuer	740	740
Basalt	91,0	93,0	Rh. A. V. Ltg.	110	114	Köln-Hagel	63,0	62,0
Bonn. R. u. B.	245	242	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	55,0	55,0
Brauns. Zuck.	160	160	Rh. Wasser.	162	162	Köln Köckv.	930	940
Ilse-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F.	—	—	Leipz. Feuer	250	250
Dahlbusch	131	132	Schaller-Kit	—	—	Magdeb. Feu	107	107
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	1,0	1,0	Minerva Ret	394	390
Kbrh. & Sch.	—	—	Stolle. Ind.	147	148	Rh. W. Lloyd	230	230
Felt & Guill.	139	143	Ver. v. d. Zy	220	220	Schles. Fen.	—	—
Rodenwerk.	63,0	62,0	Viers. Spinn	75,0	75,0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	160	160
Kalk. Kraz.	—	—				Vaterl. Rhe.	545	540
Kölnd.mpf.	280	280	Aach. Mün. F.	390	390	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gumt.	66,0	66,0	Aach. Rückv.	189	181			

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen		1. Mai Geld	1. Mai Brief	2. Mai Geld	2. Mai Brief
Buenos Aires	1 Peso	1.789	1.793	1.785	1.789
Japan	1 Yen	1.979	1.983	1.977	1.981
Konstantinop.	1 t Pf.	2.128	2.132	2.132	2.136
England	1 Pf. St.	20.379	20.410	20.381	20.421
Amerika	1 Dollar	4.1770	4.1855	4.1775	4.1855
Rio	1 Milreis	0.5035	0.505	0.5025	0.5045
Holland	100 Gulden	168.36	168.700	168.44	168.78
Athen	100 Drachm.	5.445	5.455	5.475	5.485
Belgien	100 Belga	58.315	58.43	58.30	58.42
Danzig	100 Guld.	81.49	81.658	81.48	81.64
Polnl.	100 flan. Mk.	10.508	10.525	10.51	10.53
Italien	100 Lire	22.005	22.047	22.005	22.045
Süd-Slav.	100 Din.	7.353	7.360	7.358	7.372
Dänemark	100 Kr.	112.02	112.24	112.03	112.25
Lissabon	100 Escudo	17.48	17.52	17.78	17.82
Norwegen	100 Kr.	111.81	112.03	111.81	112.03
Frankreich	100 Fr.	16.43	16.47	16.425	16.465
Prag	100 Kr.	12.377	12.397	12.379	12.399
Schweiz	100 Fr.	80.48	80.64	80.47	80.63
Sofia	100 Leva	3.017	3.023	3.019	3.025
Spanien	100 Pes.	68.56	68.70	69.40	69.54
Schweden	100 Kr.	112.03	112.25	112.04	112.26
Oesterr.	100 Schilg.	58.78	58.90	58.76	58.88
Ungarn	100 Pengö	72.93	73.07	72.94	73.08

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	1. Mai Geld	1. Mai Brief	2. Mai Geld	2. Mai Brief
Warschau	46.775	46.975	46.75	46.95
Bukarest	2.614	2.626	2.594	2.606
Riga	80.78	81.12	80.83	81.17
Reval	—	—	111.80	111.80
Kowno	41.535	41.715	—	—
Kattowitz	—	—	—	—
Posen	46.775	46.975	46.75	46.95
Noten				
Poln. Zloty	46.625	47.025	46.60	47.00
dto. kl. St.	—	—	—	—
Lett. Lat.	—	—	80.27	80.93
Estn. Mark	—	—	111.30	112.30
Lit. Mark	—	—	41.33	41.67

Züricher Devisen vom 2. Mai. Paris 20.42, London 25.32, Neuyork 519.02,50, Belgien 72.45, Italien 27.32, Spanien 68.27,50, Holld. 209.25, Berlin 124.12,50, Wien 73.02,50, Petersburg —, Stockholm 139.25, Oslo 138¹⁵/₁₆, Kopenhagen 139¹⁵/₁₆, Sofia 3.74, Prag 15.38, Warschau 58.30, Budapest 90.67,50, Belgrad 9.13.25, Athen 6.82,50, Konstantinopel 2.63¾, Bukarest 3.21, Helsingfors 13.09, Privatdiskontsatz 3¹⁵/₁₆, Buenos Aires 2.22, Japan 2.45,75. Tendenz abgeschwächt.

Amsterdamer Devisen vom 2. Mai. Berlin 59.31,50, London 12.09¹⁵/₁₆, Neuyork 2.47,99, Paris 9.73¹⁵/₁₆, Belgien 34.61,50, Schweiz 47.79, Italien 13.06, Madrid 41.24, Oslo 66.40, Kopenhagen 66.51, Stockholm 66.55, Wien 34.88. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt.: 1210%, Dollar p. 1 Mt. 3.48¹/₁₆.

Londoner 10.30-Uhr-Devisen vom 2. Mai. Neuyork 487.84, Amsterdam 1210%, Paris 124.02, Brüssel 3496,25, Italien 9262, Berlin 2040%, Schweiz 2531%, Spanien 2930 Br., Kopenhagen 1819.25, Stockholm 1818%, Oslo 1822.50, Lissabon 114.25, Helsingfors 1937%, Prag 164.65, Budapest 2784.50, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 782, Konstantinopel 955, Athen 374, Wien 3468, Warschau 4351, Buenos Aires 4781, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1.1126, Montevideo 5087, London auf Bombay 1.6.

Wechselkurse in Südamerika vom 1. Mai.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso: { London (90 Tage Sicht) 39.59 Peso für 1 Pfd. St. / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos / Neuyork (Sicht) 8.21 Pesos für 1 US-Dollar.

Buenos Aires und Rio de Janeiro Feiertag.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 1. Mai: 23.83; 2. Mai: 23.80.

Liverpooler Baumwolle, Amerika, je 1 lbs. Januar 1109 bis 1111, März 1111 geh., Mai 1144 bis 46, Juli 1135 bis 38, Okt. 1119 bis 21, Dez. 1111. Tendenz kaum stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. Nov. Sak. 2160, Nov. Upp. 1535. Tendenz ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Mai Sak. 4210, Juni Ashm. 2915, Okt. Ashm. 2950, Nov. Sak. 4384.

Kölner Produktenbörse.

Amtlicher Bericht: Preise in Mark je 100 kg Frachtgrundlage Köln: Weizen, inl. 27.30—27.60, ausl. 30—31.75, Roggen, inl. 28.75—29, ausl. 31.75—32.25, Hafer, hiesiger 26.50—27.75, ausl. 28.75—29.25, ausl. Futtergerste 25—25.50, grober Mais 24.50—24.75, kleiner Mais 25.25—25.50, 70proz. Weizenmehl mit ausl. Weizen 37.50—38.50, Roggenmehl, 70proz., inl. 40.50—41, ditto mit ausl. Roggen 41.50—42.50, inl. Roggenschrot 26.50—34, ditto von ausl. Roggen 36.50 bis 37.50, Weizenkleie, grob, brutto mit Sack 16.25—17.50, Roggenkleie brutto mit Sack 17—17.25, Biertreber brutto mit Sack 17.50—18.50, Leinkuchenmehl, 38%, brutto mit Sack 24.50—24.75, Erdnußkuchenmehl, 50%, brutto mit Sack 21.75—22, ditto 54% brutto mit Sack 22.75—23, Sojaschrot, 46% 22.50—23.50, Rapskuchen, 38% 19.25—19.50, Palmkernkuchen, lose, 21% 21—22, Trockenschnitzel, lose 15.25—15.75, Zuckerschnitzel, lose 20.50—21.50, Kohlmelasse 14.50, inl. Wiesenheu, lose 10—10.50, gepr. 10.50 bis 11, inl. Kleeheu, lose 12.50—14, gepr. 13.50—14.50, ausl. Kleeheu 13.50—14 M. Ab rheinischen Stationen: Gepreßtes Roggen- oder Weizenstroh 2.70—3.20, gepr. Haferstroh 2.60—3.00 M. Tendenz: Besuch schwach. Landware höher bezahlt. Kraftfutter wenig verändert.

Berliner Produktenbörse vom 1./2. Mai

	1. 5.	2. 5.	
Weizen märkischer	269.0—272.0	266.0—269.0	schwächer
Roggen märkischer	283.0—285.0	280.0—282.0	ruhig
Gerste märkische	254.0—290.0	254.0—290.0	behauptet
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	263.0—269.0	261.0—267.0	matter
Mais vorr. (Berlin)	237.0—241.0	237.0—241.0	stetig
Weizenmehl	33.75—37.75	35.50—37.50	matter
Roggenmehl	38.25—40.75	38.00—40.50	matter
Weizenkleie	18.00	18.00	behauptet
Roggenkleie	18.75—19.00	19.00	fest
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	52.00—62.00	50.00—62.00	
Erbsen kleine	36.00—39.00	36.00—39.00	
Futtererbsen	25.00—27.00	25.00—27.00	
Peluschken	24.00—24.50	24.00—24.50	
Ackerbohnen	23.00—24.00	23.00—24.00	
Wicken	24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.00—15.80	15.00—15.80	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	24.00—28.00	—	
Rapskuchen	18.80—19.00	18.80—19.00	
Leinkuchen	23.50—24.00	23.50—24.00	
Trockenschnitzel	15.75—16.00	15.75—16.00	
Sagoschrot	21.70—22.30	21.70—22.30	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	27.50—27.80	27.00—27.50	

Die Preise für Gewindeschneidwerkzeuge.

Der Deutsche Präzisionswerkzeug-Verband e. V., Charlottenburg, hat für das Gebiet der Gewindeschneidwerkzeuge mit dem 1. Mai 1928 neue Grundpreise in Kraft gesetzt. Damit sind die in den einzelnen Gruppen des genannten Verbandes Ende vorigen Jahres eingeleiteten Arbeiten für die Aufstellung neuer Grundpreise für das gesamte Gebiet der genannten Präzisionswerkzeuge zum Abschluß gekommen. Da sämtliche in dem Verband zusammengeschlossenen Herstellerfirmen und der gesamte Handel die in das Arbeitsgebiet des genannten Verbandes fallenden Werkzeuge nach Maßgabe der einheitlichen Grundpreise anbieten und verkaufen, und die Preise in die Kataloge der einzelnen Firmen übernommen werden, ist in Aussicht genommen, im Interesse der Konsolidierung des Marktes die neu errechneten Grundpreise für eine längere Zeitspanne unverändert bestehen zu lassen. Soweit eine Aenderung der Gestehungskosten eintreten sollte, wird die Richtigstellung der Preise durch eine Korrektur der Rabattsätze vorgenommen werden.

Berliner Metalle vom 2. Mai.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	134
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Hochofenk.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	90—95
Silber in Barren, ca. 900 fein	80—81
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28⅛
Platin im Freiverkehr per Gramm	10—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 2. Mai 1928. Kupfer: Mai 123,50 Brief, 123 Geld, Juni 123,50 Brief, 123 Geld, Juli 123,50 Brief, 123 Geld, Aug. 123,50 Brief, 123,25 Geld, Sept. 123,75 Brief, 123,50 Geld, Okt. 123,75 Brief, 123,50 Geld, Nov. 123,75 Brief, 123,50 Geld, Dez. 123,75 Brief, 123,50 Geld, Jan. 123,75 Brief, dito Geld, Febr. 123,75 Brief, dito Geld, März 123,75 Brief, dito Geld, April 124 Brief, 123,75 Geld. — Stimmung still.

Blei: Mai 40,25 bezahlt, 40,50 Brief, dito Geld, Juni 41 Brief, 40,75 Geld, Juli 41 Brief, dito Geld, Aug. 41,50 Brief, 41 Geld, Sept. 41,50 Brief, 41 Geld, Okt. 41,50 Br., 41 Geld, Nov. 41,50 Brief, 41,25 Geld, Dez. 41,25 bezahlt, 41,50 Brief, 41,25 Geld, Jan. 41,50 bezahlt, dito Brief, 41,25 Geld, Febr. 41,50 Brief, dito Geld, März 41,50 bezahlt, 41,75 Brief, 41,50 Geld, April 41,75 Brief, 41,50 Geld.

Londoner Schlußmetalle vom 2. Mai.

Kupfer per Kasse	61⅛—61⅜	Zinn Settlementspreis	231½
" per 3 Mon.	61⅜—61⅝	" Banca	239
" Settlementspreis	61⅜	" Straits	236½
" Elektrolyt	66½—67	Blei prompt	20½
" best selected	64⅛—65⅛	" entfernte Sichten	20⅝
" strong sheets	—	" Settlementspreis	20⅝
" Elektrowirebar	67	Zink prompt	26½
Zinn per Kasse	231½—231¾	" entfernte Sichten	25½
" per 3 Monate	231½—231¾	" Settlementspreis	26½

Berliner Börse vom 2. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Lz	1. 5.	2. 5.
D. Werth. 23, 35,10-1000	6	—	—
D. Werth. 23, I. 35,10-1000	6	89.50	90.00
DReichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Reich, I. Ges.	3	90.00	90.00
Prß. Staat. 29 dto. 1930	6	96.20	96.40
D. Reichsp. S.	6	94.70	94.75

Ohne Zinsberechnung

D. Anleihe 1-50 000	tZ	52.00	52.00
50 001-90 000	tZ	54.10	54.00
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	tZ	17.40	17.36
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	tZ	103.1	102.7
Schutzgb.-Anl.	4	7.10	7.20

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Landsch.	8	100.00	100.0
Westf. Landsch. Dollf. G. R. 2	8	96.50	—
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	6	91.00	91.00
Ostpr. Geld	10	—	—
Prß. Zentst. G. 4	10	102.7	102.7
Prß. Zentst. R. 5	10	102.1	102.0
Prß. Zentst. R. 7	12	103.2	103.2
Prß. Zent. R. 3, 6	8	97.00	97.00
Prß. Zentst. R. 9	8	97.50	97.50
Prß. Zent. R. 8	7	90.50	90.50
PrßZentR. 2, 12	6	88.00	88.00
PrßZentR. 1, 13	5	84.50	84.50
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	104.3	104.3
Prß. Pfbr. G. 40	10	103.2	103.7
dto. 41	8	97.50	97.50
Pr. Pfbr. Rm. 17	8	94.75	94.75
Rh.-W. Bodkr. G.-H. Pfd. Z. K.	10	103.5	103.2
dto. Serie 2	10	102.5	102.2
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgy. Rth. G. 1-3	8	96.00	96.00
Rgy. Rth. G. 4-6	8	96.00	96.00
Rgy. Rth. G. 1-3	5	—	—
Westd. Bodkred.	10	104.7	104.9
Westd. Bodkred.	8	96.5	96.5
Westd. Bodkred.	7	89.50	89.60

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	—	—
Elektro Kohle	5	3.90	3.90
Dt. Landesbk. Ann. Roggen	7	11.80	11.90
Ld. Zir. Rogg.	5	5.60	5.75
Mekl. Rogg. I.	5	8.55	8.70
Preußen Kali	5	6.41	6.41
Preuß. Roggen	5	9.36	9.36
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.85	8.80
Reihe 12-18	5	8.80	8.75
Sächs. Roggen	5	—	9.40
Thür. Roggen	6	—	9.20
Westfäl. Kohle	5	—	10.50
Türk 400 Frcs.	—	39.50	—

Vorkriegs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	10	210.0	211.0
Berlin. Otto	5	—	116.5
Canadastamm	0	92.00	92.50
Hamb. Paket	6	156.5	156.5
Hamb. Hochb. A	—	79.12	79.87
Hamb.-Südam.	8	228.5	—
Hansa Dampf	6	217.12	215.7
Lübeck Büchn.	—	96.00	96.00
Neptun Dampf	—	128.00	127.—
Nordd. Lloyd	6	154.8	154.0
Schantungb.	6	8.90	8.90
Ver. Elbeschiff.	5	73.00	72.00

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	10	137.7	138.5
Bk. elek. Werte	10	172.0	172.2
Barm. Bankv.	10	140.5	142.0
Barm. Kreditb.	6	64.00	65.00
Bayr. Hyp. W.	10	158.0	159.0
Berg.-Märk. Ind	0	95.00	95.00
Berl. Hand.-G.	12	264.0	264.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	217.0	214.0
Comm. u. Pr.-B.	11	177.0	178.1
Darmstädt. Bk.	12	249.0	248.2
D.-Asiat. Bank	0	—	—
Deutsche Bk.	10	168.0	163.2
Dtsr. Komm.	10	153.7	154.2
Dresdn. Bank	10	157.7	157.—
Elsaß. Kredit	10	213.0	211.5
Gdsk. Lstb.-Sp.	9	142.5	143.0
Gesaur. Bank	5	96.0	96.00
Boden kreditk.	8	132.6	132.7
Pfeil. Hyp. B.	8	151.—	147.0
Reichsbank	10	226.2	225.5
Rhein.-Westf. Bodenkr. A.	9	136.2	136.2
Westd. Bodkr.	8	132.7	132.0

Versicherungen

Aach. Münch. F.	15	390.0	390.0
Allianz	9	274.0	277.0
Berlin. Feuer	2	60.00	60.00
Frankf. Allgm.	6	199.5	200.0
Gladbach. Fer.	40	—	—
Magdeb. Fer.	5	113.0	111.0
Nordstern Allg.	6	230.0	237.0
Vaterl. Rhein.	30	540.0	530.0
Viktoria Allg.	60	—	—
Viktoria Feuer	15	620.0	625.0

Industrie-Papiere

Accum. Hagen	8	170.2	170.2
AdlerPortland	10	141.0	140.2
Adler Oppenh.	6	264.0	264.0
Adl.-Hütt. Gl.	8	121.0	120.0
Ad. Faurr. Ges.	0	62.00	62.00
Alexanderw.	0	67.50	67.50
Allg. Elek.-Ges.	8	164.2	164.0
Alsen Zement	14	226.0	221.7
Ammend. Pap.	10	—	218.7
Anhalt. Kohle	6	93.75	93.00
Ankerwerke	10	223.5	225.0
Angsb. Nürnb.	0	104.5	104.7
Bachm. & Lad.	12	230.0	230.0
Baicke Rasch.	6	126.5	127.5
Bamag-Rasch.	0	25.00	25.00
Barop Walzw.	0	95.00	94.50
Bastl A.-G.	0	90.00	90.00
Bayr. Motoren	12	240.0	250.0
Bemberg J. P.	16	563.0	566.0
Berger, Julius	10	416.0	415.0
Bergm. Elektr.	8	154.5	149.0
Berl. Gub. Hutf.	16	370.0	378.0
Berl. Holzcomt.	6	102.8	103.7
Berl. Karlsr. A.	0	70.00	69.50
Berlin. Kindl	18	485.0	492.5
Berl. N. Scow.	6	122.5	123.0
Bet. a. Westerh.	6	129.

Das Blattgrün als erprobtes Heilmittel.

Ein Verjüngungsmittel?

Wohlgemerkt: das Blattgrün, nicht das grüne Blatt! Das Blattgrün, das Chlorophyll — das ist bekanntlich der Blattfarbstoff, der die grüne Farbe der Pflanzen bedingt und an die Substanz der Pflanzenzelle gebunden ist, der sich aber nicht bilden kann, wenn der Pflanze das Licht entzogen wird. In diesem Falle nehmen die Pflanzen eine helle, zum Teil gelbe Farbe an; es unterbleibt die Chlorophyllbildung, besonders dann, wenn gleichzeitig noch das Eisen im Erdboden oder in der Nährstofflösung fehlt. Es tritt hier, im Bereiche Floras, ein krankhafter Zustand ein, wie er bei Menschenkindern durchaus geläufig ist: Die Chlorose oder Bleichsucht. Daraus erhellt schon, wie wichtig das Chlorophyll für den organischen Aufbau ist — und das nicht nur bei Pflanzen, sondern auch bei Menschen.

In diesem Zusammenhang verdienen die Heilversuche eines hervorragenden Schweizer Forschers, Professors Bürgi, besondere Beachtung. Der Genannte, der auch sonst auf pharmakologischem Gebiete, besonders durch seine Methode, Arzneimittel in verschiedener Form zu kombinieren, zur Erhöhung ihrer Wirkung, viel von sich reden gemacht hat, hat sehr interessante Versuche angestellt, um die außerordentliche Wirkung des Blattgrüns im menschlichen Körper zu beweisen. Das kommt nun nicht etwa auf eine Verherrlichung der vegetarischen Kost hinaus, sondern auf die Anwendung des Chlorophylls als solchem. Da das Blattgrün im Spinat, Salat und ähnlichen Bodenprodukten reichlich vorhanden ist, müßte man annehmen, daß der regelmäßige und gehäufte Genuß dieser Nahrungsmittel das in ihnen enthaltene Blattgrün zur ausgiebigen Wirkung bringt. Das ist aber nach den Untersuchungen von Professor Bürgi keineswegs der Fall. Es hat sich vielmehr ergeben, daß das in den grünen Gemüsen zum größten Teil von Zellulosewänden eingeschlossene Chlorophyll bei der Verdauung nicht frei wird und daher nicht genügend zur Resorption kommt.

Um das Chlorophyll tatsächlich zur Wirkung zu bringen, muß das Blattgrün im rohen Zustand nach einer von Bürgi angegebenen Methode extrahiert und gewissermaßen

als Medikament

einverleibt werden. Professor Bürgi und seine Schüler haben gefunden, daß das so verabfolgte Medikament die Funktionen des Körpers, insbesondere die Tätigkeit des Herzens, des Darms und des Atmungszentrums nachweisbar erregt, daß es ferner unsere Ermüdbarkeit herabsetzt und schließlich auch den Blutgehalt erheblich verbessert. Deshalb empfiehlt sich eine Blattgrünbehandlung ganz besonders bei Zuständen von Blutarmut und allgemeiner Körperschwäche, bei denen es nicht zuletzt auch den meist stark daniederliegenden Appetit auffallend verbessert. Auch bei der Arterienverkalkung ist eine gute Wirkung beobachtet worden., besonders in den Fällen, in denen keine weiteren Komplikationen seitens des Herzens und der Nieren vorliegen.

Professor Bürgi schreibt in der Fachzeitschrift „Die medizinische Welt" wörtlich: „Die Erfahrungen bei der Arterienverkalkung einerseits und die allgemein erregenden Eigenschaften des Chlorophylls andererseits lassen die Frage aufkommen, ob wir in ihm nicht ein wahres Verjüngungsmittel vor uns haben. Daß sich viele Menschen unter der Wirkung dieses Medikamentes erfrischt, gestärkt und damit verjüngt fühlen, steht außer jedem Zweifel; jedenfalls hat man mit dem Chlorophyll nach dieser Richtung hin sicherere Erfolge als mit den beliebten Organ- und Keimdrüsenpräparaten." Vorsichtigerweise fügt er hinzu, daß allerdings noch weitere Erfahrungen gesammelt werden müßten, schon deshalb, weil der Begriff der Verjüngung zu schwer faßbar sei.

Mit dem Kreuzer „Berlin" nach dem fernen Osten.

Von Kiel über Cadiz, Genua, Messina, Port Said nach Bombay.

Vom Oblt. z. See H. J. Gloeckner.

Mitten im Indischen Ozean, 7000 Seemeilen der Heimat fern, steuert der Kreuzer „Berlin" auf einsamen Pfad. Leise wiegt sich das Schiff auf dem in ewiger Dünung atmendem Meer. Sonntag ist heute und so findet man Muße, einmal den langen Weg, den wir über weite Meere hinter uns gelassen, zu überdenken und noch einmal all die schönen Stunden durchzukosten, die wir in den letzten drei Monaten erlebten. Viel Sorgen und Anstrengungen, Mühen und Strapazen mischen sich zwar darunter, — aber in der Erinnerung werden sie stets von glückhaften Erlebnissen überstrahlt sein.

Cadiz und Spanien! Zum ersten Male auf unserer Fahrt haben wir fremden Boden unter den Füßen. Ein eigener Reiz geht von dieser Stadt aus, die auf einer schmalen Landzunge gelegen, von starken bis zu 15 Meter hohen Mauern umfaßt wird. Gegen sie brandet die See, schäumt mit unfaßbarer Gewalt über sie hinweg und wirft ihren weißen Gischt auf die fürwitzige Blaujacke, die ihr neugierig allzu vertrauensselig genaht ist. Hohe, weißgetünchte Häuser, fast modern in ihren schmucklosen, geraden Linien begrenzen die schmalen, engen Gassen, in denen niemals die Sonne das grobe Kopfsteinpflaster erreicht. Vor den nur durch ein Gitter verschlossenen Häusern spielen die Kinder, tanzen zu der Musik, die ein auf Karren herumgefahrenes altes Klavier stöhnend von sich gibt. Dazwischen preisen Maronenverkäufer, Loshändler und Hausierer laut singend ihre Schätze an, und auf dem Markt finden wir dichtes Schieben und Drängen, fast wie in Deutschland, — nur südländischer temperamentvoller das Feilschen die Waren, die Menschen.

Am Abend, wenn die Sonne blutigrot hinter dem Fort San Sebastian unter den Horizont sinkt, erwacht das Leben. Dunkel gekleidet, den Rock bis zu den Knocheln reichend, am Hals hochgeschlossen, im gebobbten Haar den spanischen Schildplattkamm, huschen die Frauen durch die schwacherleuchteten Straßen und verschwinden hinter den schweren Vorhängen, die die Portale der Kirchen gegen den Lärm der Stadt abschließen. Der Mann sitzt in seinem Klub oder in den Bodegas und genießt den „Chato", den spanischen Dämmerschoppen. Gesang und lustiges Rufen dringt aus den Lokalen . . . der Vino Tinto fließt in Strömen — und doch wird man in ganz Andalusien niemals einen Betrunkenen sehen.

Ein ganz anderes Bild bietet Genua, das wir nach Cadiz als nächstes Ziel anlaufen. Hatten wir uns in Cadiz nicht ganz des Eindrucks vom langsamen Hinsterben eines uralten, bedeutenden Handelsplatzes infolge der starken Konkurrenz des benachbarten Sevillas verschließen können, so erkennen wir hier in dem geräumigen Hafen überall die Anzeichen eines mächtigen Aufschwunges und zielbewußten Vorwärtsstrebens.

Nebelverhangen sind am Ankunftstage die Berge, die amphitheatralisch die weite Bucht umgeben und an deren Abhängen die Stadt terrassenförmig erbaut ist. Dicht am Hafen drängen sich die hohen Häuser zusammen. Der Weg führt anfangs durch winklige Gassen, romantisch und ernst mit ihren längst verlassenen Palästen, in denen an von Haus zu Haus gespannten Leinen buntgeflickte Wäsche trocknet, durch die nachts der einschmeichelnd sehnsuchtsvolle Gesang eines Bänkelsängers tönt; doch bereits wenige hundert Schritte weiter tritt man in grüne Gärten und gelangt über große Viadukte und schöne breite Boulevards zu den Kontoren der großen Gesellschaften. Hier pulst das emsige Leben der Großstadt. Die Menschenmenge, der geschäftige Verkehr unten am Hafen, das dauernde Aus- und Einlaufen der großen Dampfer — alles deutet auf die Blütezeit, die Genua zum ersten italienischen Industrie- und Handelsplatz erstarken läßt. Und doch scheint der riesige Hafen mit seinen langen Kais und Molen tot, wohl sieht man hier und dort Krähne die Schiffe entladen, hört man das warnende Heulen und Tuten der Schlepper, doch fehlt völlig das Gewimmel von kleinen und kleinsten Prähmen, das Durcheinander von Dampfern und Verkehrsbooten, kurz das fieberhafte Treiben auf dem Wasser, das unseren großen Umschlaghäfen mit ihren geringen Wasserflächen ihr lebenswarmes Bild gibt. Die Aufnahme von seiten der Regierung ist besonders herzlich, geht weit über die Grenzen der internationalen Höflichkeit hinaus. Immer wieder wird uns versichert, daß Italien bestrebt ist, mit seinen früheren Gegnern in ein ungetrübtes Verhältnis zu kommen, und den gleichen Willen finden wir an Land, wo sich die Bevölkerung freundlich zuvorkommend zeigt und mit regem Interesse das Auftreten der deutschen Seeleute beobachtet.

Nach zweitägiger Seefahrt kommt am Nachmittag der steile Kegel des Stromboli voraus in Sicht und weist uns den Weg in die Straße von Messina. Mühsam kämpft sich die Sonne durch die Wolkenschicht, doch gelingt es ihr nicht, die Rauch- und Nebelschleier von seinem Gipfel hinwegzuwischen. Der Abend breitet längst seine schwarzen Schatten über das Mittelmeer, als der Kreuzer die Straße verläßt. Hell blinken die Lichter von Reggio auf Italiens Festland, während mehr links der Schein von Messina über die stille See huscht. Die Küste tritt mehr und mehr zurück, bald verschwinden auch die Feuer unter der Kimm und mit ihnen Europa . . . für uns auf lange Zeit.

Unbeirrt zieht der Kreuzer seinen hellen Schaumstreifen über das blauschimmernde Meer. Eine Herde flinker Delphine gibt ihm das Geleit. Fauchend schießen sie pfeilschnell aus dem Wasser, um gleich darauf wieder mit eleganter Drehung in der klaren Flut zu verschwinden. Genau ausgerichtet flitzen sie dahin. Mit dem Einlaufen in Port Said verlassen wir die spanische und italienische Gedankenwelt und treten in die englische Machtsphäre ein. Von der weit ins Meer vorgeschobenen Mole grüßt uns die grüne Flagge des Propheten mit dem weißen Halbmond und den drei Sternen. In der Einfahrt kreuzen merkwürdig getakelte Boote, einen Kometen als Heimatzeichen im Segel. An Deck sehen wir die ersten „in Freiheit dressierten Araber" mit Fez, langen Röcken und Pluderhosen. Am Bug hocken sie zusammen — ein paar bunte Lappen, darüber ein braunes, ruppiges Gesicht und heftig gestikulierende Arme: Ah, les Alemans . . . O Ben Remsi!! Port Said kennt keine Ruhestunde. Zeit ist Geld, — so wird denn jahraus, jahrein, Sonntag und



mit 10/45 PS Motor:
offener Vier-Fünfsitzer ..... Mk. 6700.-
vier-fünfsitziger Innenlenker ..... Mk. 7300.-

mit 12/50 PS Motor:
offener Sechssitzer ..... Mk. 7750.-
sechssitzige Pullman-Limousine ..... Mk. 8350.-

Die Preise verstehen sich einschließlich reichster Ausstattung ab Werk.

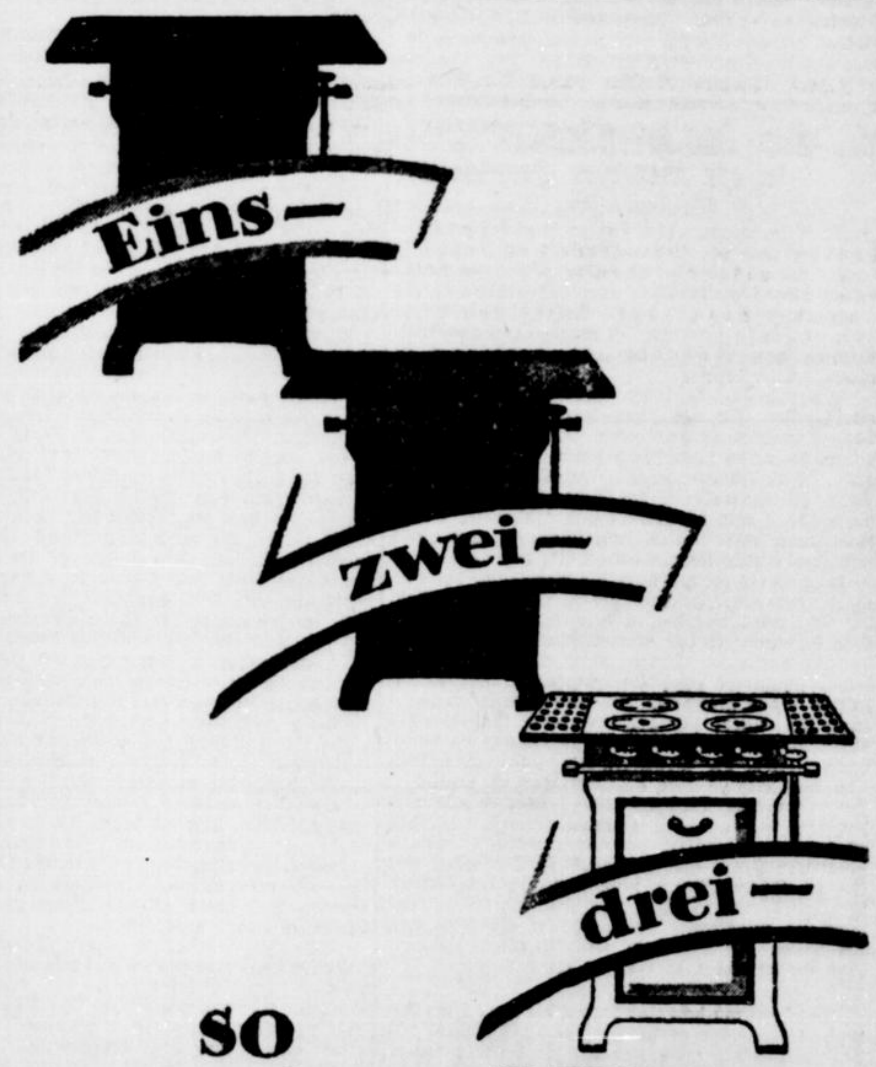
Adler-Automobil-Verkaufs-G.m.b.H.
ELBERFELD, Königstr. (am Königsplatz) Fernsprecher 1239.

Ziehung 15. u. 16. Mai
Münsterbau Geld-Lotterie
7168 Gewinne bar=M.
Hauptgewinne: 150000 75000 50000 25000
Original-Lose à M. 3.00
Porto u. Liste 35 ₰ extra empf. u. vers. auch um Nachnahme
DAHL
Staatl. Lott.-Einn.,
Barmen
Alternarkt 12
und 117b
Elberfeld
Töppersberg 2,
Ecke Neue Fuhrstr.

Teppiche - Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten lief. Merklinger, Düsseldorf, Haroldstr. Schreib. Sie sof.

Tapeten
lichtfeste Qualitäten
neuzeitlich. Stilrichtung kaufen Sie
30 - 40% billiger!
Tapeten-Wenzel
Barmen.
Verkauf nur 4 Berlinerstraße 4
Versand franko.







V 219/13

So reinigt VIM Ihren Herd!

Ein blitzblanker Herd ist der Schmuck jeder Küche. VIM macht ihn ohne zu kratzen strahlend rein, gleich wie alles in Küche und Haus. Es gibt nichts gleich VIM.

Zuckerkranke Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. a355
Fr. Löw, Waldorf G. 71 (Hessen).

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elb.-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergisch. Landes. — Probenummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Alltag durchgearbeitet, um den riesigen vom Orient zum Okzident gehenden Dampferverkehr, der sich auf diese schmale Furt konzentriert, bewältigen zu können. Taghell sind des Nachts durch hochkerzige Lampen die Kaianlagen erleuchtet, Stunde um Stunde rasseln die Krähne, quietschen die Winden. Unaufhörlich hallt das laute Schreien der „Kanaker" über den Hafen, die bei Sonnenlicht oder Fackelschein Kohlen und neue Vorräte in die Dampfer trimmen.

Am Hafen liegt das stolze Europäerviertel. Ganz auf Weltverkehr eingestellt hohe Häuser, breite Straßen, moderne Hotels. Wie so manche andere Stadt ist Port Said in letzter Zeit als Bad „entdeckt" worden und macht in schneller Entwicklung mit seinem leuchtenden Sandstrand und seinem anziehenden, kosmopolitischen Leben sogar dem recht teuren Alexandrien ernste Konkurrenz. Man überschreitet eine ruhig-vornehme Straße und steht plötzlich ohne Uebergang im Araberviertel. Ungepflasterte Wege, knietiefer Dreck und ein Geruch, an den sich die Nase erst nach geraumer Zeit gewöhnt. Die meisten Baracken im „native quarter" sind roh aus einzelnen Kistenbrettern zusammengehauen, windschief, keine gerade Linie am ganzen Bau. Durch die glaslosen Fenster sieht man in kahle, kleine Räume, kaum vier Meter im Quadrat, Aufenthaltsort für die ganze Familie, ihren Hausrat und ihre Tiere. Handel und Verkauf spielen sich durchweg auf den Gassen ab; in ihnen spielen die ungepflegten Kinder und strecken einem backschischheischend die schwarzen Patschen hin. Verfolgt von lästig drängenden Händlern, die dem Greenhorn die letzten Port Said-Souvenirs zu den unerhörtesten Preisen anzudrehen versuchen, kehren wir der interessanten Strecke den Rücken und schlendern, eine noch warme „Simon-Arzt" im Munde, an Bord zurück.

Am folgenden Morgen geht's in den Suezkanal, dessen Bett anfangs meilenweit in schnurgerader Richtung nach Süden führt. Hinter dem von Flamingos, Pelikanen und Silberreihern bevölkerten Menzale-See nimmt die Landschaft bei El-Kantara, wo die sogenannte Karawanenstraße von Aegypten nach Syrien den Wasserweg schneidet, vollständig Wüstencharakter an. Ganz selten eine Palme, ein Strauch in der weiten Sandfläche, nur zur Rechten eine schmale Straße, auf der neben D-Zügen und Automobilen, Kamele und Esel einherschuckeln. Um Mitternacht haben wir die 160 Kilometer lange Strecke hinter uns und stehen am nächsten Morgen schon weit im roten Meer. Ende Januar liegt das Schiff in Bombay. Die Boote legen am „Apollo Bunder" an und durch einen riesigen Arc de Triomphe, einen massigen, steinernen Torbogen, betreten wir indischen Boden. Er soll die Pforte zu diesem Märchenland sein, und doch müßte viel eher jene stille, grünbewaldete Insel auf der anderen Seite der Hafenbucht als Eingang zu diesem geheimnisvollen Reich gelten. Elephanta ist ihr Name und sie birgt in ihren düsteren Palmenhainen die letzten berühmten Felsentempel der Hindus.

Gern folgen wir der Einladung der deutschen Kolonie zu einem gemeinsamen Ausflug nach diesem kleinen Eiland. An einem frühen Sonntagmorgen liegen zwei Sonderdampfer vollgepackt mit eisgekühltem Bier und dicken Butterstullen am Liegeplatz klar, und die Besatzung ergreift mit fast allen in Bombay anwesenden Deutschen freudig von ihnen Besitz. Nach knapp einstündiger Fahrt landen wir und finden zu halber Höhe des Berges das Heiligtum, das von Priesterhand vor 1100 Jahren in den Stein geschlagen wurde. Aus dem Dunkel der Grotte löst sich das riesige, fast vier Meter hohe Götterhaupt Sivas heraus; mild, streng und furchterregend scheint mir der Ausdruck seiner drei hoheitsvollen Köpfe zu sein, die prachtvoller Halsschmuck und kunstvolle Diademe zieren. Die ganze Höhle singt Sivas Ruhm jener großen Gottheit, die die Gegenpole des Lebens in sich vereinigt; einmal als Gott des großen Sterben, welcher als Bhaivera, d. i. der Fürchterliche, Schrecken und Entsetzen um sich verbreitet und dann als Gott der Fruchtbarkeit. Zu allen Zeiten sind die Inder glühende Glaubensverehrer gewesen, und immer wieder tritt uns auf den Straßen Indiens die große Macht der Hindureligion eindrucksvoll vor Augen. Fast alle Eingeborenen tragen irgend ein farbiges Kastenabzeichen auf der Stirn, das beim täglichen Gebet erneuert werden muß. Ein grellroter Punkt, ein stehendes, gelbes Hufeisen, querliegende Aschenstriche und vieles andere mehr, je nachdem, ob der Betreffende Siva, Vishnu oder Brahma als seinen obersten Gebieter anerkennt. Mitten in den Basaren, in denen nur durch dünne Wände getrennt sich Laden an Laden reiht, über die der Lärm der Geschäftswelt hinwegbraust, das Klingeln der Droschken und das heulende Hupen der Autos, da liegen diese Heiligtümer der Hindus. Ein kleiner, viereckiger Raum, kaum größer als eine Etagenstube, in dem unter reichem Schmuck durch viele, bunte elektrische Glühlampen magisch beleuchtet, das Standbild des Gottes aufgestellt ist. Nur dem Angehörigen einer Kaste ist der Zutritt gestattet, und wir als Europäer, die als Parias, d. h. Kastenlose noch unter dem niedrigsten „Sweeper" rangieren, werden nirgends hineingelassen. Verharren wir in Gedanken versunken kurze Augenblicke vor so einem Tempel, sammelt sich sofort eine Anzahl Inder und betrachtet uns mit drohenden Mienen. —

Voll stolzer Freude sehen die Auslandsdeutschen auf „ihr" Schiff, das ihnen als allererstes nach dem Kriege die Grüße der Heimat überbracht hat. Fast ein jeder hat einen oder mehrere Matrosen täglich zu Gast und forscht nach lieben Stätten im Vaterland. Am Abend, wenn die Sonne tief steht und die Hitze etwas nachläßt, sieht man viele Privatwagen, aus denen neben blonden Bubiköpfen die weißen Paradejacken der Matrosen leuchten, die die Stadt verlassen. Die Wälder und das Dschungel, die sich dicht hinter dem Ort noch in aller Natürlichkeit hinziehen, sind meist das Ziel. Nur schwer können wir unseren Dank für den erlebnisreichen Aufenthalt abtragen. Als am nächsten Tage ein Bordfest unsere neuen Bekannten und die Vertreter der Behörden auf der „Berlin" vereinigt, da bekommen wir die Gewißheit, daß bei unseren Landsleuten das Heimatsgefühl und der Zusammengehörigkeitssinn neue Wurzeln geschlagen haben. Scheiden muß sein, — wenige Minuten, nachdem das letzte Gästeboot das Schiff verlassen hat, lichten wir Anker, und während das Schiff im Nordost-Monsun leise hin und her wiegt, während die Nächte feuchter und schwüler werden und die Abendbrise keine Abkühlung mehr bringt, da hocken die Matrosen auf der Back zusammen, Bilder werden herumgezeigt und der frohen Stunden mit unseren Landsleuten in Bombay, in Genua und Cadix dankbar gedacht.

Seefischkost im Sommer.

Die Zeit ist gekommen, in der die meisten unserer Seefische, nachdem sie in den Wintermonaten gelaicht haben, wieder in dem Ernährungszustand sich befinden, in dem ihr Genuß den Menschen am zuträglichsten ist. Gerade diejenigen, die sich bisher nicht an die regelmäßige Aufnahme von Seefischen gewöhnen konnten oder wollten, sollten jetzt die Gelegenheit wahrnehmen, um ohne sonderliche Belastung ihres Geldbeutels, neben sonstiger Kost, die ihnen einstweilen noch angenehmer erscheint, einmal täglich ein Fischgericht zu sich zu nehmen.

Sehr bald werden sie merken, daß dieser regelmäßige Fischgenuß auf den gesamten Organismus überaus wohltuend wirkt. Die im Sommer leicht eintretende Schlaffheit und Müdigkeit, insbesondere die schon nach mäßiger körperlicher Anspannung vielfach bemerkbare Arbeitsunlust wird behoben, und zwar um so sicherer, je mehr man dazu übergeht, das Fischgericht allmählich in den Mittelpunkt der Hauptmahlzeit zu stellen. Die Erklärung ist einfach: Der Seefisch belastet nicht den Magen, sondern mutet ihm nur leichte Arbeit zu; die Verdauung vollzieht sich wesentlich bequemer, als wenn schwere Nahrungsmittel verarbeitet werden sollen. Dabei enthält das Seefischfleisch reichlich Nährstoffe und kräftigt vermöge des hohen Eiweißgehaltes, der gerade den billigen Seefischen, wie Kabeljau, Seelachs, Lengfisch u. a., innewohnt, den Körper in ungewöhnlichem Maße, ohne ihn mit Stoffen zu belasten, die an sich wertlos, sogar eher den Keim zu Stoffwechselkrankheiten legen, und ohne an die einzelnen Organe hohe Anforderungen zu stellen.

Nun gestattet der Seefisch bekanntlich jegliche Behandlung, wie wir sie bei der Verwendung von Warmblütlerfleisch von jeher geübt haben: das Kochen, das Schmoren, die Gewinnung von Suppen und ähnlichem. Durch die von den Hausfrauenvereinen veranstalteten Seefischkochkurse und durch die von ihnen verbreiteten Fischkochbücher, die jeder Hausfrau auch beim Einkauf in den Verkaufsstellen verabfolgt werden, ist die Kenntnis von der unendlich mannigfaltigen Behandlungsart des Kabeljau, Seelachs, Wittling usw. in Tausende von Haushaltungen gedrungen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die alten und berühmten Fischesser, deren Konstitution uns oft mit Bewunderung erfüllt, wie die Engländer, gerade im Sommer die Fischnahrung anderer Nahrung vorziehen, weil in der warmen Jahreszeit unserem Körper ein fettarmes, leicht verdauliches Nahrungsmittel, wie es der Fisch ist, besser als fettreiche und schwere Kost bekommt. Dabei ist das Fleisch der meisten unserer Nutzfische im Sommer am besten, weil sie sich dann von den Anstrengungen des winterlichen Laichgeschäfts erholt haben und reichliche Nahrung vorfinden.

Die Hausfrau hat noch einen besonderen Grund, in der wärmeren Zeit Seefischgerichte regelmäßig auf den Tisch zu bringen. Da nämlich die Herstellung von Fischgerichten, die viel schneller gar werden, im allgemeinen nur wenig Zeit erfordert, so braucht sich die Kochende auch nur halb so lange der Hitze des Küchenfeuers auszusetzen, erspart also eine ganze Menge Zeit und Geld. Hinzu kommt als ausschlaggebender Umstand, daß ja auch der Preis des Seefischfleisches im Sommer besonders niedrig ist. Alle Erwägungen, insbesondere auch diejenigen gesundheitlicher und wirtschaftlicher Natur, sprechen also dafür, daß allgemein von der Gelegenheit, billige und nahrhafte Fischkost zu genießen, mehr als bisher Gebrauch gemacht werde.

Autolotsen in der Reichshauptstadt.

Dank den Bemühungen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs wird bekanntlich Berlin in kurzer Zeit um eine interessante automobilistische Neuerung reicher werden. Es handelt sich um die Einführung eines Autolotsendienstes, um den nach Berlin kommenden fremden Autoführern die Möglichkeit zu geben, sich durch die Hilfe ortskundiger Führer in der Reichshauptstadt schneller zurecht zu finden. Es sind zunächst fünf Lotsenstellen an den Einfallstoren Berlins vorgesehen.



Unser Bild zeigt den Autolotsen auf seinem Posten.

Die Eröffnungsvorstellung in der Berliner Staatsoper.

Die Zauberflöte.

In Gegenwart des Herrn Reichspräsidenten und der Vertreter der preußischen Staatsbehörden fand vor geladenen Gästen (wie schon kurz gemeldet) die Eröffnung der umgebauten Staatsoper Unter den Linden in Berlin statt mit der wohlgelungenen Aufführung von Mozarts „Zauberflöte" in neuer Inszenierung.

Man betritt, kritisch geladen nach all den Hiobsposten, die über den Innenraum des Gebäudes in Umlauf waren, das Vestibül und ist beruhigt über den vornehmen Eindruck, den man erhält. In lichtem Weiß erstrahlen Wände und Decke, die Garderoben zur Seite stören nicht, die Durchgänge zum Rundgang sind geblieben. Dieser Rundgang wirkt freilich recht nüchtern, auch durch seine unvermeidliche „Niedrigkeit", vor allem aber ist man wenig erfreut über die Verlegung der ehemals anmutig geschwungenen Ausgangstreppen, die jetzt vorn angelegt und reichlich schmal sind. Das Gedränge in der großen Pause kann man sich darnach vorstellen. Betritt man aber das Theater selbst, schwindet aller Unwille, denn hier scheint faktisch nichts geändert. In wundervoller Erneuerung präsentiert sich der imposante Raum, alles Weiß und Gold ist wie am ersten Tage zu Langhans Zeiten, die Deckengemälde sind aufgefrischt, und das warme Rot der Behänge ist geblieben. Der vornehme Eindruck von früher bleibt also derselbe, nur mit dem schönen Beigeschmack, daß alles wie neugeboren, daß die „praktische" modernisierende Hand hier pietätvoll Halt gemacht und sich an Ehrwürdigem nicht unnötig versündigte. Besorgnisse waren also, was das Innere betrifft, durchaus ungerechtfertigt, auch der Abschluß nach der Bühne zu mit dem riesigen roten Vorhang fügt sich stilvoll dem Ganzen ein.

*

Pünktlich um acht Uhr betritt der Herr Reichspräsident die große Mittelloge; sämtliche Anwesenden erheben sich und das Orchester intoniert das „Deutschlandlied". Ein erhebender Moment. Dann nimmt Hindenburg in der Mitte zwischen dem preußischen Ministerpräsidenten, dem Reichsaußenminister, dem preußischen Kultusminister und den Damen Platz. Das Haus verdunkelt sich und das Spiel beginnt.

Gleich nach den ersten drei lapidaren Es-Dur- (und C-Moll-)Akkorden, die auf die Beziehung zum Milieu der Freimaurerei hinweisen, stellen wir fest, daß die Akustik nicht gelitten, und im Verlauf der Aufführung wird immer mehr offenbar, daß die immerhin gewagte Beseitigung des von Langhans aus akustischen Gründen unter dem Orchester eingebauten umgekehrten Gewölbes dem Gesamtklange nicht geschadet hat (man brauchte den Raum für die unten postierte Konditorei!). Ein Glück diese Feststellung! Und nun rollt sich Mozarts Schwanengesang vor uns ab, die Oper des Meisters, in der sich ein Szenenwechsel vollzieht, wie in keinem anderen Werk dieser Gattung. Wir verstehen, warum man zur Wiedereröffnung des Hauses gerade die „Zauberflöte" gewählt, deren restlos gelingende Wiedergabe nur einer Bühne ersten Ranges möglich ist, als welche jetzt die Staatsoper erscheint. So vollziehen sich denn im allgemeinen die vielen zum Teil schwierigen Verwandlungen in kürzester Zeit, die Versenkungen funktionieren, und die ungeheure Tiefe der Bühne macht sich bemerkbar (letztes Bild).

Nur gegen den Schluß hin entstehen störende Pausen, so daß die Vorstellung in die Länge gezogen wird. Da muß noch etwas geschehen, um rascheren Verlauf der Vorgänge zu ermöglichen. Die Gesamtausstattung von P. Aravantinos wird übrigens dem phantastischen Stil der Oper nicht immer gerecht; in freien Formen — die freilich fast zu wenig eigenen Stil haben — bewegen sich seine Bilder, die im ersten Akt (Felsengegend) und im zweiten (Feuer- und Wasserprobe, Sonnentempel) Höhepunkte eindrucksvoller Art bieten. Auch die „Rosenlaube im Garten" ist in ihrer farbigen Beweglichkeit gut gelöst, vor allem auch der Uebergang zum Erscheinen der „Königin der Nacht" durch die mächtigen dunklen Schleier.

Erich Kleiber nimmt die Tempi vielfach recht gemessen; dadurch dehnt sich manches unnötig, das Fehlen einer gewissen Frische stört. Das Orchester aber klingt prächtig, aufs feinste abgestimmt in sich, nur dem Gesang gegenüber da und dort zu betont. Das wird sich bei längerem Musizieren im neuen Hause ausgleichen.

Von den Darstellern ragen Sarastro (Emanuel List), Pamina (Delia Reichardt), Papageno (L. Schützendorf), Tamino (F. Soot), Königin der Nacht (Sabina Meyen) und die dritte Dame (M. Arndt-Ober) hervor, keiner aber (außer List) überragend.

In der großen Pause überzeugt man sich vom guten Bestand des Konzertsaals, dem ebenfalls nur eine Erneuerung widerfuhr. Im Innern ist also alles in Ordnung. Aber die äußere Gestalt? Damit steht's freilich schlimmer, und man wird so leicht nicht über die „Verschandelung" des Knobelsdorff-Langhans-Baus hinwegkommen. Auch der Platz zwischen Opernhaus und Kaiserlichem Palais präsentiert sich als neuer Autopark keineswegs angenehm. Dafür entschädigt die reibungslose Abwicklung des Verkehrs vor und nach der Vorstellung. Man kann also nicht alles verlangen. Und die Feststraße bis zum Brandenburger Tor hin erstrahlt in prächtigster Beleuchtung . . . Ein bedeutungsvoller Abend. R. W.

Quartettverein „Heimatklänge", Barmen.

Das Frühjahrskonzert im gutbesetzten großen Saale der „Konkordia" stellte die Vorzüge des über etwa dreißig klangvolle Stimmen verfügenden Chores ins Licht: die schöne Rundung des Gesamtklanges und die musikalisch sichere und ausdrucksbelebte Gestaltung des Vortrages, die der tüchtige Chormeister Willi Petig, dessen Winken die Sänger stets mit voller Hingabe folgten, in verständnisvoller, eifriger Arbeit erreicht hat. Besonders traten diese Vorzüge in die Erscheinung bei der feinen Wiedergabe von Chören volkstümlichen Charakters, von denen neben zwei Trunkischen Chören namentlich die stimmungsvolle Ausführung von Hansens „Abendsonne", van Hoffs „Grafenkind" und Kahls „Tanzliedchen" hervorgehoben sei. Achtunggebietende Leistungen waren auch der beifällig aufgenommene Hegarchor „In den Alpen" (der zur völlig einwandfreien Bewältigung vielleicht doch eines numerisch stärkeren Chores bedarf) sowie besonders die der Jahreszeit gut entsprechenden Werke „Maienwind" von Neubner und „Maienkönigin" von Pembaur, deren Vortrag wohlberechtigte, lebhafte Anerkennung fand.

Adolf Löligen, vom Publikum stürmisch begrüßt, führte seinen metallischen Tenor, dessen kraftvolle Höhe noch unverminderte Leuchtkraft besitzt, in Siegmunds Liebeslied und in dem Schmiedelied (aus „Siegfried") sieghaft ins Treffen und hatte auch mit dem Vortrag zweier Schubertlieder so viel Erfolg, daß er noch zwei besonders prächtig hingelegte Straußlieder zugeben mußte. Und in Adolf Süther-Essen lernte man einen Baß von hervorstechenden Qualitäten kennen. Die prachtvolle dunkle Tiefe des wohlgeschulten Organs (vorbildliche Aussprache!) kam in der Mozart-Arie „O Isis und Osiris" ebenso zur Geltung wie in den Vorträgen von Liedern Löwes, Humperdincks („Am Rhein") und Simons, so daß auch hier der lebhafte Beifall noch durch mehrere Zugaben beschwichtigt werden mußte. Peter Weber (Köln) war beiden Solisten ein tüchtiger und charaktervoller Begleiter am Flügel. -s.-

Das moderne Bild.

Der Präsident der Britischen Akademie der Künste, Sir Frank Dicksee, erzählt die folgende Geschichte über die seltsamen Wirkungen der modernen Kunst. Eine Dame, die jeder neuen Mode nachläuft, betrachtete die Bilder im Hause einer Bekannten. In der Ecke hing eine Zeichnung, die ihre besondere Aufmerksamkeit erregte. „Dieses Bildnis Ihres Mannes ist aber ganz entzückend", bemerkte sie zu der Wirtin.

„Das ist doch gar kein Bild meines Mannes", erwiderte diese erstaunt, „das ist der Plan für die Wasserleitung."

Deutschlands ältestes Kaufhaus.



Die alte Reichsstadt Nördlingen, im Mittelalter durch ihre Messen weithin bekannt, kann sich rühmen, das älteste Kaufhaus Deutschlands zu besitzen. Es ist das „Gürtel- oder Hasenhaus", ein im 13. Jahrhundert errichtetes Fachwerkhaus mit vorspringendem Obergeschoß. In diesem alten Kaufhaus handelten die Bürger Nördlingens und der benachbarten Städte Pelze, Gürtel und Kürschnerwaren ein.

Spezialität **Kötters-Nährzwieback** Ein Qualitäts-Zwieback bester Sorte.

Bei dem großen Angebot in Zwieback begegnet man nicht sogleich der geschmacklichen **Eigenart des echten Kötters-Nährzwiebacks**, der allein er seine Beliebtheit verdankt. Der Wohlgeschmack meines Zwiebacks begründet meiner Firma Weltruf, und sein Weg führt nach vielen Teilen Deutschlands. Wegen seines hohen Nährgehaltes, neben leichter Verdaulichkeit, empfehlen ihn viele ärztliche Autoritäten als **Säuglings- und Kranken-Nahrung**, und ist als Tafelgebäck bei Kaffee, Milch, Tee und Schokolade genommen, eine kräftigende und stärkende Zugabe. In Elberfeld, Barmen und Umgegend in allen einschlägigen Geschäften stets frisch erhältlich.

Man verlange beim Einkauf stets ausdrücklich **Kötters-Nährzwieback** und hüte sich vor Nachahmungen oder Unterschiebungen.

Zwieback-Fabrik Fr. Kötter. Telephon 1842 Gegründet 1887

Sport-Rundschau

Nr. 103 — 1928 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Mittwoch, 2. Mai

Der Wuppertaler Gau und das 14. Deutsche Turnfest in Köln.

Von dem Werbewart des Gaues wird uns geschrieben:

Wie zu erwarten war, ist auch hier im Wuppertaler Gau die im Februar gemeldete Teilnehmerzahl schon überschritten worden. Notwendig ist es aber nun, daß sich alle Turner rechtzeitig mit Karten versehen. Denn die Karte als solche dient überall als Ausweis. Auch müssen in diesen Tagen die Anmeldungen der Teilnehmer an den Wettkämpfen erfolgt sein. Für die allgemeinen Freiübungen, an denen voraussichtlich 30 000 Turner teilnehmen, wird in allen Vereinen des Wuppertals fleißig geübt. Selbst am Turnen „All-Deutschlands" werden sich ca. 60 ältere Turner beteiligen, darunter als besondere Riege die vier Gebrüder Böhner aus Velbert, die alle vier über 45 Jahre alt sind. Für die große Anzahl der Besucher aus unserem Tale ist die Beachtung nachfolgender Hinweise dringend erforderlich:

Wer in Köln einige Nächte bleiben will, muß eine Festkarte besitzen und mußte bis zum 1. Mai gemeldet haben. Bürgerquartiere sind gering, in der Hauptsache kommt Massenunterkunft in Frage. Diese reichen zum Teil bis Opladen. Die Einrichtungen hierfür sind sehr gut, die Preise sind bekannt und, was ausdrücklich betont werden muß, nicht zu hoch.

Da der größte Teil der Besucher unseres Gaues sowie der Nachbargaue wahrscheinlich jeden Morgen nach Köln und abends zurückfahren wird, sollen Sonderfahrten beantragt werden, um den billigeren Fahrpreis zu erzielen.

Der glanzvolle Abschluß des 14. Deutschen Turnfestes findet am Nachmittag des 29. Juli mit den allgemeinen Freiübungen und der Siegerehrung im Sportpark statt. Am Vormittage ist der Festzug der 200 000. Nach mancherlei Umstellungen ist heute eine gute Lösung dieser schwierigen Aufgabe gefunden worden. Der größte Teil der Festzugteilnehmer wird nun doch zum Sportpark oder bis in unmittelbare Nähe geführt. Auch hat der größte Teil Gelegenheit, im Gegenzug auf den Ringstraßen die anderen Landsmannschaften zu begrüßen. Dauer ca. 3½ bis 4 Stunden. Wagen werden bekanntlich im Festzuge nicht mitgeführt, dagegen dürfen künstlerische Erzeugnisse der jeweiligen Industrie mitgeführt werden.

Kleidung. Turner: Weiße Hose, blauer Rock, Straßenschuhe, Spieler und Volksturner können in kurzer weißer Hose marschieren, wenn sie zu acht Achterreihen antreten. Kopfbedeckung ist von den Gauen zu regeln. Turnerinnen: Tanz- oder Wanderkleid, auch blauer Rock mit weißer Bluse, schwarze Strümpfe, Straßenschuhe.

Für die Freiübungen: Lange weiße Hose, weißes Turnerhemd mit kurzen Aermeln, DT.-Abzeichen, schwarzer Gürtel, weiße Hosenträger. Oder kurze weiße Hose, lange weiße Strümpfe.

Turnerinnen: Schwarzes Turnkleid ohne Strümpfe, DT.-Abzeichen, schwarze Turnschuhe für Tänze: Dirndlkleid oder blauer Rock und weiße Bluse.

Vor, während und nach den Festtagen wird eine größere Anzahl Festbesucher Gelegenheit nehmen, unser Wuppertal zu besuchen. Auch haben die Verwaltungen der Wupperstädte Barmen-Elberfeld die Besucher eingeladen zur Besichtigung der städtischen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten. Die Vereine werden gebeten, auf Anforderung Führer zu stellen.

Das Lied auf dem Turnfest in Köln.

Das im Oktober vorigen Jahres an die Kreise der Deutschen Turnerschaft erfolgte Rundschreiben, es möchten die Turnersänger beim nächsten Deutschen Turnfest in Köln sich zusammenfinden, um gemeinsam Festchöre und vaterländische Lieder zu singen, hat in allen Sängerriegen lebhaften Anklang gefunden. Wie wir in der letzten Nummer der „Deutschen Turnerzeitung" lesen, wird Kreissängerwart Zeh-Schwabach bei Nürnberg die Sängerriegen organisieren und die Aufführungen als Dirigent leiten. Als Chöre sind vorgesehen „Turnersängerspruch" von Karl Wüst, „Deutschland" von Baptist Maurer und „Sanktus" von Schubert. Die Tatsache, daß es den Bemühungen Zehs gelungen ist, den Zusammenschluß schon so bald zu einem so erfreulichen Ergebnis zu gestalten, ist als erheblicher Fortschritt zu buchen. Hoffentlich ist der Zusammenschluß ein dauernder, so daß das deutsche Lied immer tiefer in die Kreise der Turnerschaft dringt.

Der Enkel Jahns beim 14. Deutschen Turnfest.

Der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika als Turnlehrer lebende Friedrich Ludwig Jahn, der einzige Nachkomme des Turnvaters Jahn, wird mit seiner Familie das 14. Deutsche Turnfest in Köln besuchen. Ein weiterer verdienter Turner, der Begründer und Vorsitzende der Turnerschaft von Rio Grande do Sul, Aloys Friedrichs, der in diesen Tagen seinen sechzigsten Geburtstag feiert und aus diesem Anlaß die Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft erhielt, wird ebenfalls beim Deutschen Turnfest die Turner Brasiliens führen und den Gau und seinen großen Verein, den Turnerbund Porto Alegre, vertreten.

Der Festplatz.

Der Kölner Sportpark, der mit Mitteln aus der Notstandsarbeit in den Jahren unmittelbar nach dem Krieg geschaffen wurde, die Einweihung war bereits im September 1923, stellt mit einer Gesamtfläche von über 70 Hektar die größte Sportanlage Europas dar.

Der Sportpark hat sich auch schon in den vergangenen Jahren, so bei der Veranstaltung der 2. Deutschen Kampfspiele im Juli 1926, der Rad-Weltmeisterschaft im Juli 1927 und am 20 November 1927 beim Fußball-Länderspiel Deutschland — Holland für Massenbesuche von über 50 000 Besuchern gewachsen gezeigt. Ihre Belastungsprobe wird aber diese einzigartige Anlage zweifellos in den Tagen des 21. bis 30. Juli 1928 beim 14. Deutschen Turnfest erleben, kann man doch schon nach den jetzigen Voranmeldungen mit über 150 000 Teilnehmern bestimmt rechnen.



Um nur z. B. die allgemeinen Freiübungen zu voller Wirkung bringen zu können, wurde, wie die Abbildung zeigt, am südlichen Teil der Anlage in der Nähe des Weihers ein großer Freiübungsplatz für rund 30 000 Turner in der Größe von 360 mal 240 Meter geschaffen.

Neue Kegelsporthalle des Kegler-Verbandes Elberfeld

Eine schöne, ideale Kampfstätte. Die Wettkämpfe erreichen bei starkem Besuch bereits ihren Höhepunkt.

Zu einer der beliebtesten Sportarten, die sich besonders in den letzten Jahren überraschend schnell entwickelt haben und auf dem besten Wege sind, volkstümlich zu werden, gehört auch der deutsche Kegelsport. Immer mehr tritt die frühere Vereinsmeierei in den Hintergrund, und an ihre Stelle schiebt sich die Verwirklichung von echtem sportlichem Geist — Kampf bis zum letzten Augenblick, zur Ertüchtigung des Volkes. Daß dieser Gedanke nicht in raucherfüllter Luft, in engen Räumen sich durchsetzen konnte, darüber war man sich in den Kreisen, die das Kegeln als Leibesübung betrachten wollen, in den Vereinen, die dem Deutschen Keglerbund angehören, schon seit Jahren einig. Das ganze Bestreben dieser Vereine geht darauf hinaus, für ihre Bewegung große und luftige Hallen zu bauen, um damit ihren Mitgliedern gesunde und angenehme Uebungsstätten zu schaffen.

Nachdem schon eine größere Reihe von Städten der weiteren Umgebung in den letzten Jahren derartige gesunde Sporthallen entstehen sahen, ging man auch in der engeren Umgebung dazu über, den Keglern Heimstätten im wahrsten Sinne des Wortes zu errichten, so u. a. in Barmen, Dortmund, Duisburg, Iserlohn, Remscheid usw. mehr. Als eines der schönsten Heime im Bergischen Lande galt bisher das der Barmer Kegelfreunde, um das sie vielfach beneidet wurden. Nunmehr sind auch die Bestrebungen des Elberfelder Kegler-Verbandes in dieser Richtung von Erfolg gekrönt worden, sich ein eigenes Heim zu schaffen, welches am Sonntag nach einem Festakt seiner Bestimmung übergeben wurde. Die nach den Entwürfen des Architekten Dahmen-Barmen geschaffene Kegelhalle kann in ihrer Art als vorbildlich und mustergültig bezeichnet werden. Ganz besondere Anerkennung verdient auch der Besitzer des früheren Waldkaffees in der Ronsdorferstraße, Wirt Steinmetz, der sein Haus zur Errichtung der Elberfelder Keglerheimstätte in entgegenkommender Weise zur Verfügung stellte.



Photo Lange

Der festlichen Eröffnung am Sonntag wohnte eine Reihe geladener Ehrengäste, Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Presse usw. bei. Direktor Lotz, der Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen, überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft Elberfelds. Gute Uebungsstätten, so führte er aus, seien die unbedingte Voraussetzung für die Pflege jedes Sportzweiges. Er wisse, welche Mühe und Aufwendungen es koste, solche Uebungsstätten zu errichten, und deshalb verdiene das hohe Anerkennung. Die Stadt Elberfeld und das Stadtamt für Leibesübungen nähmen regen Anteil auch an den schönen Bestrebungen der Kegelsportler; zum Beweise dafür habe die Stadtverwaltung für den ersten Sieger in der Ehrenklasse eine Plakette gestiftet. Er wünsche dem Kegelsport eine weitere gedeihliche und gesunde Entwicklung. — Sodann übergab der 1. Vorsitzende des Westdeutschen Gaues im Deutschen Keglerbunde die neue Sporthalle ihrer Bestimmung.

Im Anschluß an die Einweihung der idealen Kegelhalle begann das Meisterschaftskegeln des 1. Bezirks im Westdeutschen Keglergau, das für die Zeit vom 29. April bis 6. Mai täglich vorgesehen ist. Bis Dienstagabend hatten sich bereits hochinteressante Einzel- und Klubkämpfe entwickelt, die voraussichtlich in den nächsten Tagen an Spannung noch zunehmen werden, da noch gute Favoriten starten. Besondere Beachtung verdienen auch die Kämpfe um das Sportabzeichen des Deutschen Keglerbundes, wo auf der Scherenbahn das Minimum bei 200 Kugeln 1325 Holz und auf Bohle 1460 Holz sind. Zahlreiche Bewerber waren bereits in den drei Tagen gestartet, aber nur vier von ihnen hatten in zähem Kampfe ihr Ziel erreicht.

Verlauf der bisherigen Wettkämpfe:

200 Kugeln auf Scherenbahn zur Erringung des Sportabzeichens, Minimum 1325 Holz: Koch-Düsseldorf 1350 Holz (Silbernes Sportabzeichen), Fecken-Barmen 1341 Holz (Silbernes Sportabzeichen), Nolte-Elberfeld 1330 Holz (Goldenes Sportabzeichen) und Dörr-Schwelm 1329 Holz (Bronzenes Sportabzeichen). — Auf der Bohlenbahn bisher kein Sieger.

Bezirksklubkampf 1928 Bohle: Barmen 1421 Holz, Gevelsberg 1419, Hagen 1425, Schwelm 1461, Elberfeld, Remscheid sowie Solingen noch nicht gekämpft.

Bezirksklubkampf 1928 Schere: Barmen 692, Düsseldorf 644, Gevelsberg 662, Hagen 532, Herdecke 690, Schwelm 563, Elberfeld, Mettmann, Remscheid und Solingen stehen noch aus.

Bezirkskampf auf Bohle: 1. Fünfermannschaften der Verbände: Barmen 3632, Düsseldorf 3443, Gevelsberg 3571, Hagen 3569, Elberfeld, Remscheid, Schwelm und Solingen noch nicht gekämpft.

Bezirkskampf auf Schere: 1. Fünfermannschaft: Barmen 3341, Düsseldorf 3290, Gevelsberg 3310, Hagen 3152, Herdecke 3176, Schwelm 3272, Elberfeld, Mettmann, Remscheid und Solingen starten noch.

Auf der Abräumbahn erreichte Eicker-Barmen in zehn Würfen mit 6mal 9 Holz die Höchstzahl mit 54 Holz. — Bei der Ehrenbahn um den Preis der Stadt Elberfeld, wo nur dreimal gestartet werden kann, steht Urban - Gevelsberg auf der Scherenbahn mit 75 Holz in 10 Würfen an der Spitze und dürfte kaum noch überboten werden. — Auf der Werbebahn der Klubs, Fünfer-Riegen — jeder Kegler schiebt 10 Wurf in die volle Neun — wurde am Dienstagabend der an der Spitze liegende Klub „Gute Kameraden" mit 282 Holz durch den Klub „Kurze Bahn" um sechs Holz geschlagen. — Eine besonders gute Leistung zeigte noch auf der Werbebahn für Einzelkegler Paul Krause-Barmen, der mit vier Kugeln 3mal 9 und 1mal 7, insgesamt 34 Holz holte und führt.

Allgemein war man in Keglerkreisen des Lobes voll über das gute Material und die idealen Bahnen. Möge sich die Erwartung erfüllen, daß in dem neuen Keglerheim nur von echtem sportlichen Geist erfüllte Wettkämpfe ausgetragen werden; dann wird der Elberfelder Keglerverband mit seiner neuen Sporthalle werbend wirken und dem Kegelsport recht viele neue Freunde zuführen, sich selbst aber eine gern besuchte Heimstätte zur Ausübung der Leibesübungen schaffen.

Gordon-Bennet-Rennen der Freiballons.

Ballon „Barmen" mit Kaulen nimmt daran teil.

Am 30. Juni findet von Detroit (USA.) aus die Gordon-Bennettfahrt der Freiballons 1928 statt, deren Veranstalter die im Vorjahre siegreichen Vereinigten Staaten sind. Deutschland wird sich mit mindestens drei Ballonen an dieser internationalen Wettfahrt beteiligen. Es starten für Deutschland: Kaulen senior-Barmen mit Ballon „Barmen", Eimermacher-Münster mit Ballon „Münster 8", Bertram-Chemnitz voraussichtlich mit Ballon „Ernst Brandenburg". Als Ersatzmann steht Leimkugel-Essen zur Verfügung.

Die deutschen Teilnehmer sind ohne Ausscheidungsfahrt in diesem Jahre bestimmt worden. Die Aussichten für einen Sieg sind auch in diesem Jahre nicht sehr günstig, da die deutschen Ballone normale Fahrten-Ballone unserer DLV.-Vereine sind und nicht eigens für die internationale Konkurrenz gebaut wurden. Sie sind schwerer als die ausländischen, dafür allerdings im Dauerbetrieb sicherer. Außerdem sind die ausländischen Ballonführer als Militärluftschiffer Berufsfahrer, unsere Fahrer durchweg Amateure.

Leukoplast spart Geld:

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)

Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.

Zum Festhalten von Verbänden

Gummischlauch

Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden:
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

850

Baumeister Keßler.

THEATER ROMAN AUS DEN GRÜNDERJAHREN BERLINS VON FELIX HOLLÄNDER.

Copyright by Carl Duncker, Berlin 1928.

(Nachdruck verboten.)

Keßler erhob sich.

„Die Herren mögen sich das überlegen", sagte er gemessen. „Ich möchte nur noch wissen, wie groß die Anzahlung sein würde. Gleichzeitig füge ich hinzu, daß wir nicht unbedingt gerade auf dieses Terrain angewiesen sind."

Herr Kleefeld war hinter die Stuhllehne getreten, während er Keßler mit zwinkernden Blicken zu durchdringen bemüht war.

„Ich darf Sie wohl in diesem Falle bitten," sagte Keßler, sich verabschiedend, „den Bescheid des Konsortiums möglichst umgehend an mich gelangen zu lassen!"

„Gewiß. Uebrigens möchte ich Sie um die genaue Adresse des Herrn ersuchen, den Sie mir als Referenz angaben!"

„Herr Staatsanwalt von Drenkwitz," wiederholte Keßler, „Landgrafenstraße Nr. 14, erste Etage . . . Jetzt muß ich aber schleunigst fort," sagte er, sich verbeugend, „mein Kutscher wartet bereits ungebührlich lange."

Mit einer freudigen Genugtuung nahm er sofort die Wirkung wahr, die diese Worte auf den Kaufmann ausübten. Aber mit einer Selbstbeherrschung, deren er sich später noch mit Freuden erinnerte, gab er sich den Anschein, als ob er es nicht bemerkt hätte.

Während er die Treppe hinabging, war er sicher, daß Herr Kleefeld ans Fenster getreten war, um sich seinen Wagen anzuschauen. Er stieg, ohne emporzusehen, ein und befahl dem Kutscher, eine Stunde durch den Tiergarten zu fahren.

„Zurück nehmen Sie den Weg über die Linden und die Leipziger Straße!" kommandierte er.

Mit dem Wagen werde ich schon auf die Kosten kommen, dachte er. Er war überzeugt, daß er die Offerte bekommen würde.

Wie war er denn nur darauf gekommen, Staatsanwalt von Drenkwitz als Referenz aufzugeben? Der würde schöne Augen machen! Ob er es ihm vorher mitteilte? Nein, unter keinen Umständen! Wer wußte, ob die Gesellschaft sich nicht mit der bloßen Angabe des Namens begnügte und darauf verzichtete, mit dem Herrn Staatsanwalt, wenn auch nur auf diese Weise, in Beziehung zu treten! Ein verschlagenes, geheimnisvolles Lächeln spielte um seine Mundwinkel . . .

Sechstes Kapitel.

Keßler saß im Wagen, baute und träumte.

Er dachte dann an seine Jugend zurück, die armselig und freudlos gewesen war. Er hatte einen Vater gehabt, der mit dem Kopf durch die Wand gewollt und von seiner Auffassung des Rechtes nicht um Haaresbreite abgegangen wäre. Daraus hatten sich für ihn ewige Konflikte ergeben, und dieser Mensch, voll der reichsten Anlagen und von einer ungeheuren Arbeitskraft, geriet immer mehr ins Hintertreffen und ins Unglück. Mittelmäßige Köpfe überholten ihn, machten Karriere, kamen schnell und glücklich vorwärts . . . und er stand im Dunkeln, biß sich immer mehr in seinen Zorn und seine Bitterkeit hinein, und schließlich wollte niemand mehr mit ihm zu tun haben; er galt für einen Querulanten und einen schroffen Sonderling.

Die Familie kam ins Unglück, man mußte fremde Leute ins Haus nehmen, Zimmer vermieten, nur um den kärglichen Lebensunterhalt zu fristen, und die gereizte, vergrämte Art des Vaters kam den Kindern nicht zugute. Sie spürten eine harte, unbarmherzige Hand, die die kleinsten Vergehungen ahndete, und hörten nie ein gutes Wort — Liebkosungen oder gar Zärtlichkeiten lernten sie nie kennen. Der Vater grollte und haderte mit dem Schicksal, und die Mutter hatte alle Hände voll zu tun, damit der Haushalt nicht zugrunge ginge.

Diese ganze Jugend war für ihn und die Geschwister eine Zeit des Seelen- und Magenhungers, an die sie nur mit tiefster Bitterkeit zurückzudenken vermochten.

Keßler war von kleinauf ein scharfer Beobachter gewesen. Er studierte seine Umgebung. Er erkannte sehr schnell, daß man die Menschen nur dann schlecht behandeln durfte, wenn man das Heft völlig in den Händen hatte, daß man dagegen mit ihm paktieren mußte, solange man noch nicht auf der Höhe stand. Alle Anlagen frommten zu nichts, wenn man seine Kräfte in einem aussichtslosen, ungleichen Kampf aufrieb. — Das hatte sein Vater getan, und daran war er gescheitert. Rechtlichkeitsfanatismus war auch eine Krankheit. Er wollte nicht in diesen Fehler verfallen. Er hatte aus dem verfehlten und verpfuschten Dasein seines Vaters sich seine Lehre gezogen. Auch er besaß keine Anlage, sich zu beugen und zu ducken — aber sein Lebensgrundsatz war: die Menschen zu studieren, ihre Schwächen sich zunutze zu machen, Kompromisse zu schließen, wenn es sein mußte, geschickt zu lavieren und sein eigenes Inneres zu verbergen; niemanden zu vertrauen und hartnäckig, ohne Rücksichten, auf sein Ziel loszugehen.

Er saß diesen alten Mann mit den glatt zurückgekämmten grauen Haaren, der machtvollen und prachtvollen hohen Stirn und den großen, grauen, strahlenden Augen, dessen zweites Wort immer gewesen war: Lieber verhungern, als seinen ehrlichen Namen verlieren! Geld und Gut konnte man, wenn einem das Schicksal lachte, allenfalls zurückerobern . . . den verlorenen Namen nie mehr.

Dieser lächerliche Stolz auf den ehrlichen, reinen Namen, den er sich makellos bewahrt hatte, gab ihm Haltung, Würde und einen gewissen Hochmut bis zum Tode.

Alle diese Erinnerungen stürmten auf Keßler ein — sie belasteten ihn und drückten ihn nieder. Mit seinem „guten Namen" und seinem Ehrlichkeits- und Aufrichtigkeitswahnsinn war sein Vater so gut wie zugrunde gegangen. Man konnte ja auch ein anständiger Mensch sein, ohne das Herz auf der Zunge zu tragen. Man konnte sich des besten Rufes und Ansehens erfreuen, auch wenn man auf Seitenwegen ging.

Keßler hatte während dieser Fahrt das Empfinden, als stünde er vor wichtigen Lebensentscheidungen. Er war an einem Kreuzweg angelangt — das fühlte er mit Gewißheit. Er wünschte das Bild des Vaters, das ihn wie ein Schatten verfolgte, loszuwerden. Er wünschte vor allem, diesen elenden und unfruchtbaren Rechtlichkeitsbegriff, mit dem er nichts, aber auch gar nichts anzufangen wußte, ein für allemal auszuscheiden. Für kleine Spitzbuben, die alles von der Kante der Magenfrage aus beurteilen, mochte er gelten — nicht aber für die, die das große Ziel winken sahen, die riesige Kräfte in sich spürten und über das Mittelmaß hinausgewachsen waren. Solche Naturen arbeiteten nicht für sich, nicht für die Befriedigung des eigenen Ehrgeizes — sie waren Werkzeuge der Vorsehung, um Kultur zu schaffen, neue Straßen zu eröffnen und neuen Möglichkeiten Raum zu gewähren. Und zu dieser Sorte von Leuten zählte er sich. Wer den großen Zweck und die Erfüllung sah, durfte sich nicht durch schwächliche Gewissensgründe von der Anwendung aller Mittel zurückhalten lassen . .

„Basta!" sagte er laut und erschrak über den Ton seiner eigenen Stimme, die hart und unwirsch klang.

„Wenn ich mir überhaupt nur solche Gedanken mache," sagte er zu sich, „so beweise ich eigentlich schon damit, daß ich aus faulem Holz bin. Man hat nur einen Punkt zu sehen — eine gerade Linie — ein Ziel; alles Grübeln und Spintisieren ist von Übel; hält einen auf und untergräbt die beste Kraft."

Er richtete sich auf. Der Wagen fuhr die Tiergartenstraße entlang.

„Fahren Sie etwas rascher!" rief er dem Kutscher zu, „nach dem Potsdamer Platz, und von da aus die Leipziger Straße hinunter!"

Er lachte von ungefähr auf.

„Jetzt müßte ich Drenkwitz treffen! Mit gepumpten dreihundert Mark und ohne alle Aussichten fahre ich im Wagen spazieren! Der würde Augen machen . . .!"

Ach dieser Drenkwitz! Er fiel ihm mit seiner Treuherzigkeit auf die Nerven.

Donnerwetter! War das nicht Herr Freitag?

„Kutscher! Langsam fahren! Halten Sie mal!" Richtig, er war's!

„Guten Morgen, Herr Freitag — guten Morgen!"

Der kleine Herr, der in sich versunken, Schritt für Schritt gleichsam zu messen schien, blickte sich nach allen Seiten verwundert um. Er war ohne Überzieher und hatte den Rockkragen über den Hals geklappt. Er schien zu frieren.

„Ich bin's, Herr Freitag!"

Jetzt erst erblickte er Keßler in seinem Wagen zurückgelehnt. Er sah ihn großäugig an.

Keßler winkte ihm lebhaft.

„Bitte fahren Sie doch ein wenig mit", sagte er, als der kleine Herr an seinen Wagen herangetreten war. Mit einer kräftigen Bewegung half er ihm hinein.

„Ich wollte ja eigentlich gar nicht", sagte Freitag. Aber der Wagen rollte bereits davon.

„Seit wann halten Sie sich denn einen Wagen?" fragte er.

„Schon seit ein paar Monaten", entgegnete Keßler leichthin, „Man gewinnt Zeit und spart Geld."

„Ich habe Sie aber doch nie fahren sehen", meinte Freitag.

„Das will ich meinen! Ich habe bis jetzt immer vermieden, mich vor unserm Hause absetzen zu lassen. Wozu brauchen die Leute zu wissen, daß ich mir einen Wagen halte? Ebensowenig würde ich mich an Ihrer Stelle mit dem Schimmel zeigen. Wie gesagt — ich halte das für sehr unklug. Das weckt in den Leuten Größenvorstellungen, die sie verwirrt machen. Diese Bande ist so heimtückisch und beschränkt."

„Glauben Sie, daß man gegen mich etwas im Schilde führt?" fragte Freitag und riß die Augen noch weiter auf.

„Ich habe nicht die geringsten Anhaltspunkte, und dennoch warne ich Sie. Wie gesagt — ich warne Sie!"

„Man kann nie wissen, was einem bevorsteht", sagte Freitag.

„Nein, das kann man nie wissen!"

Freitag drückte plötzlich und ohne jeden Grund Keßler die Hand.

„Ich danke Ihnen aufrichtig."

„Bitte sehr, ich halte es für meine Pflicht, Sie zu warnen . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Revisionsmöglichkeiten des internationalen Arbeitszeitabkommens.

Eigener Drahtbericht.

WG. Genf, 1. Mai. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes hat in seiner Samstagvormittagssitzung nach längerer Diskussion einen Kompromißvorschlag über das Revisionsverfahren für internationale Arbeitsabkommen mit 18 gegen 6 Stimmen der Arbeitgebervertreter angenommen. Das Verfahren trägt in weitem Maße den Wünschen der Arbeitnehmergruppe Rechnung, indem es die Möglichkeit einer prinzipiellen Revision auf ein Minimum beschränkt, dafür aber für Abänderungsanträge der bestehenden Konvention eine genaue Umgrenzung der zu überprüfenden Punkte dadurch schafft, daß es von den Regierungen eine eingehende Begründung der Abänderungsanträge verlangt und außerdem die Festsetzung des Verhandlungsgegenstandes für die Tagesordnung der internationalen Arbeitskonferenz dem Verwaltungsrat überläßt.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Mittelstand und Beamtenstand.

„Ein erfreuliches und weitgehendes Verständnis für die wirtschaftlichen Zusammenhänge hat bei wiederholten Gelegenheiten das Ortskartell Barmen des Deutschen Beamtenbundes bekundet. Die Mitglieder wurden darauf hingewiesen, wie wertvoll es für die Wirtschaft ist, den ortsansässigen Handel und das Handwerk, kurz: den selbständigen Mittelstand, in seinem Existenzkampf dadurch zu unterstützen, daß die Beamtenschaft ihren Warenbedarf bei dem ortsansässigen Einzelhandel deckt. Alle Hinweise der auswärtigen Firmen über Vereinbarungen mit Beamtenorganisationen oder über Sonderveranstaltungen für die Beamten- und Lehrerschaft sind auch in Barmen stets gegen den Willen des Beamtenortskartells erfolgt. Die Gründe, warum das Ortskartell Sonderveranstaltungen ablehnt, sind folgende:

1. Wiederholte Preisvergleiche sprachen bei gleicher Güte der Waren zugunsten des ortsansässigen Einzelhandels und Handwerks.
2. Der Käufer hat beim Kauf am Ort Gelegenheit, seine Reklamation dem Verkäufer mündlich vorzubringen, Umtausche vorzunehmen; der auswärtige Händler ist oft schwer oder nicht mehr erreichbar.
3. Beamtenschaft und ortsansässiger Handel sowie Handwerkerstand sind aufeinander angewiesen. Stärkung des Einzelhandels und Handwerks liegt im Interesse der Stadt. Höhere Steuereingänge kommen allen Bürgern zugute.
4. Sonderveranstaltungen mit scheinbaren Sondervergütungen, insbesondere den Zahlungserleichterungen, veranlassen zu unbesonnenen Einkäufen, die später nicht selten zu Verschuldungen mit ihren unerwünschten Begleiterscheinungen führen.

Dieses Beispiel klarer Erkenntnis der wirklichen Sachlage verdient Nachahmung."

Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels e. V. Barmen.

Wer Qualität will kauft bei

ÜLTZEN

Damen- u. Herrenstoffe



Ültzen'sche Wollenweberei

Elberfeld, Poststraße 19.

30 Jahre bekannt durch billige Preise und kolossale Auswahl!

Steiner's Paradiesbetten u. ihre Vorzüge!

Billig in der Anschaffung. — Formschön und passend für jede Einrichtung — Ueberaus solide gearbeitet und von längster Lebensdauer. — In der Beschaffenheit aller Teile höchst hygienisch.

Metall-Bettstellen 33 mm Rohrstärke, mit Zugfeder-Matratze 35.00, 27.00, **22.50**

Paradies-Bettstellen la Lackierung mit bester Sprungfeder-Matratze 65.00, 58.00, **55.00**

Paradies-Polstermatratzen 3tlg. mit Keil, in allen Füllungen ... 46.00, 35.00, **22.50**

Paradies-Unterbetten sehr weich und mollig, keine Federn 23.50, 16.00, **14.75**

Paradies-Daunendecken in sehr schönen Farben, nur Qualität .. 88.-, 78., **65.00**

Paradies-Steppdecken sehr weich und leicht, in allen Farben .. 36.-, 22.-, **13.50**



Für den Hausputz

Aufarbeitungen von Polstermatratzen, Daunen- u. Steppdecken u. Federbetten zu billigsten Preisen.

Kapok-Matratzen la Java-Kapok, bestem Drell ..... von **95.00** an

Schlaraffia-Matratzen beste Verarbeitung ..... von **105.00** an

Kopfkissen, Plümo und **Oberbetten** in **Federn, Halbdaune** und **Daune,** sehr preiswert.

Große Auswahl in **Bettwäsche, Inletts, Drelle und Federn.**

Einzelmöbel, gute solideste Ausführung **Schränke** v. 75.- an **Waschkommoden** v. 48.- an **Nachtschränke, Frisier-Toiletten, Truhen** u. s. w.

Sonderangebot: 1 weiß. Schlafzimmer 1 Schrank, 180 cm breit, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Holzbetten ..... **nur 700.-** Mark weit unt. Preis.



M. STEINER & SOHN A.G.

Paradiesbetten-Fabrik

ELBERFELD W. RATHENAUSTR. 52

J188

Der elektrische Mensch.

Interessante Versuche in Wien
Die Ausstrahlungen des Nerven- und Muskelsystems.

Die von Forschern oft geäußerte Vermutung, daß dem menschlichen Körper ein elektrisches Fluid innewohnt, hat dieser Tage durch die Versuche einer Reihe hervorragender Forscher eine unbestreitbare Bestätigung gefunden. Die Experimente des bekannten Chirurgen Professors Dr. Sauerbruch und des Psychologen Dr. Schumann haben den Beweis erbracht, daß die Elektrizität des menschlichen Organismus eine Fernwirkung ausübe, die stark genug ist, in einer Entfernung von etwa zwei Meter auf einer Empfängerplatte aufgenommen und registriert zu werden. Das Lebenswerk des großen Wiener Forschers Freiherrn v. Reichenbach, der, von seinen Zeitgenossen verhöhnt und verspottet, zum erstenmal für das Vorhandensein eines dem menschlichen Körper ständig entströmenden mysteriösen Fluids, er nannte es Od, eingetreten ist, feiert nun in moderner Form seine Auferstehung.

Das „Neue Wiener Journal" hat bereits vor mehreren Monaten auf die bedeutungsvollen Versuche des Professors Schweninger hingewiesen, dem es gelungen war, den Nachweis zu führen, daß namentlich den menschlichen Händen ständig Elektrizität entströme und daß diesem elektrischen Fluid eine bestimmte Heilkraft innewohne. Auch sprach dieser Forscher die Vermutung aus, daß die Heilkraft des menschlichen Magnetismus auf die überschüssigen elektrischen Energien des Magnetiseurs zurückzuführen sei, die auf die schwächeren Energieströme des Patienten anregend einwirken. Die Experimente Sauerbruchs und Schumanns, die übrigens von hervorragenden Physikern wie Sommerfeld und Zennek, den Physiologen Jarta und Gildemeister nachgeprüft und richtig befunden worden sind, beweisen nun neuerlich das Vorhandensein solcher, ohne jegliche unmittelbare Leitung fernwirkenden, menschlichen Elektrizitätsströmung. In Wiener medizinischen Kreisen sind die Ansichten über die Bedeutung dieser Versuche zunächst noch geteilt, da darüber noch keine weiteren Einzelheiten vorliegen.

Im Wiener Elektro-pathologischen Institut,

dessen Leiter Professor Stephan Jellinek auf diesem Wissensgebiet einen Weltruf genießt, weist man darauf hin, daß in diesem Institut bereits seit langer Zeit Versuche zum Nachweis der menschlichen Elektrizität im Gange sind. Es wurde eine Methode ersonnen, die es ermöglicht, diese Ströme nicht nur an einem Galvanometer zu messen, sondern auf optischem Wege sichtbar zu machen. Die Versuchsanordnung selbst, die auf einem ganz neuen Gedankengang aufgebaut ist, wird zunächst noch geheimgehalten, da die Methode vorher einem Kollegium von Physikern und Elektrofachleuten zur Ueberprüfung vorgelegt werden soll. Sollte es gelingen, menschliche Elektrizität etwa in Lichteffekte umzuwandeln, so dürften so manche Lichterscheinungen in okkulten Séancen, denen bisher die offizielle Wissenschaft weder Glauben noch Beachtung geschenkt hat, eine überraschende Erklärung finden. Die Behauptung, daß diesen elektrischen Strömen eine magnetische Heilwirkung innewohne, wird im Kreise der Wiener Aerzte skeptisch aufgenommen.

Der Wiener Nervenarzt

Professor Erwin Stransky,

erklärte einem Mitarbeiter des „N. Wiener Journal", daß der Ruf des Chirurgen Dr. Sauerbruch und des Psychologen Dr. Schumann die Richtigkeit der von ihnen vertretenen Behauptungen über elektrische Fernwirkungen im menschlichen Organismus verbürgen. Daß die menschliche Nerven- und Muskeltätigkeit von elektrischen Vorgängen begleitet wird, ist eine allgemein bekannte Tatsache. Auch die Herztätigkeit löse eine elektrische Wirkung aus, auf dieser Wirkung beruht auch die Anwendung des elektrischen Kardiographen. Frühere Versuche, eine Bussole durch menschliche Nerventätigkeit abzulenken, liefern augenfällige Beweise für das Vorhandensein menschlicher Elektrizität.

Dozent Dr. Otmar Albrecht,

der in Wien sich längere Zeit dem Studium der Wirkungsformen menschlicher Elektrizität gewidmet hat, äußerte sich folgendermaßen: „Wenn man an einem menschlichen Körper Elektroden anbringt, so wird man die Wahrnehmung machen, daß die Strömungen, die auftreten, die Nadel des Galvanometers ablenken. Solche Versuche hat unter anderem in der Schweiz Dr. Veraguth mit vorzüglichem Erfolg durchgeführt. Die auftretenden Ströme sind freilich außerordentlich schwach, von der größten Ordnung von einem Hundertstel oder gar einem Tausendstel Volt. Wird nun die Nerven- oder auch die Muskeltätigkeit eines Menschen künstlich gereizt, so werden sofort Schwankungen des elektrischen Stromes zutage treten. Es genügt zum Beispiel, der Versuchsperson etwa ein Bild zu zeigen, das bei ihr irgendwelche seelischen Emotionen hervorruft, sie erregt oder verstimmt, so wird dies sofort eine Schwankung des elektrischen Stromes zur Folge haben. Bei all diesen Versuchen handelt es sich allerdings nicht um eine Fern-, sondern um eine Kontaktwirkung. In den Experimenten des Dr. Sauerbruchs und Schumanns würde eben der Nachweis der Fernwirkung die ausschlaggebende Rolle spielen und das wissenschaftlich Neue bedeuten. Ueber die Bedeutung der Experimente wird man erst nach der Einsicht in die Einzelheiten ein abschließendes Urteil fällen können."

Leider.

„Man sieht Sie nie ohne Ihre Frau, Herr Meier. Ich finde das sehr nett von Ihnen."

„Ich aber nicht von ihr!" seufzte Meier.

•

Heimgegeben.

„Liebster, du sollst doch nicht vergessen: ohne mein Geld säßest du hier nicht so traulich an meiner Seite."

„Ganz recht, Schatz, aber du auch nicht!"



Ein ganz Schlauer.

„Der Brief ist zu schwer — da müssen Sie noch eine Marke draufkleben!"

„Aber dann wird er ja noch schwerer!"



Kobel.

„Chauffeur! Sie haben mir da zehn Pfennig zu viel herausgegeben!"

„Behalten Sie die für Ihre Ehrlichkeit."

Addier- und Buchungsmaschine
Sundstrand
Sundstrand-Maschinen-Gesellschaft Düsseldorf.

Libby's 10.000 Mark Kochrezept-Wettbewerb

1. Preis ..... 2000,– RM
2. Preis ..... 1000,– RM
3. Preis ..... 750,– RM
25 Preise á 100,– ..... zus. 2500,– RM
75 Preise á 50,– ..... zus. 3750,– RM
Alle Preise werden in bar ausgezahlt.

Zeigen Sie Ihre Kochkunst

Gewinnen Sie einen Geldpreis

Können Sie eine ganz neue Verwendung für Libby's Milch angeben oder aber besonders gute, neuartige Kochrezepte mit Verwendung von Libby's Milch liefern? Dann beteiligen Sie sich an unserem grossen Kochrezept-Wettbewerb!

Dieser Wettbewerb ist offen für alle Verbraucher von Libby's Milch; ausgeschlossen sind Hotel-, Restaurant- oder Klubköche sowie Vorsteher von Haushaltungsschulen und unsere Angestellten.

Bedingungen:

1. Es werden Rezepte gewünscht für Suppen, Saucen, Gemüse-, Fisch-, Fleischgerichte, Puddings, Brot, Kuchen, Torten, Biskuit usw.
2. Die Rezepte müssen Original, brauchen aber nicht selbst ausprobiert zu sein.
3. Jeder Teilnehmer kann eine beliebige Anzahl von Rezepten einreichen, doch ist jedem Rezept das Etikett einer Dose Libby's Milch beizufügen.
4. Alle Rezepte müssen deutlich den Namen und die genaue Adresse sowie Namen und genaue Adresse des Kleinhändlers tragen, von dem Libby's Milch bezogen ist.
5. Die Herstellungskosten des betr. Gerichts sind anzugeben nach Massgabe der für das betr. Rezept angegebenen Mengen von Zutaten.
6. Jedes Rezept wird unser Eigentum, ob es mit einem Preise ausgezeichnet wird oder nicht.
7. Die Rezepte müssen bei der untenstehenden Adresse bis zum 1. September 1928 eingereicht werden, an welchem Tage der Wettbewerb schliesst.

Massgebend für die ENTSCHEIDUNG sind die Originalität und die Preiswürdigkeit der Rezepte. Ein Komitee unparteiischer Kochsachverständiger wird die Rezepte begutachten und über die Verteilung der Preise entscheiden. Die Entscheidung der Preisrichter ist endgültig und nicht anfechtbar.

Die Entscheidung

wird am 1. Oktober 1928 gefällt und 10 Tage später erfolgt die Auszahlung. Die Preise sind deponiert bei der Dresdner Bank in Hamburg. Sämtliche Bewerber werden benachrichtigt. Weitere Korrespondenzen können wir nicht führen.

Fingerzeige für die vielseitige Verwendungsmöglichkeit von Libby's Milch enthält unser Rezepthäftchen „Die Milch für jeden tüchtigen Koch", kostenlos erhältlich bei Ihrem Händler oder von der unterzeichneten Adresse. Die diesem Häftchen entnommenen Kochrezepte können am Wettbewerb nicht teilnehmen, sondern sollen nur Anregung geben.



Deutsche Libby Gesellschaft m. b. H.
Reklame-Depot
HAMBURG 33, BRAMFELDER STRASSE 74

Ziehung 10.-12. Mai.
Münchener Geld-Lotterie
9879 Gewinne bar—M.
Hauptgew. ca. 67000 25000 15000 10000
Original-Lose à M. 1.00
Porto u. Liste 35 ₰ extra empf. u. vers. auch unt. Nachnahme
DAHL
Staatl. Lott.-Einn.,
Barmen Alleemarkt 12
und 117b
Elberfeld Döppersberg 2, Ecke Neue Fuhrstr.

Heilwirkend ist mein reiner Bienen-Schleuder-
Honig
das Feinste, ohne Zuckerfütt. 10-Pfd.-Dose M. 10.50, halbe M. 6.—, Auslese M. 12.—, halbe M. 7.—, alles ft. Nachnahme. Gar. Zurücknahme. Bestes Sanator. u. Krankenh. Ellmers, Obelweg, Lüneburger Heide 32 b60

Offeriere allerfeinste reinschmeck. Meierei-
Tafelbutter
Pfd. M. 1.55. Prima Tilsiter Hofkäse Pfd. Mk. 1.—. Versand geg. Nachn. ab Tilsit. b3974
Dampfmolkerei J. Buchmann, Rucken (Memelgebiet).



BARMEN, KARLSTR. 31
Telephon 1287 1b

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sofort a239
Orthoform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — C. W.-Nathenaustr. 50.

Gartenmöbel
Rollschutzwände
Blumenkübel
Backes & Egen

b317

CITROËN

Limousine RM 4650.— ab Köln
Ein billiger, ausgezeichneter Mitarbeiter! Er kann sofort bei Ihnen eintreten!
Sie zahlen für ihn nur einige Monate eine mäßige Summe; er aber bleibt bei Ihnen viele Jahre und arbeitet Jahr für Jahr in Ihre Tasche!
Früher mußten Sie erst Tausende flüssig haben, um diesen treuen und anspruchslosen Mitarbeiter zu gewinnen!
Jetzt macht die Hilfe einer Teilzahlungsbank leicht. Wir stunden Ihnen Kredit ein!
Sie sollen endlich den Wagen haben, den Sie brauchen!
CITROËN AUTOMOBIL A.G. KÖLN-POLL
Hermann Tepel, Barmen, Allee 102.

Fordern Sie gratis und franko a314
unsern Piano-Katalog
damit Sie erfahren, zu welch günstigen Bedingungen u. vorteilhaften Preisen unsere Fabrik erstklass. Instrumente (Staatsmedaille) liefert.
Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügelfabrik **Hagen i. W.** Bahnhofstraße 29
Fabriklager auch in Essen, Huyssenallee 97 und Berlin am Zoo.
In Sonderabteilung: Gebrauchte Pianos u. Harmoniums

b221
Verbinden Sie
das Angenehme mit dem Nützlichen
nehmen Sie ein natürliches **Seebad im Hause**
es erfrischt u. stärkt Sie, es macht schlank!
Paket Mk. 1,20
Beschreibung gratis
Wilh. Andernach, Schwanen-Drog. Elberfeld, Hochstraße 108; Hutten & Schumann, Rathaus-Drogerie, Elberfeld, Wall 1-3.

Vereinigte Stadttheater
Barmen Elberfeld
Donnerstag den 3. Mai:
Geschlossen. | 8—10½: Ariadne auf Naxos, Oper v. R. Strauß. Vorst. für d. Fr. Volksb. Gr. II. Kartenausg. in den Geschäftsst.

Thalia-Theater
Täglich 8 Uhr: k475
„Ich kenn' in Paris"
Devise: **Lachen ist gesund!**

Im Salamander.
Monat Mai
täglich abends 8 Uhr:
Groß-Varieté
Dirigent: **Max Alter.**

Vom 1. bis einschl. 15. Mai sind verpflichtet:
Labero, der Herr der Tiere. Raubtier-Hypnose des berühmten intern. Hypnotiseurs Löwenberwinger. Meister d. Gedanken u. Empfindungen bei Menschen u. Tieren. Aufsehen erreg. Demonstrationen!
Raspeer u. Olschansky
ein akrobat.-exzentrisches Tanzpaar großer Klasse.
Drei Pohleys
mit ihrem Theater kleiner Menschen erzielen großen Lacherfolg.
Atilla
ein außergewöhnlicher Kraftakt. Kugeljongleur.
Smart und Smart
amerikanische Parodisten, die größte Heiterkeit erregen.
Zwei Tantons
eleg. Zahnkraftakt am häng. Seil.
Niotna und Partner
holländ. Exzentrikakt, ist zur Zeit die stärkste komische Nummer, die wir in Deutschland haben. Außerordentliche Leistungen.
Richard Genuneit
ein fabelhaft. Komiker mit dezentem u. doch komischem Repertoir.
Marder und Spencer
Lebende Kolossalgemälde mit eigenartigen Verwandlungen, einzig in der Art.
Lazaroni
ein Hofsänger. Ist eine Sensation, weil er 3 versch. Stimmen, Baß, Bariton und Tenor mit vollendeter Virtuosität singt.
500 000 Volt Hochspannungs-Demonstrationen.
Ermäßigte Preise! Sommersaison. Kasse ab 5 Uhr. Tel. 212. j113

Bavaria-Theater! Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzert** mit Programm bei freiem Eintritt. Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm** Einheits-Eintrittspreis Mark 1.- k302

Hansa-Künstlerspiele
Elberfeld, Neumarkt.
Das Sensationsprogramm vom 1.—15. Mai 1928.
Wera Baeckowa
Tänzerin
Liane Tholen
Vortr.-Soubrette
Willy Bretschneider
Tanzkomiker
Peter Markwort
Rheinischer Heldentenor
Erna Kosebel
Vortr.-Künstlerin
2 Bretschneider
Sketsch-Duo
Konzert-Gastspiel des Ukrainischen Volkschors
(26 Personen). j415

Ott's Bier-Tunnel u. Restaurant
am Hauptbahnhof Döppersberg.
Empfehle:
Warmer Coburger Schinken
Portion 0.70 Mk., ab 6 Uhr abends. 18076 Wilhelm Ott.

Rats-Café
BARMEN
Wertherstr., im Rathaus.
F. Hartje.
Ab 1. Mai
Gastspiel
Kalmán Sárközi
Der Meister der Geige

BARBERINA
Elberfeld, Schloßbleiche 32
gegenüb. dem Thalia-Theater
Das elegante Weinhaus
Die führende Bar.
Neu! k221
Ab 1. Mai 1928 spielt
Meisebrink
die hervorragende
Tanz-Kapelle
BAR-BETRIEB

Der Kulturfilm
„Das Neue Wien"
wird vom 2. bis einschließlich 14. Mai, in den folgenden Lokalen aufgeführt

Mittwoch,	2. Mai:	**Battefeld,** Marienstraße 58
Donnerstag,	3. Mai:	Groß. Saal d. **Jugendhaus.,** Eing. Plateniusstr.
Freitag,	4. Mai:	**Kärbl,** Stuttbergstraße
Samstag,	5. Mai:	**Peters,** Königstraße
Montag,	7. Mai:	Aula der **Oberrealschule Süd,** Weststraße
Dienstag,	8. Mai:	Saal des Herrn **Kramer,** Karlstraße 30
Mittwoch,	9. Mai:	**Höhere Handelsschule,** Döppersberg
Donnerstag,	10. Mai:	Aula der **Oberrealschule Nord,** Humboldtpl.
Freitag,	11. Mai:	Saal von **Schwanforte,** Sonnborn
Samstag,	12. Mai:	Saal v. **Weihrauch** (Sanssouci) Ronsdorferstr. 117
Montag,	14. Mai:	Saal von **Althaus,** Breitestraße 65.

Beginn abds. 7½ Uhr. Eintritt 30 Pfg.
k541 Der Film zeigt den Weg zur Behebung der Wohnungsnot.
Mieterbund Elberfeld, e. V., Bergstr. 32.

Reformierter Gesangverein, Elberfeld
Sonntag den 6. Mai, abends 8 Uhr, in der **Friedhofskirche** (Hochstr.):
BACH-ABEND
KANTATEN:
„Gehet, wir geh'n hinauf nach Jerusalem"
„So du mit deinem Munde bekennest Jesum"
„Meinen Jesum laß ich nicht".
Karten zu 1.— Mark reform. Gemeindeamt, Musikal.-Handlg. Küpper und in den bekannt. Verkaufsstellen. k530

Künstlerspiele Regenbogen

Elberfeld, Poststr. 20-22. Tel. 9543
Josef Sfieren
der beliebte Bariton prolongiert
Fini Hausen
jugendliche Tänzerin
Carl Heinz Ewers
der eigenartige, schlagfertige und humorvolle Bauchredner
John Clark
der original lebende Gummiball
Dr. Allos
der Safriker der Zeit, konteriert
Ellen u. Walter Namarra
die große Tanzattraktion.
12e1

Neueröffnung.
Heute nachmittag 4 Uhr eröffnen wir unter der Firma
Café-Konditorei „Rheingold" 446
Elberfeld, Funkenstraße 15/17,
sofort am Neumarkt, ein neuzeitliches, erstklassiges Konditorei-Café. Durch Verabreichung nur des Besten in Getränken u. Konditorei-Backwaren wird es unser Bestreben sein, uns das Vertrauen unserer geehrten Gäste schnell zu erwerben und bitten wir um gefl. Besuch.
Karl Siebenlist u. Frau.
Filiale Kauperbüschen, Elbf., Hofkamp 47.

Eisenbahn M.-G.-V. „Flügelrad", Barmen
Wir geben unseren Mitgliedern und Gönnern hiermit bekannt, daß das am 6. Mai vorgesehene j1950
Konzert
in der Konkordia, Barmen, durch Behinderung des Solisten Herrn Städtring auf
den 20. Mai, abends 7 Uhr, verlegt
werden muß. Herr Städtring ist am 6. Mai infolge Gastspiels der Kölner Oper unabkömmlich.

Das Christl. Erholungsheim Haus Westfalen in Bad Waldliesborn in Westf.
empfiehlt sich alten u. neuen Freunden. Beste Verpflegung, sonnige Balkonzimmer u. freundl. Pflege durch Schwestern. — Pension von 4.50 Mk. an. Arzt im Hause. Tägliche Hausandacht. j127

Kinderheim Brügge.
Dauer- u. Erholungsaufenthalt für Kinder jeden Alters. Gewissenh. Pflege u. Erziehung. Gute Schulen. Prosp. durch die Bes. **Frau Dr. Gorkow-Plate.** Fernruf Lüdenscheid 4432. j87

Ruhendes Heim
sind. Damen u. Herren in schön., waldr. Geg. Lieft Pensionspreis 85 Mk. mon. **Harnischmacher, Breckenscheid** b. Hattingen. j192


ALRAUNE
nach dem bekannten aufsehenerregenden Roman von
Hanns Heinz Ewers.
MORGEN DONNERSTAG im
UFA-PALAST BARMEN.
a404
Heute letzter Tag: Henny Porten „Liebe u. Diebe"

Café Holländer
Ab 1. Mai 1928
nachmittags und abends:
Künstler-Konzerte
der
Kapelle JOSÉ SCHMID
k305

Handelshof Elberfeld
Donnerstag 3. Mai 1928, Anfang 8½ Uhr
Sonder-Konzert
der auf 11 Herren verstärkten Künstlerkapelle
Georg Lutter.
— I. TEIL. —
1. Salve Imperator, Marsch von . . . . Fucik
2. Jung-Herrn-Tänze, Walzer . . . . Gung'l
3. Johann von Paris, Ouvertüre . . Boieldieu
4. Serenade . . . . Tarenghi
5. Phantasie a. d. Oper „Martha" . . Flotow
6. Tell, Phantasie (Xylophon-Solo) . . Krüger
7. Tanz der Derwische . . . . Bendix
8. 12. Rhapsodie . . . . Liszt
— II. TEIL. —
9. Fledermaus-Ouvertüre . . . . Strauß
10. Die Chorsänger, Walzer . . . . Phelps
11. Jalousie, Konzert-Tango . . . . Gade
12. Henriette, Foxtrott . . . . Jazzteufel
Achtung für Rundfunkhörer!
Für Montag 7. Mai spielt die Kapelle Georg Lutter von 1.05—2.30 für den Westd. Rundfunk.
k305

Internationales Reisebüro Hagemann & Co.
Aachen, Kapuzinergraben 13. Fernruf 33565.
Billige Haco-Pfingstreisen
SONDERZUG nach OSTENDE einschl. Paß u. Vis. M. 9.—
OSTENDE (Wochenende) . . . . M. 55.—
PARIS . . . . ab M. 95.—
SÜDFRANKREICH (Lourdes) . . . . M. 227.—
LONDON via Ostende-Dover . . . . M. 215.—
— Preise einschl. aller Kosten. —
Fahrkarte Aachen-Aachen, Unterkunft u. Verpflegung in tadellosen Hotels, alle Besichtigungen und Ausflüge im Automobil, Führung, alle Eintritts- und Trinkgelder, Steuern etc. — einschl. Paß-Visen! — Beste Ausführung! — Erstkl. Referenzen! — Ausführl. Prospekte kostenlos. — Annahmestellen: BARMEN: Reise- u. Verkehrsbüro Baumgarten, Fritz Ebertstr. 8; Herm. Fischer, Rittershauserstr. 8. — ELBERFELD: Baedeker'sche Buchhandlung, Herzogstr. 33. 159d

Große öffentliche Mittelstands-Versammlung
am **Freitag dem 4. Mai,** abends 8 Uhr, in der **„Borussia", Barmen,** Gemarker Ufer:
Stadtv. **Ed. Schleifenbaum**
spricht über das Thema:
„Warum wähle ich nicht die Wirtschaftspartei?"
Nach dem Vortrag ist **freie Aussprache!**
Alle Angehörigen des Mittelstandes sind herzl. willkommen!
Mittelstandsausschuß der deutschnationalen Volkspartei Barmen.
3216a

PFINGSTEN: Billige D-Zug-Sonderreise des Internationalen Reisebüros Köln ab und zurück Elberfeld Mk. 122.— einschl. aller Kosten, wie Fahrt, Visa, Führung Gruppen 20 Pers. Einzelzimm. u. sehr gute Verpfl. Autofahrt zu den **Schlachtfeldern** Kleine Gruppe. Abfahrt 25. Mai 7-tägig, ab u. zur. Köln Mk. 240.— Prospekte durch Baedeker Buch- u. Kunsthdlg. Herzogstr 33
a397 **PARIS** LA MALMAISON VERSAILLES **LONDON**


Wir liefern überallhin zu konkurrenzlosen Bedingungen unsere Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen, Sprechapparate, Platten, Harmonik., Bandonions, Zithern, Uhren, Photo-Apparate.
5 Tage zur Probe
mit bedingungslos. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen gegen bequeme Wochenraten von nur M. 1.— an.
Verlangen Sie sofort Illustr. Katalog A gratis und franko!
Walter M. Gertz, Postf. 156 a Berlin S 42, Alexandrinenstr. 97

Zieh. 10.—12. Mai Aachener **Geld-Los 1.- M.** Höchstgewinn 25 000 M. Hauptgewinn 15 000 M. Prämie 10 000 M.
Zieh. 15.—18. Mai Aachener **Geld-Los 3.- M.** Höchstgewinn 75 000 M. Hauptgewinn 50 000 M. Prämie 25 000 M.
Zieh. 9.—14. Mai **Volkswohl-** Lotterie Doppellos 2.- M. Höchstgewinn 50 000 M. Prämie 2× 25 000 M. 20 000 M.
Nächstziehung 1 Aachener, 1 Elberfelder, 1 Volkswohl-Doppellos 6 M.
A. Eulenberg jr., Elberf., Altenmarkt 11.

Volksrecht-Partei
(Reichspartei f. Volksrecht u. Aufwertung)
Ortsgruppe Vohwinkel.
Oeffentliche Wahl-Versammlung
am **Freitag** dem 4. Mai, abends 8 Uhr i. Hotel zur Post (Brüwer) i. **Vohwinkel**
Major a. D. Pohl,
Spitzenkandidat für den Wahlkreis **Düsseldorf-Ost:**
Der Entscheidungskampf für Volksrecht u. Aufwertung.

Ein gesunder Junge

angekommen.

Rud. Bergling und Frau Liddy
geb. Kuhnen.

Elberfeld, den 1. Mai 1928.
Marienstraße 109.

Lotte Bremkamp
Herbert Wülfing

Verlobte.

Vohwinkel, Königstraße 1. — 2. Mai 1928. — Elberfeld, Herzogstraße 34.

Empfang: Sonntag den 6. Mai 1928.

Walter Friederichs
Else Friederichs geb. Rigbers

Vermählte.

Elberfeld, den 3. Mai 1928.
Oststraße 9.

Statt Karten.

Ernst Hosse
Luise Hosse geb. Frigge

Vermählte.

Barmen, Oberdörnerstraße 34.

Am 29. April entschlief nach kurzem Leiden unser

Ehren-Vorsitzender
Herr Versicherungsdirektor a. D.

Artur Gunckel

Seit Gründung des Wanderbundes im Jahre 1885 war er Mitglied; mehr als 25 Jahre hat er mit unermüdlichem Eifer und großem Erfolge den Wanderbund geleitet und sich die größten Verdienste um den Wanderbund erworben.

Wir betrauern in ihm einen echten, treuen Weggenossen, dessen Andenken für uns unvergeßlich ist.

Wuppertaler Wanderbund.

Die Beerdigung findet Donnerstag 3. Mai, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt, den vergißt man nicht.

Dienstag abend 6 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser unvergeßlicher, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Adolf Schweitzer

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Adolf Schweitzer
Johanna geb. Hegebölling.

Elberfeld (Deweerthstr. 11), den 2. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 4¼ Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die wundervollen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau und Mutter sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor H. Klugkist Hesse für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unsern innigsten und aufrichtigen Dank aus.

Wilhelm Limberg und Kinder.

Elberfeld, den 1. Mai 1928.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr erlöste ein sanfter Tod meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Pieper

Eisenbahninspektor i. R.

im Alter von 75 Jahren von seinem langen Leiden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Julie Pieper
geb. Irle.

Barmen (Ackerstr. 16), Elberfeld, Schwedt a. d. Oder, den 1. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag d. 4. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des neuen luth. Friedhofs, Norrenberg, aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Heute nacht verschied nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere innigstgeliebte, herzensgute und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Julius Mühlinghaus

Berta geb. Streppel

im Alter von 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen-Wichl. (Weststr. 4a), Köln, Kleve und Mehlem, den 1. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag 4. Mai, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes an der Friedhofstr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute mittag plötzlich und unerwartet mein lieber, herzensguter Mann und treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Rudolf Bockting jun.

im blühenden Alter von 34 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Wwe. Rudolf Bockting jun.
Alwine geb. Webel
Helga Bockting
und Familie.

Elberfeld (Varresbeck), Gruiten, 30. April 1928 z. Zt. Distelbeckerstr. 22.

Die Beerdigung findet Donnerstag 3. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Montag dem 30. April verschied nach langem, schwerem Leiden unser Vetter und Onkel

Herr

Karl Schneider

Elberfeld, Paradestraße,

im Alter von 64 Jahren.

Die trauernden Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Freitag 4. Mai, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Warum mehr bezahlen?



Nur 68.– Mk.

kostet jetzt ein hochmodernes elegantes, starkes und dauerhaftes Stern-Sportrad, Mod. 5, in hochwertiger Ausstattung mit mod. rassig. Rahmenbau mit 5 Jahren Garantie und Original-Torpedofreilauf, prima Bereifung (rot oder grau). Nickelledersattel, gelben Felgen mit rostsicheren Speichen, kompl. Werkzeug, Pumpe, Glocke u. Lampe. Versand überallhin. — Zahlungserleichterung. — Katalog über Fahrräder, Grammol, Zubehörteile gratis und franko.

Ernst Machnow, Berlin, Weinmeisterstraße 14
Größtes Fahrrad-Haus Deutschlands.

Todes-Anzeige.

Auf dem Wege der Pflichterfüllung ereilte gestern mittag ein jäher Tod meinen treuen Kassenboten, unseren lieben Mitarbeiter

Herrn

Rudolf Bockting jr.

im 34. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen selten zuverlässigen, pflichtbewußten Angestellten sowie stets freundlichen, willigen Kollegen und werden ihm dauernd ein gutes Andenken bewahren.

Elberfeld, 1. Mai 1928.

Die Teilhaber und das Personal des Bankhauses J. Wichelhaus P. Sohn.

Sonntag den 29. April verschied nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, unser hochverehrter Chef

Herr Ferdinand May

Wir werden dem Verstorbenen, der uns stets ein Vorbild treuester Pflichterfüllung war, ein ehrendes Gedenken bewahren.

Angestellte und Arbeiter der Firma Ferdinand May.

Barmen, den 2. Mai 1928. 3209a

Zurück
Dr. Feldgen,
B., Bleicherstr. 2.
Facharzt für innere Krankheit.
Sprechst. v. 9-11 u. 3-6

Von der Reise zurück
Dr. med. vom Bauer
Arzt.
Barmen-E.
Kemnastraße 5

Zurück
Dr. Bardach
Kinderärztin,
Elb., Königstr. 77,
10—11½, 3½—5.
Fernruf 2305.

Wirtschafts-Stühle u. -Sessel
Restaurations-Tische d1791
Garten-Möbel, Büro-Möbel
Otto König, Elberfeld,
Döppersberg 14. — Telefon 4610.

Haben Sie sich überzeugt, daß Ihr Name in der h230

Wählerliste

steht? Ist das nicht der Fall, haben Sie keine Benachrichtigung erhalten, so beantragen Sie unter Vorlage der nötigen Papiere sofort Ihre Eintragung beim Städt. Wahlamt im Rathaus. Letzter Termin: 6. Mai.

Deutsche Volkspartei.

Die Angst vor dem Zahnziehen

und vor der Zahnbehandlung

ist unbegründet

bei Anwendung der modernsten Methoden gegen Empfindlichkeit.

Ueberzeugen Sie sich – in meiner Praxis. –

Die Patent-Kautschukbrücke

Zahnersatz ohne Gaumenplatte

Deutsches Reichspatent hier nur bei mir zu haben 20h

Institut für med. Zahnbehandlung

Barmen, Wertherstraße 38, im Hause der Firma Oethöver & Co., Telefon 5881, Sprechstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr, außer Samstag nachmittag und Sonntag.

Ich versende in 9-Pfd.-Postpak. frei ins Haus u. Nachnahme meine vorzügl., aromat. Molkerei-Tafelbutter

Butter

garantiert naturrein, zu Mk. 2.65 das Pfund. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurücknahme. 85h

M. Bilger, Molkerei-Gut, Gültlingen 7 (Württ.-Schwarzwald).



Korsett-Röllgen Elberfeld
Gegr. 1880

Jhr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes u. lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nacht-Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!"

Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen... wurde ich ganz befreit von meinem Leiden." a280

Bandagen von 15 Mk. an. Für Bruch- und Vorfallleidende kostenlos zu sprechen in: **Elberfeld:** Freitag 4. Mai von 8—1 u. 2—6 Uhr im Hotel Trierer Hof; **Barmen:** Donnerst. 3. Mai v. 2—7 Uhr im Hotel Wuppertaler Hof, Winklerstr. 25.

K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser Wilhelmring 26

Drei Schlager

1.00 per Flasche **Bonlenwein**

Bowlen- und Tischweine

1.25 per Flasche **Bonlenwein**

1.25 p. Fl. **Thiergärtner Moselwein**

o. Gl.

Höchstmengenabgabe 12 Fl. per Sorte. Verkauf nur solange Vorrat reicht. Nie wiederkehrende Gelegenheit! Sichern Sie sich etwas. Verkauf ab Donnerstag 3. Mai in sämtlichen Verkaufsstellen von

CROCI

Barmen — Elberfeld — Schwelm — Gevelsberg — Remscheid — Lennep — Radevormwald.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurs-Versteigerung einer Illustrations-Doppelschnellpresse.

Mittwoch den 9. Mai 1928, morg. 11 Uhr, versteigere ich 1167
in Witten (Ruhr)
— Zusammenkunft der Kauf-Interessenten in der Restauration Fritz Borgmann in Witten, Ruhrstraße —,
eine betriebsfähige Illustrations-Doppelschnellpresse, „Schnellpressenfabrik Johannisberg", Papierform. 65/95 cm, mit Farbwerken zu je 4 Auftragwalzen etc.

Der Zuschlag wird zum abgegebenen Meisthebot erteilt. Die Schnellpresse gehört zur Konkursmasse einer Druckereimaschinen-Handelsfirma in Elberfeld.

Der Konkursverwalter:
Wiedenfritt,
beeid. Taxator u. Gerichtsschätzer f. d. Bez. Elb., Neue Fuhrstr. 29, Fernspr. 512.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 3. Mai 1928, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Barmen, Bartholomäusstraße 28, wegen Aufgabe des Geschäfts folgendes: 456d

1.) kompl. Ladeneinrichtung: Regal m. Fächern, ca. 3 m, Regal mit Schubladen, Theke, 3 m lang, 2 Schaufensteraufsätze, 2 Thür. Eisschrank, Tafelwaage mit Gewichten, Aufschnittmaschine, Füllöfen;

2.) Restposten Kolonialwaren: Kaffee, Zucker, Seife, Mehl, Schuhcreme, Obst- und Gemüsekonserven und verschiedene andere Reste.

Das Geschäft kann auch im ganzen geteilert und die Wohnung übernommen werden.

Gerhard Hammelmann,
Auktionator und Taxator,
Barmen, Allee 212. Telephon 3268.
Aufträge werden stets angenommen.

Moderne Fabrikanlage,

in **Barmen** gelegen, von zirka 3—4000 Quadratmeter Nutzfläche mit Ausdehnungsmöglichkeit, gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter B 286 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 34, erbeten. 391b

Einfamilien-Haus

von etwa 10 Räumen, in freier, sonniger Lage, gegen Barauszahlung des Kaufpreises 391b
zu kaufen gesucht.
Gegend Forsthausbahn bevorzugt. Angebote unter B 270 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34.

Fabrik

von 2—4000 qm Nutzfläche und großem Hofraum, möglichst in Oberbarmen auf der Talsohle gelegen, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 269 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 34, erbeten. 391b

Grundstücks-Markt

Schönes neues
Hausgrundstück
in aufstrebd. Badeort (nahe Bildungen) — 200 m ü. d. Quelle, zu allen Zwecken geeignet, aus d. Hand zu verk. Angeb. unt. E 1359 an Geschft. *

Dampfsternbrennt-weinbrennerei
mit Likörfabrik und Weinhandelskonzess., mit schön. Gebäuden, in verkehrreich. Gegend zu verk. Anzahlg. 30—40 000 Mk. Angebote unter E 1344 an die Geschft. u3953

In dem herrlich gelegenen Luftkurort
Boppard am Rhein
sind in schönster Lage mehr. 10—12 Mr gr.
Baugrundstücke b2534
zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Fabrikanten, Rentner, pensionierte Beamten oder sonstige Interessenten, die sich hier einen Ruhesitz schaffen wollen, werd. gebeten, sich an die Stadtverwaltung Boppard a. Rh., Rathaus, zu wenden, die bereitwilligst jede gewünschte Auskunft ert.

Schönes Besitztum
am Rande der Stadt (bestes Villenviertel), 25 evtl. 50 ar, mit Wohnhaus, Obsthof u. Garten, sofort zu verkaufen. Angebote u. E 5144 an die Geschäftsstelle bd. Bl. *

In bester Lage in Lennep
ist ein schönes, größeres 3191a
Wohn- und Geschäftshaus,
3 Schaufenster, mit Kontor- und Lagerräumen sowie 2 Nebenhäusern sofort bill. zu verkaufen. Angeb. erb. unt. B 254 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 34. 3191a

Schmiede-Anwesen
in Uebersee,
am Chiemsee, Oberbayern, Wohnhaus 11 Zimmer, große Schmiedewerkstätte, kleines Oekonomiegebäude,
eigene Wasserkraft,
jetzt 4 PS, mit Turbine, ausbaufähig bis zu 14 PS, mit oder ohne Oekonomiebetrieb, freihändig zu verkaufen. Anfragen unter E 1396 an die Geschäft. d. Bl. u3976

Aelteres Haus, in welchem
seit mehr als 60 Jahren Gastwirtschaft
betrieben, 10 Räume, gr. Nebengebäude, Stallungen, Kegelbahn etc., mit großem Hausgarten, insgesamt etwa 25 ar, 2 Straßenfronten, in Oberkassel bei Bonn, Nähe Haltestelle der Siebengebirgsbahn, für Fremdenverkehr geeignet, ganz oder geteilt sofort zu verkaufen. Das Haus ist sofort beziehbar. — Nur Selbstreflektanten erhalten Auskunft durch: G. Engelbert, Zivilingenieur, Oberkassel (Siegkreis). *

Achtung! Gelegenheitskauf!
Hauszinssteuerfreie moderne Fabrikanlage,
davon ca. 3200 qm Sheds, große mod. Büroräume sowie eine Wohnung mit neuzeitl. Badeanlage, Garage, große Lagerkeller usw. (ev. m. Bahnanschluß) unter günstig. Bedingungen ganz oder geteilt per sofort zu verk. Angeb. unt. E 5294 an die Geschft. *

Kapitalanlage.

Etagenhaus in Langerfeld f. 15 000 Mk. u. Auto-Hubbett z. verk. Ang. u. B 3339 Gft. B., Neuerweg 34. 3225a

Kompl., moderne
Riemengang-Schlosserei
mit Material z. Herstellung von Flechtmaschinen soll billig verkauft werd. Interessenten wollen sich unt. B 285 Gft. B., Neuerweg 34. 3225a

Gesuche

Grundstück, welches sich als Gartenland u. später als Bauplatz eignet, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 5284 an Geschft.*

* **Geschäftshaus** in prima Lage d. Berg. Landes zu kf. ges. Ang. u. E 9655 Gft

Einfam.-Haus
m. Garten u. evtl. Garage, bezieh., zu kf. ges. Ang. m. Pr. E 5277 an Geschft.*

Friseurgeschäft zu kaufen gesucht. * Ang. E 5319 Gschft.

Gutgehendes Lebensmittelgesch.
gegen Kasse zu kauf. gesucht. Angeb. unt. E 5292 an Geschft.*

Gutgeh. Lebensm.-, Backwar.- od. Zigarrengeschäft, a. kleb., mit Wohnung gegen bar zu kauf. gesucht. Ang. E 5154 Gft. *

Zigarrengeschäft, gutgeh., in zentral. Lage E. gelegg., zu kauf. ges. Angeb. m. Angabe d. Umsatzes u. Preis u. E 5281 an die Geschäftsst. *

Gebr., gut erhalt.
Klavier c13
bill. Schweim, Kaiser-Friedr.-Platz 4, I.

Miet-Piano
sehr vorteilhaft, ferner j281
gebr. Piano
äußerst preiswert.
Pianohaus
Weischet
Elberfeld,
Königstr. 23 und 31
Fernruf 1847.

Ibach Konzert-Flügel j282
gebraucht, zu verkaufen od. zu vermieten
Pianohaus
Weischet,
Elberfeld,
Königstr. 23 u. 31.

Harmonium
I. Tausch g., fast neu M. 180, m. eingeb. Spielapp. M. 300 Bongardt, B., Lobersir 23.

Möbelmarkt

Beachten Sie täglich d427
die Inserate der Möbelfirma
Adler

Kleine Spez.-
Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen. Rad. Fleutz, Barm., Rauentalerstr. 1. †

Ladeneinrichtung,
2 Theken m. Aufsatz, Schaukasten, Schrank-Regale usw. fort, zusshalb. billig zu verk. Barmen, Leimbacherstraße 52 A. †

Ein gutgehender
Damen-Friseursalon
in Wiesdorf krankheitshalb. billig zu verk. Ang. u. 50 an d. Filiale Wiesdorf Hauptstr. 153. e364

Für Metzger und Wirte.
Kühlschränke
in all. Größen, sof. lieferbar, zu verk. *
Hugo Bergmann,
Elberf., Gütterstr. 16,
Telephon 3392.

Möbel
nur Qualität.
Speisszimmer,
echt eiche, v. M. 575.- an
Herrenzimmer,
von Mk. 525.- an
Schlafzimmer,
echt eiche, v. M. 560.-an
Küchen,
von Mk. 250.- an
und **Einzelmöbel**
billig.
Otto Vossen,
Elb., Kölnerstr. 75, 70a
am Thalia-Theater.

Speisezimmer,
Büfett 180 cm br. u. Kredenz, zum Spottpreis von *
425 Mark
zu verkaufen.
Möbel-Höfer,
Elberfeld,
B.-Rathenaustr. 20.

Seltene Gelegenheit!
Herrenzimmer, echt Eiche, mit Nußb.-Türen, sehr billig abzugeben. j406
Möbelhaus Pasche,
Elberfeld,
Königstraße 55/57.

W. Tochterzimmer
sehr preisw. zu verk. R. Höfer, Elbert., B.-Rathenaustr. 20.*

Eich. Speisezimmer
Büfett 160, Kredenz, Ausziehtisch 4 Lederstühle, Ausnahmepreis 450 Mk. Vogel, E., Döppersberg 29.

Häkelmaschine, Biesenmaschine und Gimpenmaschinen
werd. billig verkauft. U.-Barmen, Grabenstraße Nr. 8. 3225a

Gt. Kork- u. Kapsel-Maschine z. vk. Ang. u. E 5131 Geschft. *

Verkaufe eine *
Pfefferminz-Tabletten-Masch.
E., Albrechtstr. 21.

* Eismasch., 15 L., Standkübel, Kan.-R.-Weibch. spottb. Elb., Grünewaldstr. 56, IV.

Gutmüh. Nähmaschine für 20 Mk. zu verk. Hastel, Elberfeld, Klotzbahn 30, 2. Et. *

Sehr gute Nähmasch. für nur 20 Mk. abz. E., Robertstr. 4, II. *

Continental-Schreibmaschinen
neu u. gebr., billig.
C. Schafleyen,
Elberfeld, Alexanderbrücke. j8098

Musik-Instrumente

Gebrauchtes
Piano
billig. 1806
Brüning & Bongardt
B., Gemarkerplatz 29

Ein gebr.
Blüthner-Flügel
und mehrere gebr. **Pianos** hat vorteilhaft abzugeben



PIANOHAUS KOCH
ELBERFELD
Herzogstr. 41/41a
Rechsteins- und Steinway-Vertreter. b239



h204

Maschinen

Elektro-Motoren
für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör,
Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.
F. Gauerwald,
Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 3b. Fernspr. 1000, 1016, 4371. 3816

Elektro-Motoren
Wechs.- u. Drehstrom, **kauft, verkauft, vertauscht und repariert**
D. Hausmann,
Elberf., Schönegasse, Telephon 66.

Leitspindel-drehbank,
1,50 m lg., 1 Tischbohrmaschine, 1 Feilschmiede, 1 fl. Amboß, 1 Schweißapparat billig zu verk.
W. Schulz, Schwelm,
Wilhelmstr. 32. e13

Mehrere Reklameaufnahmen, neueste Modelle, billig abzug. Büchner, Elb., Lindenstr. 5 *

3 komplette Fensterdekorationen
mit echt Nußb.-Galerien billig. Elbf., Schwanenstr. 20. f533

Gut erhalt. eisernes
Gittertor,
2,40 m lang, 2 m hoch, bill. zu verk. Barmen, Oberdörnerstraße Nr. 92a. +

Tiermarkt

Pinscher preisw. zu verk. Elbf., Cronenbergerstr. 62, III. *

*Kan.-Vögel, Hecks. b. E., Sandstr. 9, II.



Fritz Rosendahl,
Elbf.-Mirke, Uellendahlerstr. 90a. Tel. 6



Stelle morgen Donnerstag einen Auswahl-tragend. u. frischmelk.
Kühe
zum Verkauf u. Tausch aus.
Karl Aschmann, Elberfeld, Weinberg



Habe Donnerstag eine Auswahl hochtragend. u. frischmelker Ostfriesl. **Kühe** zum Verkauf und Tausch stehen
Adolf Fried, Elb.
Ober. Torrenberg
Ecke Hoch- u. Wiesenstr.
Telephon 3778.



Habe Donnerstag eine gr. Transport allerostfriesische Kühe u. frischmelke
Kühe
u. empf. diese zum billigsten Kauf u. Tausch
Emil Frankenberg, Elberf.,
Grifflenberg 86,
Telephon 7154 (Schreiners Gut).

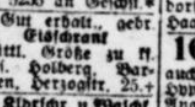
Gebr. Garderobe
kauft zu hoh. Preisen
Adler,
B., Breddenstr. 84,
Telephon 6297.

Getragene Herrengarderobe
kauft z. höchst. Preisen
Jakob Xander, Elb.,
Wilhelmstr. 8, Tel. 4151.

Schneider-Reste
Garne usw. kft. Schmitzki, E., Bachstr. 86.

Hosenträger-Band
Sockenhalterband, Lagerposten g. Kasse ges. W. Mühlhaus, Elbf., Flensburgstraße 7. Tel. 5008.

Photo-Apparat,
9×12 cm, zu kf. ges. Angeb. mit Fabrik, Alter u. Preis unter B 280 a. d. Gft. B., Neuerweg 34.



Morg. Donnerstag einen groß. Transport hochtrag. u. frischmelker
Kühe
zum Verkauf u. Tausch aus.

Kaufgesuche

12 PS. Dreh.-Mot.
220/380 Volt, 1450 Touren, ges. Ang. unt. B 3351 an Gft. B., Neuerweg 34. +

Gebrauchte, gut erh. **Feldschmiede** zu kaufen gesucht. † Barm., Werlestr. 37.

Gebrauchtes
Eßzimmer,
gut erhalten, aus Privathand ges. Angebote mit Preis u. E 5256 an Geschft.*

Gut erhalt., gebr. **Eisschrank** mittl. Größe zu kf. ges. Holberg, Barmen, Herzogstr. 25. +

* Kleiderschr. u. Waschk. ges. Ang. E 9802 G.

* Zugereiste Elberfer. Fam., auch Kriegsbeschäd., f. abgelegte Möbel geg. geringe Bezahlung. Zu erfr. in d. Geschft. 1200

Gebr. Ratenzeug ges.
E., Platenstr. 15. *

Auto,
3—4-Sitzer, gebr., gut erh., geg. Kasse aus Privathand zu kauf. ges. Angeb. u. E 5126 an Geschft. *

Motorrad,
500—1000 ccm, evt. mit Beiwagen, auch reparaturbed., geg. Kasse zu kauf. ges. Beschr. m. Preis an **Weber, Steele,** Bochumerstr. 3. b3972

Gut erhalt. e201
Motorrad
zu kf. ges. Ang. mit Preisang. u. R 700 an die Filiale d. Bl. in Velbert.

Gut erhalt. i319
Motorrad
zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. Marke unt. B 233 an Filiale in Remscheid, Bismarckstraße 35.

Gut erh. D.-Rad zu kauf. ges. Preis-Ang. B 278 Geschft. B., Neuerweg 34. †

Gebr., gut erhalt.
Seitenwagen
Rechtsmontage, z. kf. ges. Preisang. B3344 Gft. B., Neuerw. 34. †

Leichter
Kastenwagen
zum Milchfahren zu kf. ges. Angeb unter L 800 an d. Filiale in Velbert. e201

Gebr. Tennisschläger. Ang. E 5322 Gft. *

Geldmarkt

1. Hypotheken und Industriekredite
bes. Bankdir. a. D. Rich. Rust (R. & Co.) Haan-Rhld., Tüllerstr. 85. †
dorferstr. 116. Haan Nr 283

10 000 Mk.
auch geteilt, als 1. Hypothek zu verg. Ang. u. E 5117 Gft.

Für den Neubau e. Wohnhauses m. Büro- und Lager c374
1. Hypothek
von 10 000 Rm. möglichst v. Selbstgeber gesucht. Ang. unter E 1385 an Geschft.

10-20 000 RM.
Kapital gegen hypothekarische Sicherheit bei 20% Verzinsung ges. Ang. u. E 5216 an die Geschft.

6—8000 Mark
geg. prima Hypothek hohe Zinsen ges. * Ang. u. E 9656 Gft.

1000 Mk. Verdienst.
Zur Ausdehnung e. erstkl. Grundstoffindustrie auf dem Gebiete der Chemie suche ich Selbstg. geg. 1a Sicherheit 2000 Mk. u. zahle 6 Monaten 3000 zurück. Gefl. Angeb. u. B 3299 an Gschft. B., Neuerweg 34. †

500 Mark
von Selbstgeber geg. 10fache Sicherh. u. Abgabe der Rentenzinsen nach Uebereinkunft. Angeb. u. B 3300 an Gschft. B., Neuerweg 34. *

100 Mark Verdienst.
Suche sof. 500 Mark zu 1. Jahr innerh. 4 Wochen 600 Mark zurück. Prima Sicherheit wird geleistet. * Ang. E 5133 Geschft.

Gewerbetreibender b. 300 Mark gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen. — Angeb. unt. E 5364 an Geschft.*

200 Mk. ges. Rückz. v. 270 Mk. in 3 Mon. Gute Sicherh. Ang. u. E 5125 an Gft. *

Wer leiht 40 M. geg. Rückz. v. 50 M. in 4 Wo.? Ang. E5318 Gft.*

Wer diskontiert gute Kunden-Akzepte
geg. Aushändigung einer Grundschuld an sicherer Stelle. Angebote unter E 162 an die Filiale d. Blattes in Vohwinkel. e247

Beamtenst. L. 200. * zu leih. bis Aug. 2× Rückgabe. Sicherheit vorh. Ang. u. E 5216 an Geschft.*

Fahrräder.

Das technische Wunder d. größt. Fahrradfabrik der Welt:
10.— Mk. Anzahl., 3.— Mk. wöchentl.
Stets mehrere hundert Räder am Lager. — Kein Laden.
Fahrradversand
E., Geisenbergstr. 10, direkt an der Stadthalle. *

Flachwagen,
30 Ztr. Tragkr., u. leichte 2½" Kippkarre billig zu verk. f525. Alb. Beutelsbr. Neviges.

Ausfahrwagen
weg. Raummangels billig zu vk. Barm., Oberdenkmalstr. 103. †

„Arbek"-Kinderwagen
der beste! Ein Jahr Garantie. Besonders gut u. billig bei
Carl Sasse, Elberf.,
Ecke Herzog- und Kaiserstraße. 18082

Klappwagen bill. E., Ostersbaum 32, I. *

Eleg. weiß. **Kinderliegewagen,** gebr., zu vk. Zu bes. vorm. E., Wortmannstr. 8, II. *

† **Hefgarn.** Sitz- u. Liegewagen, 1 neu, billig. Moritz, Barm., Schwarzbachstr. 130.

Großer weiß. 3228a
Kinderwagen,
sehr gut erhalten, billig zu vk. Barm., Viktorstr. 36, I. Et.

Zwill.-K.-Sitz- u. L.-**Klappwag.,** wie neu, und **Babykorb** billig zu verkaufen. *
E.-Tonnb., Hauptstr. 164b, I., rechts.

Kleidermarkt

Günst. Gelegenheit.
Mehr. neue u. gebr. **Maßanzüge u. Paletots** umständ. preisw. zu vk. Händl. verb. * E., Düsseldeckerstr. 41, I.

Günst. Gelegenheit!
Schöner neuer Seal-Besatzmantel für 110 Mark zu verkaufen. T. Lester, Elberf., Kipdorf 108, I. *

Neuer Covercoat,
feinster Stoff, m. besten Zutaten f. Oberweite 96, für 45 M. hat abzugeb.: Fritz Hellwig, Schwdrmstr., Elbf., Gustavstr. 5. *

Neu. dkl. gestr. Anzug, Gr. 50, r. dkl.-grau. Anzug, Gr. 42, zu verk. 70 u. 50 Mk. Elberf., Charlottenstraße 35, 4. Etg. *

Herr.-Mantel, auf S. gef., m. Ringsgurt, E., Erbolungstr. 14, I. *

H.-Gabardinemantel fast neu, billig. Elb., Erholungstr. 14, I. *

Gut erhalt. **Frack-Anzug** für mittl. Figur, w. zu eng, bill. abzug. Sauer, Barmen, Düppelstr. 11. +

H.-G.-Mantel, neu, b. E., Erbolungstr. 14, I. *

H. neu, Seidenfelt. Ang. E 5321 Gft. *

D.-G.-Mantel, neu, b. E., Erbolungstr. 14, I. *

Vermischte

Groß. Post. Stores,
reit. Biederm.-Gard., das Paar v. 3.50 M an E., Ronsdorferstr. 39, Gardinenstr. *

Treibriemen,
Ia Ware, ab Lager sofort lieferbar. Hugo Goldmann, Treibr.-Fabr., E., Rübenbergerstr. 7a, Fernspr. 680. 3167

Dezimalwaage,
Eiche, 250 Kg., *
Arbeitstisch,
75×120 cm, Nußb., verk. spottbillig:
Otto Langbein jr., E., Schloßbleiche 20.

6-Röhr.-Radioapp.
modern, m. Akku- u. Anoden-Batt., kpl., 1 Gleichrichter-Gleichrichter, kompl., mit Transformator, 60 Watt, bill. zu verk. Schwelm, Kaiser-Friedr.-Platz 4, I. e13

50 Glasballons
ohne Körbe, 60 Mtto haltend, billig zu vk. Göbel & Cie., Elberfeld, vorm. Holz 4. *

Fahrzeuge

5/15 PS. N. S. U.,
offen, 3-Sitzer, elektr. Anlr., generalüberh., neu lack., Stoff f. neu bereift, angel., verst. u. versichert bis Ende ds. Js., jahrbereit, zu Mk. 1600.00.
Carl Schmalenbach & Co., Elberfeld-Barresbeck,
Telephon 1094 und 1081. b253

Magirus-Lastwagen,
2½ t, mit großem, geschl. Kastenaufbau, elektr. Licht, Anlaff. u. Motorp., Riesenluftbereifg., in Ia Zustand, preisw. a. Privatbed. zu verk. Besichtig. und Vorführung durch o63
Garage Vogel, Hebbelstr., Köln, Telepb. Ulrich 563.

HORCH
8 Cyl., 13/65 PS.
Luxus-Modell.
Der modernste, deutsche Qualitätswagen, ist preiswert sofort lieferbar. Sehr günstige Teilzahlungen.
Autorisierte Verkaufsstelle für das bergische Land:
M. MAGNER,
Elberfeld,
Schwebebahnpassage, Isw

Gut erhaltener *
Hanomag,
offen und geschlossen zu fahren — wegen Anschaffung e. größeren Wagens billig zu verk. Angeb. unt. E 1392 an Geschft.

Gelegenheitskauf!
4-Sitzer, 6 St.-PS, Türkopp, in tadellos. Zustand, fahrbereit, 1250.— Mk. — Auch als Lieferwag. sehr geeignet. — Elberf., Berlinerstr. 85. *

18/80 PS. Buick-Pullmann-Limous.,
Modell 1927, in erstklass. Verfass., mit allem Zubeh., preiswert zu verk. e247
Angeb. unt E 2421 an Geschft. ds. Bl.

Lieferwagen,
Opel, 6 Zylinder, geschlossener Kasten-Aufbau, zu verkauf. Preis 1200.— Mark.
Waff.-Nähmaschin.-Haus, Düsseldorf, Wagnerstr. 2. Fernruf 5080. b2529

3½ To. 3088
Lastkraftwagen-Anhänger
Krupp, mit Führerhaus u. Vollgummi-Reifen, in tadellos. Zustande, zum Festpreis v. Rm. 1000 zu verk. Joel, Barmen, Loherstr. 8.

Motorräder,
R. C. Allright mit neuem Motor, 500 ccm, Mk. 400.—
N. S. U., Zweizylinder, 500 ccm, Bosch-zündlicht, Horn, 900.—, Beide Räder in bester Verfassung. **Hülsmann,** E., Hoffamp 19. b443

Motorrad,
5,5 PS, gut. Bergsteiger, tadellos erhalten u. fahrbereit, bis 1929 versteuert, gegen bar zu verk.
Hermann Giersiepen, Velbert (Rhld.), Telephon 950. e201

Motorrad, 400 ccm,
bill. zu vk. Liebern, B., Klipperstr. 21. †

Motorrad,
Marke Victoria, gut erhalt., m. D.W.W.-Motor u. Sozialsitz, preiswert zu verk. *
H. Brill, Elberf., Turmhof Nr. 6.

Zündapp-Motorrad, 2,25 PS, bill. zu verk. Elbf., Antilnstr. 2. Scheer. *

Fahrräder,
Brennabor 110.—, N.S.U. Zulm 110.—, Spezialtrabelite 80.—, kompl., mit Torpedo-Lampe. Glocke.
Triumph, Victoria, Wanderer, Renner. Teilzahlung gestattet
Fritz Hülsmann.
Elberfeld,
Hoffamp 19. b443

Marken-Fahrräder
Patria — W. K. C.
3 Jahre Garantie.
Neue Modelle
Halbrennmaschine M. 97.-
Rennmaschine M. 128.-
Ia Tourenrad Mk. 98.-
Fahrrad-Teile
in größter Auswahl, garantiert beste Qualität, trotzdem billig. *
Wilh. Voss G. m. b. H.
Elberfeld,
Kirchstr. 8 a Hochstr. 79.

Erb. Fahrrad b. B. Bertramstr. 72a †

Mollige Sofas
Chaiselongues, m. h
Garant. Matratzen
Walther Boehm,
Barmen, Tel. 3300
Seit 1895 Polstermeist.
Zahlungs-Erleichterung.

Prachtv. Chaisel. sof. f. 33M. abzg. Kürten, E., Auerschulstr. 20. *

Bücherschränke,
echt Eiche
Mark 42.-,
60.-, 70.-, 78.- 130.- usw.
Schreibtische,
echt Eiche
Mark 85.-,
120.- 130.-, 145.- usw.
Adler,
Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtung.
Elberfeld,
Hofaue 53.

Schöner *
Gewehrschrank,
Eiche, f. 6 Gewehre, billig. Angeb. unter E 5320 a. d. Gschft.

Gebrauchter 1406
Ausziehtisch
sowie
Lederstühle
und
Rauchtisch
spottbillig.
Möbelhaus Pasche,
Elberfeld,
Königstraße 55/57.

Schlafzimmer
echt eich., in modernster Ausführg., mit Innen- u. Außenspiegel, v. 540—690 M., kompl. mit Spiegel, Marmor u. Spiralmatratzen. †

Küchen
natur-lack., hochfeine Muster, von 190 Mk. an bis zu den allerfeinst. ab Lager abz.
B., Zeughausstr. 45, I.

Birk.-Schlafzimm.
pol., sehr preisw. zu verkaufen. *
R. Höfer, Elberfeld,
Walk.-Rathenaustr. 20

Gut erh. kompl. Schlafzimmer,
1 Küchenherd, 2 Ofen, 1 Sofa, 2 Tische, versch. Küchengeräte, billig zu verk. Besichtig. 2.-5. b. Ferd. W., Elb., Heidestr. 1, 1., rechts, 4—7 Uhr. *

Gelegenheitskauf!
1 Schlafz. mit 2-m-Schrank und *
1 Küche z. Preise v. 880 Mk. zu verkauf. Otto Hunke, Barm., Allee 19a.

Schwer., voll abgesp.
eich. Schlafzimmer
und natur-lackierte
Küche
für 1150 Mk. zu vk.
Wendling,
E., Friedrichstr. 2. *

Gebr. Mah.-Schlafz. billig zu verk. Wilh. Schmitz, Elb., Georgstraße 4, 4. Etg., r. *

Neu eingetroffen!
Schlafzimmer, echt eiche, voll geperlt, komplett, von Mark 675.— an. j8103
Möbel-Tamee, Elb., Friedrichstr. 51.

Metallbetten, Stahlmatr. DIN. C. Friedrichstr. 32. 6. Lad. 17868

2t. nußb. Kleiderschr., 1,40+1,85 b. Rausch, B., Zoherstr. 28. †

Gelegenheitskauf!
Waschkommode, echt Eiche, mit Marmor sehr billig. 1406
Möbelhaus Pasche,
E., Königstr. 55/57.

ESSEX
der fabelhafte Sechscylinder 10/45 PS
1 Jahr Garantie, mit h379
Vierradbremse.
Preise:
Mk. 5750.-
Mk. 6250.-
Vertreter
J. J. Bertrand,
Elberfeld,
Kampstr. 22/26. Tel. 150
Moltkestr. 9. Tel. 7900

4/14 Opel,
in best. Zustand, 4-sitzig, mit Verdeck, versteuert, zu verk.
R. Hecht, Vohwinkel, Jägerstraße 13. *

Kleider-markt

Günst. Gelegenheit!
Mehr. neue u. gebr. **Maßanzüge u. Paletots** umständ. preisw. zu vk. Händl. verb. * E., Düsseldeckerstr. 41, I.

Günst. Gelegenheit!
Schöner neuer Seal-Besatzmantel für 110 Mark zu verkaufen. T. Lester, Elberf., Kipdorf 108, I. *

Neuer Covercoat,
feinster Stoff, m. besten Zutaten f. Oberweite 96, für 45 M. hat abzugeb.: Fritz Hellwig, Schwdrmstr., Elbf., Gustavstr. 5. *

Neu. dkl. gestr. Anzug, Gr. 50, r. dkl.-grau. Anzug, Gr. 42, zu verk. 70 u. 50 Mk. Elberf., Charlottenstraße 35, 4. Etg. *

Herr.-Mantel, auf S. gef., m. Ringsgurt, E., Erbolungstr. 14, I. *

H.-Gabardinemantel fast neu, billig. Elb., Erholungstr. 14, I. *

Gut erhalt. **Frack-Anzug** für mittl. Figur, w. zu eng, bill. abzug. Sauer, Barmen, Düppelstr. 11. +

H.-G.-Mantel, neu, b. E., Erbolungstr. 14, I. *

H. neu, Seidenkleid. Ang. E 5321 Gft. *

D.-G.-Mantel, neu, b. E., Erbolungstr. 14, I. *

Vermischte

Groß. Post. Stores,
reit. Biederm.-Gard., das Paar v. 3.50 M an E., Ronsdorferstr. 39, Gardinenstr. *

Treibriemen,
Ia Ware, ab Lager sofort lieferbar. Hugo Goldmann, Treibr.-Fabr., E., Rübenbergerstr. 7a, Fernspr. 680. 3167

Dezimalwaage,
Eiche, 250 Kg., *
Arbeitstisch,
75×120 cm, Nußb., verk. spottbillig:
Otto Langbein jr., E., Schloßbleiche 20.

6-Röhr.-Radioapp.
modern, m. Akku- u. Anoden-Batt., kpl., 1 Gleichrichter-Gleichrichter, kompl., mit Transformator, 60 Watt, bill. zu verk. Schwelm, Kaiser-Friedr.-Platz 4, I. e13

50 Glasballons
ohne Körbe, 60 Mtto haltend, billig zu vk. Göbel & Cie., Elberfeld, vorm. Holz 4. *

Suche tüchtige Roletten-Graveure,
Lager-verwalter,
Kraft. Elektro-Angeb. u. E 1406 an die Geschft. B. Bl. b2531

Crepe de chine,
Preis 1.35 m, ausgeg. Wittf. Krimt, Alles Nr. 143-146. 3226a

Herrenfriseur
ges. Wasil Kämper, Barmen-Gr., Krautstr. 84, Tel. 4963.

Tüchtiger Herren- und Damenfriseur
ges. Herren-Damen-Salonfriseur, Angeb. u. E 5184 an Geschft.

Wagenbaugeselle
ges. Karl Schmidt, Schlossermstr., Schlachthofstr. 156. f184

Wagenbaugeselle
unter 22 Jahren ges. Beschläger. Reid, Freiheitstr. 52.

Junger Junge,
nicht zu jung, für Bäckerei ges. Bäckerei Schmidt, Barmen-Gr., Krautstr. 84, Tel. 4963.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Büro ges. Angeb. u. E 5298 an Geschft. *

Lehrling
mit guter Schulbildung für Büro ges. Angeb. u. E 5298 an Geschft. *

Lehrling
mit guter Schulbildung für Büro ges. Angeb. u. E 5298 an Geschft. *

Lehrling
mit guter Schulbildung für Büro ges. Angeb. u. E 5298 an Geschft. *

Stellen-Anzeigen

Nr. 103 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 2. Mai 1928

Seidenband-Fabrik

sucht zum baldigen Eintritt einen repräsentablen, branchekundigen

Reisenden,

der gute Beziehungen zu Kurzwarengrossisten, Warenhäusern, Einkaufsgesellschaften etc. besitzt und diese Kundschaft mit nachweisbarem Erfolge bearbeitet hat. Ausführliche schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter B 268 an die Geschft. d. Bl. Barmen, Neuerweg 34. k542

Großes Verlagsunternehmen

sucht zum Vertrieb seiner, für den Reisebuchhandel hervorragend geeigneten Werke tüchtige a245

Reisekräfte.

Leicht verkäuflich bei höchstem Verdienst. Angebote unter E 1361 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gußputzer

sofort gesucht.

Bohwinkeler Eisenwerk G. m. b. H., Bohwinkel-Bruch. e247

Färbermeister

für Kunstseide, mit allen modernen Farbmethoden vertraut, umsichtige und energische Persönlichkeit mit längerer Praxis und nachweisbar besten Erfolgen, für Dauerstellung zu baldigem Antritt gesucht. Bewerber mit Kenntnissen auch im Färben von Leinen- und Baumwollgarnen werden bevorzugt. Die Stellung ist sehr ausbaufähig u. bietet tüchtigem Herrn gute Fortkommensmöglichkeit. — Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Referenzen unter D R 2999 an a162

Ala-Haasenstein & Vogler, Düsseldorf.

Existenz

biete ich zwei intelligenten Herren als tätigen Mitarbeitern für eine gute, gewinnbringende Sache. Kenntnisse sind nicht erfordert., jedoch ist Arbeitsfreudigkeit u. Zuverlässigkeit Bedingung. Angeb. unt. B 3346 an Geschft. B., Neuerweg 34 †

Herren

mit guten Umgangsformen sowie einiges Redetalent wird angenehme, mit hohem Einkommen verbundene

Stellung im Außendienst

geboten. Vorkenntnisse nicht erforderlich, weil gründl. fachmän. Anleitung erfolgt. Persönl. Meld. erbeten von 10—12 u. 3—6 Uhr in unserer Geschst. b230

Elberfeld, Blumenstr. 20, Ptr.

Jung., zuverlässiger Mann

nicht über 20 Jahre, für die o409

Versandabteilung

sofort gesucht. Angebote unter E 10355 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Selbständiger

Bandfärber,

namentlich in Hutbändern durchaus erfahren und zuverlässig, sofort gesucht. Angeb. unter E 2418 an die Geschft. z1948

Wir suchen für sofort einen zuverlässigen

Chauffeur,

der auch kleinere Reparaturen selbständig ausführen kann. f583

Rob. Friedr. Ratternüller, G. m. b. H., Elberfeld, Ostersbaum 32.

Steinbruchmeister.

Energischer, tüchtiger Meister für Steinbruchbetrieb ges., der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut und befähigt ist den Steinbruch gegen Akkord zu verwalten. Angebote unter B 3340 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. †

Lehrling

für Schaufenster-Dekoration und Verkauf gesucht. Nur junge Leute, die zeichnerisch besonders begabt sind, woll. sich bewerben. Ferner suche per bald ein *

Lehrmädchen.

Peter Giesen,

Elberfeld (Island), Kölnerstraße Nr. 76, Tritolingen, Manufakturwaren.

Für kaufm. Büro einer Fabrik in Bohwinkel wird

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen gesucht. Ang. mit Lebenslauf unt. E 1407 an die Geschäftsstelle. c247

Sattler- u. Polster.-Lehrling gesucht. C. Rüdel, Grutten. *

Kellnerlehrling

gesucht. — Hotel zur Post, Elberfeld. b263

Bäckerlehrling f. sof. ges. Westhoff, Barmen, Wilhelmstr. 4. †

Weibliche

Kontoristin, 1

unbed. perf. in Sten. u. Masch., höh. Schulbild. Ang. mögl. m. Bild, u. E 10353 Gft

Jüngere o408

Kontoristin

für alle Büroarbeit. und Schreibmaschine gesucht, Selbstgeschr. Ang. E 10354 Gschft.

Fräulein

v. 18—20 Jahr. für leichte Büroarbeiten sofort ges. Wäscherei Edelweiß, Fr. Biestrup, Barm., Schönebeckerstraße 77/79. †

Fräulein

für klein. Engros- u. Versandgeschäft, das Masch.-Schreib. und stenogr. kann, ges. † Angeb. m. Gehaltsanspr. B 3347 Gst. B., Neuerweg 34.

Fräulein,

mögl. nicht unter 20 Jahren (kein Bubi), in Konditorei und Cafe sofort gesucht. Gute Zeugn. erford. Solingen, Hauptstr. Nr. 278. Tel. 891.

Branchekundige allererste *

Verkäuferin

über 21 Jahre, für großes Lederwarengeschäft gesucht.

Klein's Lederwaren- und Kofferhaus, Essen.

Laborantin

f. sof. ges. Photo-Beckmann, Barmen, Wichlinghauserstr. 68+

Tüchtige Friseuse

bei Höchstlohn sofort ges. Fr. Kaufmann, Witten, Wideystr. 23 †

*Tücht. Friseuse für Samst. z. Aushilfe ges. Herm. Kupp, E., Ostersbaum 82.

Erstklassige Friseuse

sucht sof. W. Haas, Elbf., Hofkamp 30. *

Tüchtige, gelernte Friseuse gegen hohen Lohn sofort gesucht. † Siegfr. Bredtmann, Barmen, Allestr. 8

Tüchtige

Friseuse

für sofort ges. Frau Ella Eckhoff, Schwelm Bismarckstr. 16. e13

Friseuse,

die gut ondulieren k. f. Samstags z. Aushilfe sofort ges. f36 Felix Mengel, Dahlerau.

Handnäherin f. Hosen außer dem Hause ges. E., Höchsten 56, Toreing. *

Tüchtige

Ja. Gehilfin

sof. z. Aushilfe ges. E., Kasinostr. 5, III *

Handnäherin * ges. — Maßschneider W. Wette, Elbf., Eliseastr. 13, 2. Et.

Jung. Mädchen

zum Spulen gesucht. Bandfabrik, Barm., Diekerstr. 22. 3173a

Jg. Mädchen

für leichte Beschäftig. sofort ges. Zu meld. B. Ottostr. 51. 3230a

Frau wöch. e. Nachm. z. Flicken u. Stopf. ges. Driesen, Elbf., Weidenstraße 11. *

Putz.

Volontärin od. ang. II. Arbeiterin sof. f. dauernd gesucht. * Ang. E 5323 Geschft.

Lehrmädchen

für kaufmänn. Büro ges. Ang. u. B 3352 Gsch. B., Neuerweg 34 †

Jg. Mädchen m. höh. Schulbildung als * kaufmänn. Lehrling nach Bohw.-Hammerstein ges. Gute Ausbildg. in allen Kontorarbeiten (englisch. Korrespondenz) wird gewährleistet. Selbstgeschr. Ang. E 5132 an die Gschft. d. Bl.

Jüng. Schleifer

auf Mess.-Blechwar., der auch e. Vernickelungsanlage bedien. kann, gesucht. Ang. u. E 1397 Gft. f257

Erfahr., evgl., solid. und zuverlässiger *

Konditorgehilfe

gesucht. Hoffonditorei Wolfsholz, Elberfeld

Für Mittwochs und Sonntags geeignete Leute zum 3549

Bedienen der Gäste

ges. Parkrestaurant-Toeffeturm, Barm.

Ordentlicher

Laufbursche

n. d. Schule sof. ges. A. Lüddemeier, E., Rathenaustr. 43. *

Junger Mann

als Volontär gegen Gehalt ges. Diesem ist Gelegend. geb., sich im Verlags- u. Reklamefach einzuarbeiten. Kenntnisse em Maschinenschreib. u. Stenographie erwünscht. Zuschr. u. E 2417 an Gft. k514

Kaufmännischer Lehrling

mit Sekundareife v. Buch- und Offsetdruckerei m. Papiergroßhandlung zum sofortig. Eintritt ges. Kenntnisse in Stenographie erw. Selbstgeschr. Angeb. u. B 258 Gschft. B., Neuerweg 34. 3199a

Für m. Drog.-, Farben- u. Kolonialw.-Geschäft †

Lehrling oder Lehrmädchen mit gut. Schulzeugn. ges. Emil Linhart, Barmen-R., Hecklingdauserstraße 157.

Für das Kontor e. größeren Barmer Fabrikgeschäftes

Lehrling

mit guter Schulbild. gesucht. Bewerb. m. gut. Handschrift w. sich schriftl. melden u. B 257 Gschft. B., Neuerweg 34. 3198a

Lehrlinge

f. Maschinenbau ges. Fröhlich & Klüpfel, Maschinenfabrik, U.-Barmen. 3207a

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt je eine

allererste Verkäuferin

(Lagererste)

für unsere umfangreichen Spezialabteilungen

Knaben- und Mädchenkonfektion
Damenwäsche
Schuhwaren
Bücher (evtl. auch Verkäufer)
Lederwaren

die langjährig in der betr. Branche als Spezialistinnen tätig gewesen sein müssen und die Fähigkeit besitzen, den Abteilungsleiter beim Einkauf zu unterstützen und ihn nötigenfalls zu vertreten. — Ferner suchen wir

fachkund. Verkäuferinnen für alle Abteilungen

(Textil- und Warenhaus-Artikel).

Ausführliche Bewerbungen schriftlich mit Lichtbild erbeten. Angebote, die obengenannten Bedingungen nicht entsprechen, sind vollkommen zwecklos. a63

Lindemann & Co., Aktiengesellschaft, vorm. Bormass, Hannover.

Jüngere

Kontoristin,

erf. in Kurzschrift und Maschine, mit Büropraxis, sofort gesucht. — Ferner

Lehrmädchen

für Büro gesucht. 1564

Arista-Kartei-Fabrik, Elberfeld, Lagerstraße 23.

Tüchtige Stenotypistin,

etwa 18—22jährig, gesucht. Angeb. mit Geh.-Anspr. unter B 3341 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 34. †

Zum mögl. sof. Eintritt perfekte 428b

Stenotypistin und Maschinenschreiberin

von einem Werk der Eisenindustrie gesucht. Angebote unter B 275 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34.

Jüngere

Stenotypistin

für sofort gesucht. Angebote unter E 5298 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. o407

Wir suchen zum sofortigen Eintritt zwei äußerst zuverlässige, tüchtige 3224a

Kontoristinnen,

möglichst aus dem Versicherungsfach. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Angabe von Referenzen und der bisherigen Tätigkeit zu richten an die

„Rhein.-Westf. Familienhilfe", Barmen, Schafbrückenstraße 9.

Ich suche:

Fleißige Damen

zum Verkauf eines leicht verkäuflichen Artikels an Private. † Ich biete: Hohe Provis. bei tägl. Abrechn. Zu melden: Barmen, Alberstraße 18, pt.

Für unseren

Erfrischungs-Raum

such. wir sofort ein tücht. geschult.

Servierfräulein

ferner für das

Büfett

ein jung. flottes Fräulein,

eventl. auch ungelernt. Persönl. Bewerbung erbitten wir vormittags. 406b

Leonh. Tietz A.-G., Barmen.

Schuhverkäuferin,

die bereits in lebhaften Geschäften tätig war und gute Zeugnisse aufweisen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Ebenso für Samstagnachmittags einige b103

Verkäuferinnen zur Aushilfe.

Th. Alpern, Elberfeld, Herzogstr. 8.

1. Friseuse

gesucht. Josef Schmitz, Elberfeld, Königstraße 47. 1441

Für unser Putz-Atelier such. wir f. sof. ein

Lehrmädchen.

247d S. & R. Wahl, Barmen.

Lehrmädchen

für Stickmaschinen u. Waschenähen sofort gesucht. Vogler, Gldf., Krappstr. 9, an der Barmerstr. *

Hauspersonal

Ordtl. Mädchen für Speisehalle ges. Elb., Kloppdahn 13a

Evang., kinderl. †

Kindergärtnerin

zur Pflege u. Erziehung m. 3 Buben (6, 8 u. 10 Jahre alt), ges. Diese muß befähigt sein, d. Schularbeit zu überwach., die Kindergarderobe u. Zimmer zu übernehmen; auch in der Lage sein, mich im Haush. zu vertreten. Angeb. u. Zeugnisabschr. B 3348 Gft. B., Neuerweg 34. †

Suche zum 15. Mai ein erfahr., besseres

Küchenmädchen,

das auch Hausarbeit mit übernimmt. † Frau Alfr. Hackenberg U.-Barmen, Besenbruchstr. 25.

Besseres jung. Mädchen als † **Haustochter**

gesucht. Frau Major Tetiessen, Beyenburg a. Wuppert, b. Barmen. Tel. 225.

Suche für m. Haushalt ein ordentl. *

Mädchen,

Vohwinkel, Solingerstraße 34

Sauberes, ehrliches

Mädchen

für Haushalt ges. * Frau W. Rosky, Elbf., Königstr. 54.

Solid., bess. Alleinmädchen ges. Etwas Kochen u. Nähen erwünscht. Finke, Elb., Nützenbergerstr. 5. *

Jung. Mädchen

für rub. Etg.-Haushalt ges. Barmen, Sedanstr. 67, 1. Et. Telephon 4939. †

Kinderl. Ehepaar sucht zum sofortigen Eintritt bess., saub.

jg. Mädchen

mit gut. Zeugnissen f. Etagenhaush. gegen guten Lohn. — Elbf., Kronprinzen-Allee 99, I, an der Augustastr. f529

Erfahrenes, zuverl.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit für sof. od. später gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Zweitmädchen vorh. Frau Ludw. Menke, Barmen-U., Kronenstraße Nr. 11. Telephon 2060. 159b

Erfahrenes *

Alleinmädchen

für k. Etg.-Haush. (2 Pers.) ges. Frau Johs. Lingenberg, U.-U., Kaiserstr. 17.

Gewandtes, erfahr.

Alleinmädchen

für berrschaftl. Haushalt Mitte Mai ges. Gute Zeugn. erford. Frau Carl Walter Adach, Barm., Rich.-Wagnerstr. 23 3216a

Erfahrenes Alleinmädchen

für kl. herrschaftl. Haushalt gesucht. — Näheres: Barmen, Emilienstr. 37, 3216a

Tücht. Alleinmädch.,

pers. in Küche u. a. Hausarb., f. kl. Haushalt (2 Pers.) ges. Putzfr. vorh. Gute Zeugn. Bed. Elberf., Herzogstr. 19. f536

Kräft. Mädchen

für rub. Haush. sof. ges. Sudeng, Barm., Beethovenallee 23. †

Erfahrenes Zweitmädchen

sofort gesucht. Bedingung: Gute Zeugnisse aus besseren Häusern. f539

Frau Max Ferber, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 41. Telephon 4762. Vorstellung nach vorheriger Anmeldung.

Gut empfohlenes 370b

Küchenmädchen,

welches die bessere Küche gründlich versteht, bei hohem Lohn per bald gesucht.

Frau S. Simon,

Barmen-Toeffeturm, Hansastr. 14, Tel. 2260.

Tücht., saub. f535

Mädchen

mit gut. Zeugnissen f. kl. bess. Etg.-Haushalt ges. Frau Zander, Elberf., Distelbeckerstr. 23, II.

Kinderliebes

Mädchen

für bürgerl. Privathaushalt ges. 3214a Ernst Lumpe, B.-R., Linienstr. 27, I.

† Ein in all. häusl. Arbeiten erfahrenes

ehrliches Mädchen,

das kochen u. näh. k., für 3 Pers. möglichst bald ges. B., Unterdörnerstr. 64, I.

Einfach. Mädchen,

das gut bürgl. koch. kann, für sofort ges. B.-Rittsh., Heckinghauserstraße 129. †

Tüchtiges

Mädchen

in kl. Haush. (3 Pf.) sof. ges. E., Bachstr. 87, I. Telef. 2166. *

Braves, sauberes †

Mädchen,

das schon in besser. Hause gew. und alle Hausarb. gut verst., bald gesucht. Barm., Ottostraße 59.

Ordentl., sauberes

Mädchen,

16—18 J., für Privathaush. für bald gesucht. Frau Albert Schütte, Elberfeld, Holzerstraße 6. *

Junges * **2. Hausmädchen**

für sofort gesucht. — Frau Paul Albrecht, Gldf., Kiotzbahn 40.

Für bess. Haus wird braves, an Sauberkeit gew., einfaches Mädchen mit etwas Nähtenntnissen als

Haustochter

ges. zur Erlernung aller Hausarb. u. d. Küche bei Taschengeld. Gutes Hausmädchen vorh. Ausführl. schriftl. Ang. u. E 5252 an Gft. *

Leit. Mädchen für bess. Haush. ges. E., Allenstr. 23, II *

Tüchtiges, braves

kath. Mädchen

das kochen kann u. d. Hausarb. versteht, zum 15. Mai ges. Vorzustellen mittags 1—3, abends 7—9. Zeugnisse erwünscht. Gldf., Wehrstr. 8, II. *

Braves, ehrliches

Mädchen

f. Geschäftshaushalt bei guter Behandlg. u. Familienanschluß sofort ges. Elberfeld, Elisaberstr. 6. Tel. 2833 *

Für Fr.- u. kinderl. Gesch.-Haush. evgl. Dienstmädchen für bald ges. Ang. u. N 800 an Filiale B., Westkotterstr. 59a. †

Ehrliches

Mädchen

für ganze oder ½ Tage, ev. zur Aushilfe in best. Etag.-Haush. unter guten Bedingungen p. sof. ges. Gldf., Bahnhofstraße 54, II. f395

Junges, tüchtiges

Mädchen

für halbe oder ½ Tage sof. ges. Barmen, Kl. Werth 18, p. †

Morgenmädch.

für sofort gesucht. * Frau Karl Kümmann E., Wilhelmstr. 4, II.

14—15jähr. evangel.

Mädchen

für halbe Tage ges. Frau P. Kühler, Vohw.-Hammerstein, Porkstraße 26. *

Ich suche f. Freitag morg. u. Samstag mord. Putzfrau, Vorstell. abds. nach 7 U. Frau Alfr. Alsberg, E., Roonstr. 22. b24

† Gd. Putzfrau ges. B. Unterdörnen 39, II

Tüchtige u. saubere Putzfrau ges. Gldf., Ottenbruchstr. 33. *

Suche f. m. Tochter, 14 J., p. Lehrstelle. Ang. u. E 5289 Gft.

Fräulein

sucht St. in kinderlosem Haushalt od. bei einz. Herrn oder Dame, am liebst. n. auswärts. Ang. u. N 570 an d. Filiale Müller, U.-Barmen, Haspelerstr. 46. *

Selbständ. Fräulein

sucht Stelle in klein. Haushalt per sofort. Gute Zeugn. Nehme auch Aushilfe an. * Kath. Mission, Elb., Untergrünewalderstr. 9

Einf. Fräulein

35 J., in all. Zweigen des Haush. erfahren, möchte sich veränd., in frauenlosem Haush.: noch in ungekünd. Stellg. * Ang. u. E 5286 Gft.

Zuv. Küchenmädchen sucht zum 15. 5. Stellg. in kleinem herrschaftl. Haushalt. Näh. E., Teutonenstraße 39, 1. Et., an der Hardt. *

Stellen Gesuche

Bautechniker,

bew. in a. Fachrb. u. Bauleitung, sucht Besch. f. dauernd o. tagew., auch außerh., in Baug. u. Privat. Ang. u. B 3343 an Gft. B., Neuerweg 34 †

Kaufmann,

Dr. rer. pol. 28 Jahre.

energisch und zielbewußt, unverheiratet, sucht ausbaufähige Stellung. Bisher als Abteilungsleiter — Organisation und eigene Reisetätigkeit — in mittlerer Textilfirma tätig. Gefl. schriftl. Anfragen unt. B 238 an die Geschft. B., Neuerweg 34. 3156a

Chauffeur

sucht zu sofort Stellung, auch u. ausw. Klasse 3b. Selb. ist Kutscher. Ang. unt. E 5327 an Geschft *

Auto-Schlosser,

24 J., w. an selbst. Arb. gewöhnt ist u. sämtl. Wagen-, Motor-, Licht- u. Anlaß-Reparatur. ausf., sucht sof. od. später Stellg. in Barmen, Elbf. od. Umgegend. Ang. u. B 3137 Gft. B., Neuerweg 34. †

Chauffeur, sicherer Fahrer, sucht gest. auf gute Zeugnisse, Stell. f. Pers.- od. Lastwagen. Ang. u. E 5297 an Gft. *

Kraftfahrer,

31 J., led., mit all. Repar. vertr., f. St. Ang. E 5293 Gft. *

Ja., selbständ. * **Konditorgehilfe**

sucht Stelle. Ang. u. E 5263 a. d. Gschft.

Verheir. Mann, 28 Jahre, sucht St., gleich welche. Kaut. kann gestellt werd. * Ang. E 5303 Gschft.

Gelernter Konditor sucht Stelle als † **Koch-Volontär**

für sofort od. spät. Ang. u. R 770 Fil. B., Berlinerstr. 61.

Suche für m. Sohn, ev., ordtl. u. brav,

Lehrstelle

als Konditor, wo Meister selbst m. tätig ist. Angeb. u. E 5143 an Gschft. *

Suche weg. Umzug **Lehrstelle bei Herren- und Damenfriseur.**

Bin Anfang 30, gewandt u. v. schnell. Auffass. Ang. B3342 Gft. B., Neuerweg 34 †

Konditorlehrling,

der 1½ J. gelernt hat, sucht Stell. bei tücht. Meister z. weiteren Ausb. a. Lehrling. Ang. E 3291 Gft *

Weibliche

Ja. Fakturistin

(20 J.) sucht f. balde Tage Stella. Ang. u. E 5256 an Gft. *

Verkäuferin, 18 J., Spez. Feinkost, Geflügel u. Konfitüren, sucht Stellg. zum 1. 6. 1928. Ang. unt. B 3303 Geschft. B., Neuerweg 34. †

*Friseuse f. St. als Volontärin z. weit. Ausbildung. Angeb. u. E 5219 an Gft. *

Junges Mädchen sucht Stella. in rub. Etagen-Haushalt. Näh. Barmen, Einsiedlerstraße 57, I. †

Ja. bess. Mädchen,

19 J., kinderlieb, f. Stell. in bess. Haushalt. Ang. an Greta Zurmieden, B., Ob. Lichtenplatzerstr. 316 †

Jung. Mädchen

v. Lande, 17 Jahre, sucht Stellg. i. Etg.-Haush. Angeb. unt. Jj 3306 Geschft. B., Neuerweg 34. †

Besseres, im Kochen u. allen Hausarbeit. erfahr., kinderliebes

Mädchen

sucht Stellung. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. S 1100 an Filiale in Velbert e201

Mädchen z. selbst. im Kochen u. Hausarbeit erfahr., sucht St. sof. od. 15. 5. * Ang. u. E 5290 Gft.

Geb. Ja. Frau sucht Besch. für ½ Tage. * Ang. E 5218 Gschft.

Saub. Frau f. Vor- od. Morgenst., auch ½ Tag. Diez, Gldf., Briefstraße 22. *

Tücht. Waschfrau f. n. Kd. E., Schleswigerstr. 61, pt., frei. *

Tücht. Frau f. kl. im Waschen f. Mont. u. Dienstags. Ang. E 5324 an Gschft. *

Tellhaber Vertreter

Luftreiniger Neuheit.

Für Opondesinfektion regulierbar Formaldehyd mit Ozonisierung in ein. Apparat vereinigt sowie bew. Desinf.-Mittel u. Plotten m. glänz. Gutachten, v. Reichsgesundheitsrat anerkannt u. gr. Absatzerfolgen. Vertreter u. Gen.-Vertreter gesucht, welche b. Behörd., Krankenhäusern, Sanatorien, Hot., Cafés, Restaurants etc. bestens eingeführt sind. Für Verkaufskanonen glänz. geeign. Hoh. Dauerverdienst. Angeb. unt. S. T. 1695 an Ala-Haasenstein & Vogler, Heilbronn a. N., Württ. a198

Bei Kolonialwarengesch. u. Bäckereien eingeführte

Vertreter

für verschiedene Bezirke des Berg. Landes z. Mitnahme e. gut. Markenartikels gesucht. Angeb. unt. E 5136 Geschft. *

Zuverlässige, gewandte *

Vertreter

für den Reisebuchhandel bei guter Provision werden eingestellt. Angebote an:

J. V. Walter Wuppermann, Elberfeld.

Lebensstellung.

Zum Vertrieb einer

Spar-Uhr

D.R.P.

wird für den Bezirk Elberfeld-Barmen tüchtiger Kaufmann als

General-Vertreter

gesucht. Es wollen sich nur arbeitsfreudige Herren melden, die in der Lage sind, selbst erfolgreich zu werben und eine gute Vertreter-Organisation aufzubauen und anzuleiten. — Gewährt werden auskömmliche Provision und Spesenzuschüsse. Nach kurzer Einarbeitung könnte auch festes Gehalt gewährt werden. Eingerichtetes Büro wird zur Verfügung gestellt. Ausf. Bewerbungen erbeten unter E 1391 an Gesechst. a334

Modern eingericht.

Buchdruckerei,

verbunden mit graphischer Anstalt, welche in allen Ehydrogen, Kunstdrucken, Katalogen u. Broschüren sehr leistungsfähig ist, sucht für bald, Postul rührigen b6530

Vertreter,

der in Handels- u. Industriekreisen gut eingeführt ist. Angenehmer Posten in guter Herrendienstmädchen. Angeb. unt. E 1389 an Gesch.

Gut Jahrg. b. Kunstgarn-Trikotfiden und Warenhäusern im rheinisch. Industrie-Bezirk eingeführter

Vertreter

sucht noch eine Gebrüdervertretung. Barmer Artikel (keine Wäschehändler) Ang. unt. K K 1243 bei Rudolf Mosse, Köln a. Rh. a63

Heirats-Gesuche

† Mädchen, 24 J., w. m. strebs. christl. ges. Herrn in Verh. z. tr. zw. Heirat. Briefe unt. B 3305 Geschst. B., Neuerweg 34.

Ja. Mann, kath. 26 J., w. a. d. Wege emst., häusl. erzogen. Mädchen pass. Alt. u. gl. Konf. k. zu l. ww. kp. Heir. Bild beif. zurr. Diskr. zus. Ang. Vers. E5110 Gft. •

Heirat.

Anständ. jung. Geschäftsmann, 24 J., mit sucht ein nicht. Geschäftsmädel kennen zu lernen zw. spät. Heirat. — Nur ernstgem. Briefe w. mache man senden u. E 3287 an die Geschäft. ds. Bl. •

Vermischte Anzeigen

Wer gibt sicherstgem. kinderlosen Ehepaar

Wirtschaft

zu Verwaltung? Ang. u. E 5129 an Gft. •

Wer richtet

Geschäftsfiliale

ein? Lokal m. Gart., beste Lage (Str.) pd. Ang. E 5130 Gesch. •

Chemiker, Dr. phil.,

sucht abends • **Nebenbeschäftigung**

Ang. E 5329 Gesch. •

Beamter f. Verw. d. Häuf. u. l. Nebenbesch. Ang. B 3672 Gft. B., Neuerweg 57. †

Eleg. Gardinen

Stores, Dekorationen, Erkergardinen, auch nach jed. Maß am besten u. billigst. nur bei •

Lenz, Gardinenfabrik,

E., Friedrichstr. 22, 2 Min. v. Rathaus.

Tapezieren,

Maler- u. Anstreich.-Arb. billigst. C. Hehe, Elberf., Bachstr. 36, Telephon 4429. •

Tennis!

Wo kann j. Dame sich beteiligen? Ang. u. B 3301 an Gschft. B., Neuerweg 34. †

Tennis.

Partner oder Partnerin ges. Angeb. u. E 5276 an Gschft. •

Geiger,

sucht für Samstag u. Sonntags, evtl. jeden Abend frei. • Ang. E 5268 Gschft.

Tüchtiger Schneider übernimmt Arbeit i. Groß- od. Kl.-Stück. Maß oder Maßkonfektion. Kühn, Elb., Königstraße 45. •

Wer dressiert

Schäferhündin, 15 Mon. alt, Anlage, gutes Tier? Ang. mit Preis unter E 5138 an Gschft. d. Bl. •

Spitzenfabrik,

einfädig, sucht dauernd große Lohn-Aufträge zu

billigstem Multiplikator.

Angebote unt. E 5145 an die Geschäftsst.

Börse.

Altersfahr. gewissenh. Fachmann

arrangiert mit mäß. Kapitalien

Transaktionen

in Gemeinnützigen Effekten der Berliner Börse. Ueberwacht u. auf Wunsch bestehende notleid. Engagements u. erteilt laufend direkte Informationen. a246

Max Radetz, Börsenmakler, Berlin-Charlottenburg 5.

Schneidermeister

kommt ins Haus • Tag 3.50 Mk. Ang. unt. E 3332 Geschst.

Der Herr, welch. die **Nummer bei Autos**

aufschrieb, daß am 1. Ostertage in m. Schaufenster-Scheibe fuhr, wird geb., sich zu melden. Buchhandlg. Biermann, B., Wertherstr. 83. †

Auftreicher- u. Tapezierarbeiten werden sauber u. bill. ausgef. à Rolle 60 Pfg. Ang. E 5261 Gesch. •

Telephon-Anschluß sof. abzug. Anfr. u. E 3336 a. d. Gft. •

Welches Maßgeschäft

ist gewillt, Hosen u. Westen f. Heimarbeit auszugeben? Angeb. u. V 161 an d. Filiale Vohwinkel. •

Alte Damenhüte

wd. nach jed. Form wie neu umgearb. Mies, Gräf., Untergrünewaldersstr. 269

Junge Musiker,

Tänzer und Geiger, für 1. Samstag u. Sonntag gesucht. † Emil Flender, Barmen, Bachstr. 22

Verlobungen, Tanz-Einladungen, Frau Andersen, Elberf., Gaswstr. 3pc

Kapelle frei. • Elberf., Bergstr. 29.

Wer n. d. Düsseldorf n. Elb. m. 3 Pers. mit? Ang. E5296 G. •

Eiltransporte.

Umzüge prompt und billig Wilhelm, B., Bartholomäusstr. 5, Telephon 1819. •

Verein,

24 Personen, suche f. eine Tagestour

Auto.

Evtl. Lastwagen mit Luftber. Angeb. mit Pr. u. B 3304 Gft. B., Neuerweg 57.

6. dirzl. Mittagst.

m. in best. Hause gesucht. E., Küppenbergerstr 69, I. Strobel. •

Deutsche Kraftfahrzeuge

vermietet billigst. • Antrut 805. Elberf. Rim. 30 Pfg., Geb. 3.50

Autotransporte

billigst. Homberg Elbf., Tel. 3898. •

Eiltransporte, 1¼ Tonnen, Telephon Nr. 1027, Elb. c245

Ja. Mann sucht in Elbf. gutbürgl. Mittag- u. Abendtisch. — Näh. b. Singl. Hohe, Barmen, Wichlingh.-Norrh. †

Unterricht

Engl., Franz., Span. lernt Frau E. Alberts. Im Auslande tätig. Dipl. B., Heckinghauserstr. 20, 2. Et. Eing. Turnstr. •

Engl., Franz., Span.

Beginn neuer Kurse. Dipl. Sprachl. J. Wilh., B., Gewerbeschulstr. 50.

Korrespondenz

durch schnellförd. persönl. Privat- u. Einzel-Unterr. in

Stenographie

Masch.-Schreib., Deutsch, Korrespond. u. Kontor-Arb. Stand. nach Belieben bis 10 Uhr abends. 864

C. L. HILGERS

BARMEN

Stennerstraße 5.

Kurse à 12 Mk. in Deutsch, Franz., Englisch, Mathematik, Rechnen, Stenogr., Buchf., Masch.-Schr., Schönschr., Zuschneiden, erteilt Meister. Ang. B 405 Gft. B., Neuerweg 34. 2810a

Englisch, Französisch

in 50 Pfg. u. 1 Mk. p. Std. Wer bet. sich? Ang. E 5340 G. 18100

Engl., Franz., Span.

B., Gewerbeschulstr. 94, I. E., Herzogstr. 40, II.

Ausbildung z. perf. ersten Buchhalter. Beste Erfolge. Anst. Prospekte frei. Ang. u. E 9176 an Gft. •

Kaufm. Privatschule

Witte

Leiter: Dipl.-Handelslehrer O. Witte

Elberfeld, Aue 35.

Ausbildung für Kontor- und Bürodienst.

Tages- und Abend-Unterricht. Kleine Klassen und Gruppen — Einzelausbildung.

Neue Lehrgänge: Anfang Mai

[1878]

Hildegard Weymann-Tusch

dipl. Klavierlehrerin

(Ausbildung Potthof — Prof. Uzielli) nimmt noch einige **Neuanmeldungen** entgegen.

Elberfeld, Wuppingstr. 28, I. Tel. 3508.

Konservatorium Potthof-Zimmermann

Elberfeld, Alsenstr. 27. Tel. 2709.

Aufnahmen jederzeit. — Prospekte frei.

Stottern Sprechangst, Lispeln wird gründlich geheilt.

Am Donnerstag dem 8. und Samstag dem 8. ds. Mts. von 3—7 Uhr kostenlose Prüfung und Kursaufnahme in Elberfeld, Uellendahlerstraße 132.

Max Boeser, dipl. Lehrer der Sprachheilkunde. Hausbesuch auch nach auswärts. — Zahlr. Dankschr. •

Vermietungen

Tausch.

Ich biete in Wicht. 4 Z. K., Bad (Neubau), Zentralh. (muß Küche übern. w.) und suche 3 Z., K. und Bad, ebenfalls Wicht. Angebote unter B 281 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. 3228a

Wegfalles Mängel 3169a

Wohnhaus

mit genüg. freiwerd. Räumen u.

Shed,

160 qm groß, unterkellert, zu vermieten oder zu verkaufen. — Angebote unter B 600 an die Geschäftsstelle Barm., Neuerweg 34.

Büro- und Lagerräume

E., Hofraue, mit Zt.-Heiz. sehr bill. z. v. • Angeb. unter E 5301 an die Geschäftsst.

Heller Fabrikraum

ca. 300 qm groß, mit Nebenräumen, Vergrößerungsmöglichkeit vorhanden, zur Einrichtung von Fabrikation in Sprodröhrel zu vermieten. Besitzer ist zur Beteiligung bereit. Licht- u. Kraftstrom vorhanden. Angeb. unt. E 1405 an Gft. 686

Wirtschaft

mit 3-Zim.-Wohng. sof. zu vermieten od. zu verkaufen. Angeb. unt. B 3302 Geschft. B., Neuerweg 34. †

Sofort freiwerd.

Bäckerei

mit freier 3-Zimm.-Wohng. zu verm., evtl. zu verkaufen. † Geschwister Meuser, Barm., Sedanstr. 41.

Ladenlokal zu verm. K. W. Kaufmann, Elb., Lindorf 86. •

2. Etg. 5 Z. u. Abstellr. zu verm. 2—4 Z. mögl. gest. w. B., Hesselnbergerstr. 22, I. †

4-Zimmer-Wohnung

mit Baderaum und Mansarden, Barmen, Nähe Schlachthof, sofort zu verm. an Angemeld. Badresmiete ca. 1000 M. Anfragen unt. Telephon Barmen 7253 und 8976. 3211a

Biete: 4 Zimmer 1. Etg. u. 1 Sch. in Ritersd. Suche: 3 Zimmer, abgeschl., mögl. Heitf. oder Wuppertfeld. Ang. u. R 772 Ftl. B., Berlinerstr. 61. †

4-Zimm.-Wohng. m. Garage u. Hofraum, Stadtmitte — geg. 4 Z. zu t. get. • Ang. u. E 5285 Gft.

Drei kleine freundl. Mansardenzimmer in best. Hause, Nähe Brillerstr., sofort. • Ang. E 5142 Gschft.

Biete: Abschl. 4 Z. 3. Etg. in der Südstadt. — Suche: 5 Zimm., möglichst parterre. Angeb. u. E 5330 an Gschft. •

Tausch!

3-Z.-Wohng., Nähe Barmen-Oehde, geg. gleiche in Vohwinkel, evtl. Sonnborn, zu tauschen. Angebote unt. E 1371 an die Geschft. e247

2 schöne Zimmer gegen 2 oder 3 Z. zu tauschen. Ang. u. E 5262 an Gschft. •

Werkstatt

mit elektr. Licht sofort zu vermieten. • Hasse, Elbf., Untergrünewaldersstr. 22.

Gewerbl. Raum, a. f. Lagerzw. geeignet, sofort. Leisel, Elbf., Hochsten 70. •

Mietgesuche

Wirtsehep. f. flotte

Wirtschaft

zu pachten. Kaution vorhand. Gefl. Ang. m. Angabe d. Bierumsatzes. Kaution. Pachtsumme an: H. Ermer, Essen-Rudt, Gemarkenstr. 26. — Vermittler verb. a397

Ladenlokal

für Brotschlacht mit Lad. 4 Zimm. etc. Kell. u. 2 Keller an die Witwe Remscheid, Bismarckstr. 35

Ladenlokal,

nur in verkehrsreich. Straße, Gegd. Hach-, Bach-, Berlinerstr. o. Südstadt p. sof. od. bald gesucht. Angeb. u. E 3292 Geschft. •

Fabriklokal

mögl. mit Kesselanlage u. Dampfmasch. (für Eisengarnfabrik, Färberei u. Bleicherei geeign.), etwa 600 qm Arbeitsfläche einschl. Lagerräume gesucht. Lage am liebst. Talsohle Barmens oder Umgegend. — Aust. Ang. üb. Dampf- u. Kraftanl. mit äuß. Mietpreis u. B 272 an die Geschft. B., Neuerweg 34. 3213a

Tausch.

Gesucht: Schöne 4- od. 5-Zim.-Wohng., evtl. mit Bad, in d. Nordstadt. 3212a

Geboten: 3 herrl. Zimmer i. d. Nordstadt. — Gefl. Ang. unt. B 271 Geschft. B., Neuerweg 34.

5- od. 6-Zimmer Wohnung

oder

5 Zimmer u. 1 Mfd. (beschlagnahmefrei) und

eine 2-3.-Wohn.

weg. bring. Räumg. geg. Abfindung sof. gesucht. Ang. unter E 5437 Gesch. 1523

Beschlagnahmefreie 4-Zimmer-Wohnung

m. Bad v. Ehepaar (Akademiker) bald ges. Nähe Bahnhof Ritt.-sb. bevorz. — Ang. u. R 767 Ftl. B., Berlinerstr. 61. †

Beschlagnahmefreie 4-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad, Zentralheiz., Warmwasserv. sofort od. später ges. Ang. m. Preisang. u. B 3345 Gft. B., Neuerweg 34. †

Wohnung, 4 Zimm., in Haan zu m. ges. Gr. Hyp. u. Bauzuschuß wird gegeben. Ang. E 5279 Gft. •

3- od. 4-Z.-Wohng.

in gut. Hause von 2 alleinsteh. Damen sof. oder spät. ges. Grüne Karte vorh. Ang. u. B 3216 an Gft. B., Neuerw. 34. †

Suche p. sofort eine 3-Zimmer-Wohnung. Grüne Karte vorh. † Näh.: Schollasch, B., Hedtingbauerst. 109, I. Ang. E 5135 Gft. •

Ladenlokal

od. Laderaum, welches für Obst und Südfrüchte in Kraag kommt, p. sofort od. später zu mieten gesucht. Prima Referenzen zur Verfügung. Angeb. u. B 3268 an die Gft. B., Neuerweg 34. †

Eiltausch.

Suche: in Elberfeld, mögl. freie Lage, 4- od. 5-Z.-Wohnung, mit Kü., Mdg., Bad und Zubehör, Frdl. bis 2000 Mk.

Biete: in Berlin, Köln, Trier od. in einer anderen groß. Stadt gleichwertige Wohnung durch Ringtausch. b6532

Eilangebote erbeten unter E 1400 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wohnungstausch.

Gesucht wird in Elberfeld-Südstadt • **Wohng.** von 3 Z. Gebeten w. in Vohwinkel schöne **Wohng.** von 4 Z. Angeb. unt. E 5288 an Geschft. ds. Bl.

Wer überl. Brautpaar (Angestellten) **2 oder 3 Zimmer,** ev. teilweise möbl.? Ang. u. R 771 Ftl. B., Berlinerstr. 61. †

Kinderloses Ehepaar sucht **2 Zimmer** (ev. 1 großes). Bordzal. angem. (auch rationiert). Gefl. Angeb. unt. B 3349 an Gft. B., Neuerweg 34. †

Wer überläßt anständigem Brautpaar • 2 od. 1 leeres Z.? Grüne Karte vorh. Ang. u. E 5296 Gft.

Ja. Ehepaar f. sof. **2 oder 3 beschlagn.-freie Zimm.,** möbl. Mitte- od. Unter-Barmen. Angeb. u. 560 Filiale Müller, B., Haspelerstr. 46.

Ja. kinderlos. Ehepaar sucht per 1. 6. oder später schöne † **2-Zimmer-Wohnung** Stadtmitte Barmen bev. Gr. Karte vorh. Ang. u. B 3338 an Gft. B., Neuerweg 34.

Ehepaar sucht • **1 od. 2 leere Zimm.,** möbl. Nähe Sonnborn. Evtl. Abfind. Ang. u. E 5304 Gft.

Gärtner sucht f. sof. leer. od. einf. möbl. Z. Gr. Hyp. u. Bauzuschuß wird gegeben. Ang. E 5299 Gesch. •

Brautpaar sucht • **1 leeres Zimmer** geg. evtl. Vergütg. Ang. E 5128 Gschft.

Unterstellraum,

für wenig benutz. kl. Pers.-Auto zu miet. ges. Ang. B 3308 Gft. B., Neuerweg 34. •

Parterre-Lagerraum,

60—100 qm, n. Königspl. od. Taf. sof. Ang. E 5135 Gft. •

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bahnhofstr. 26, I.: Groß. gut möbl. 1. Et. mit el. Licht an sol. Hrn. sof. •

Bachstr. 66, I.: Gut möbl. Zim. sofort. •

Bachstr. 83, III. Hähner: Gut möbl. Zimm. mit 2 Betten, auch Wohng., preisw. •

Kl. Bleichst. 4, Anb. III. Holzb. R. Opt.-Bur.: Frdl. möbl. Z. an sol. Herrn. †

Deweerthstr. 128, II. Hofkamp: Möbl. Z. m. el. L., a. 2 Frd. sof. •

Erbslohstr. 14, II. Wolff: Sehr gut möbl. Z. an ferdl. Herrn od. Dame p. sofort zu verm. †

Gesundheitstr. 142, I. (Breitest.): Möbl. Manf. f. 1 e. 2 Hr. •

Griffenberg 13, III.: Frdl. m. Z. an Hrn. f. •

Griffenberg 35, II.: Möbl. Zimmer m. elektr. Licht zu v. •

Herzogstr. 25, I. l.: 2 frdl. möbl. Z. m. elektr. L., Morgk. u. Bad a. n. bess. H. u. Manfz. an 2. sofort zu vm. •

Kasinostraße 23, II.: Möbl. Z. m. Pens. •

Königstr. 35: Einf. m. f. Z. t. ruh. H. •

Lucasstr. 7, I.: Herren- u. Schlafstelle. Nähe Rath. zu v. •

Nordstr. 37: Schlafst. 1 M. M.-u. Mdeff. 70. •

Pletistr. 2, I. Ecke Hochstr.: Zimm. m. 2 Betten an 2 D. m. Morgk. preisw. •

Ronsdorferstr. 30, I.: Fr. m. Manf. a. f. H. •

Simonsstr. 35a, III.: Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Herrn sof. o. sp. •

Gr. Flurstr. 60, Frau Franke: Schön möbl. Zimmer in d. Südstadt an bess. Herrn per sofort zu vm. •

Hegelsbuschstr. 40, I.: Möbl. Z. Bett. frei. •

Wallfischstr. 22, II.: Schön möbl. Z. an Hrn. m. v. V. sof. •

Frdl. möbl. Mans. in g. H. i. Mittelv. sof. • Näh. in Gesch. 1102

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit el. Licht in ruh. Hause, nahe Breitestr., an 2 bess. Dam. od. Ehepaar zu vm. Ang. E 5328 Gft. •

Elegant u. behaglich **möbliertes Wohn- u. Schlafz.,** elektr. Licht u. Badebenutz., in gut. Hse. sofort zu verm. Ang. u. E 5260 an Gft. •

Bl. möbl. Zimmer, elektr. Licht u. sep. Eing., Nähe Fried.-Hain an Herrn z. v. Ang. E 5257 Gft. •

Südstadt: In gutem Hause 2 od. 3 sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Elektr. L. • Ang. E 5272 Gschft.

Barmen:

B., Bruderstr. 45: Schön. möbl. Pt.-Z. m. el. Licht u. M.-Kaffee an 2 Herr. †

B., Fischertalerst. 58: Möbl. Zimm. el. Licht, Tel. zu v. †

B., Kampstr. 4, I.: Möbl. Z. zu vm. †

B., Königstr. 103, p., am Loherpl.: M.- u. Schlafz. mit 1 o. 2 Bett. u. all. Bequem., Tel., sof. †

B., Unterbörnerst. 39, II: Gut möbl. Z. †

Gesuche

Ja. Mädchen sucht möbliert. Zimmer mit Kochgel. Angeb. u. E 5127 Gschft. •

2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., in der Tallohe (Albermark bis Rittersb.) sucht Naturheilkundiger. † Angeb. mit Preis u. R 765 an die Filiale B., Berlinerstr. 37.

Ja. Brautpaar sucht p. 1. 6. möbl. Zimm., Hause, nahe Breitestr., mögl. mit Kochgel. • Ang. E 5274 Gschft.

Akademiker sucht • **zwei möbl. Zimmer** zu miet. Jägerhofstr., Augustastr., Zoolog. Garten, Nützenberg bevorzugt. Ang. u. E 5286 an Gschft.

Tät. Büroangestellte sucht für sofort • angenehmes Logis. M. Brewer, Barm.-U., Unionstraße 17.

2 berufst., alleinstehd. Schwestern such. sof. oder 15. Mai **1 möbl. Zimmer,** evtl. teilw. möbl., a. leer, nur m. Kochgel. Ang. B 3307 Gschft. B., Neuerweg 34. †

Ja., kinderl. Ehep. s. sof. möbl. o. teilweise möbl. Zimmer mit Kochgel. (Nähe Hbhf. Barm.) Ang. u. M 1 Ftl. Mittspe. e241

Frl. s. sof. möbl. Z. Ang. E 5337 Gft. •

Ja. Herr s. besser möbl. Zimmer mit pass. Pens. z. 1. 6. 1928, mögl. mit el. Licht u. Badebenutz. Preisang. R 769 Ftl. B., Berlinerstr. 61. †

Kleine Anzeigen aller Art

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen.



Sie werden staunen!

wie billig Sie Ihre **Schuhwaren** im

Schuhlager E., Döppersberg 13

kaufen.

Sämtl. Frühjahrs-Neuheiten vorrätig.

Lohn-Emaillierung

übernimmt

Emaillierwerk Ratingen

Inh. Günther Kunow, Ratingen-West.

a263

Echten westfälischen

Beinschinken

in bester Qualität empfiehlt c2449

Otto Zurmühl, Soest i. W.

Osthofenstraße 41/43.

„Feld und Wald"

das

wöchentlich erscheinende

Landblatt

des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Kupfer-Tiefdruck-

Bilder-Beilage

beziehen Sie für nur R.-M. 2.25 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post

Probehefte kostenlos durch den

Verlag W. Girardet, Essen





Prachtvollen, allerfeinsten

Ia Schellfisch im Schnitt **35 Pfg**

Ia Kabliau im Schnitt ..... **30 Pfg**

Ausgel. Bratschlickinge 10 Stck. **47 Pfg**

Ia Seehecht im Schnitt, Pfd. **40 Pfg**

garantiert reinen **Himbeersaft** allerfeinster Qualität

1 Liter-Flasche 1.90 Mk., ½ Liter 1.0

feinsten sommerlichen **gekochten Schinken** (Marke Schmidthals) 2 Pfd.-Dose 2.50 M

Freitag u. Sonnabend **Ia Hühner** junge Hähnen und Bratbühner



und **Gesundhe**

durch das

Thalysia - Edelform - Syst

Edelgurt.

Einzig. System der menschl. Ba... decke am nächsten kommt.

Bildet Leibschäden zurü... macht schlank und gesun...

Ärztliche Autoritäten empfeh... und verordnen ihn ständig als Beste.

Edelbüstenhalter erh. u. bild. die harmo... liga, gesunde Büste

den Stolz jeder Dame.

Sachkundige Anprobe unverbi...

Aufklärende Broschüre „Die ... sunde Frau" kostenfrei.

Jungbrunne...

Carl August Heynen

Elberfeld, nur Neubruch (neben der Hauptpost).

Barmen, Schuchardstr.